

Wiesbaden, den 15. Juli 2014

AMTLICHER TEIL

RECHTSVORSCHRIFTEN

VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN

– Schulpraktika	314
– Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2015 (Abiturerlass)	314
– Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2016 (Abiturerlass)	315
– Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen der Schulen für Erwachsene (SfE) im Sommersemester 2016	357
– Berufsschulunterricht für anerkannte Ausbildungsberufe mit geringer Zahl Auszubildender (Splitterberufe) in länderübergreifenden Fachklassen	372

NACHDRUCKE VON SCHULBEZOGENEN RECHTSVORSCHRIFTEN AUS DEM GVBl. U. A. VERKÜNDUNGSBLÄTTERN

BESCHLÜSSE DER KMK

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

a) im Internet	389
b) für das schulbezogene Einstellungsverfahren	390
c) für die pädagogische Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter für arbeitstechnische Fächer	391
d) für den Auslandsschuldienst	392
Ausschreibung für 10 Beförderungsstellen zu Oberstudienrätinnen und Oberstudienräten im Auslandsschuldienst zum April 2015	393
e) für pädagogische Mitarbeiter/-innen	394

NICHTAMTLICHER TEIL

BEKANNTMACHUNGEN UND MITTEILUNGEN DES HESS. KULTUSMINISTERIUMS

– Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung	396
– Qualifizierungsmaßnahme für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen im Rahmen der Einführung des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement	423
– Bildung im hr fernsehen: Wissen und mehr	429
– Hessischer Rundfunk: Radiosendungen für die Schule ...	429

SCHÜLERWETTBEWERBE

– IHK Schulpreis 2014	431
– SCHUL//BANKER 2014/2015	431

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

– Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2014	432
---	-----

BUCHBESPRECHUNGEN

NEUERSCHEINUNGEN

Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums

Herausgeber:

Hessisches Kultusministerium,
Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden,
Telefon (06 11) 36 80, Telefax (06 11) 3 68 20 99

Verantwortlich für den Inhalt: Ministerialrat Udo Giegerich,
Redaktion: Waltraud Janssen.

Verlag:

A. Bernecker Verlag GmbH
Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
Telefon: (05661) 731-0
Telefax: (05661) 731-400
E-Mail: info@bernecker.de
Internet: www.bernecker.de

Vertreten durch die Geschäftsführung:

Conrad Fischer, Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen.
Zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen.

Druck:

Bernecker MediaWare AG, Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen
Vertreten durch den Vorstand:
Conrad Fischer, Unter dem Schöneberg 1, 34212 Melsungen

Verlagsleitung:

Conrad Fischer

Anzeigenleitung: Karin Küpper, karin.kuepper@bernecker.de

Abonnentenverwaltung/Vertrieb (Print-Version)

Telefon: (05661) 731-465, Telefax: (05661) 731-400

E-Mail: aboverwaltung@bernecker.de

Abonnentenverwaltung (Online-Version)

E-Mail: sigrid.goette-barkhoff@bernecker.de

Telefon (05661) 73 14 65, Telefax (05661) 73 14 00

Jahresbezugspreis: 34,50 EUR (einschl. MwSt.) und Versandkosten. Einzelausgaben kosten bis zu einem Umfang von 64 Seiten 4,00 EUR. Bei stärkeren Ausgaben erhöht sich der Preis um 3,20 EUR je zusätzlich angefangener 16 Seiten. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zuzüglich Porto u. Verpackung.
Erscheinungsweise monatlich, zur Monatsmitte. Bestellungen für Abonnements und Einzelhefte nur an den Verlag. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn es nicht 6 Wochen vor Ablauf durch Einschreiben gekündigt wird. Zuschriften und Rezensionsexemplare an die Redaktion. Für unaufgefordert eingesandte Rezensionsexemplare besteht keine Verpflichtung zur Rezension oder Anspruch auf Rücksendung.



AMTLICHER TEIL

VERWALTUNGSVORSCHRIFTEN

Schulpraktika

Erlass vom 17. Juni 2014
I.1 - 860.001.000 - 00028

Für die Durchführung der Blockpraktika im Frühjahr 2015 ist nach Absprache mit den zuständigen Vertretern der lehrerausbildenden Hochschulen folgender Termin festgelegt worden:

23. Februar bis 27. Februar 2015.

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2015 (Abiturerlass)

Erlass vom. 20. Juni 2014
II.4 – 234.000.013 – 133

Der Abschnitt 19.6 des Erlasses „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2015 (Abiturerlass)“ vom 27. Juni 2013 (ABl. S. 347) wird mit Wirkung zum 20. Juni 2014 wie folgt gefasst:

„19.6 Sonstige Hinweise

Nicht zugelassen sind insbesondere schulinterne eigene Druckwerke, mathematische Fachbücher und mathematische Lexika.

Taschenrechner der Kategorie WTR müssen über folgende erweiterte Funktionalitäten zur numerischen Berechnung

- von Nullstellen ganzrationaler Funktionen bis dritten Grades,
 - der Lösung eindeutig lösbarer linearer Gleichungssysteme mit bis zu drei Unbekannten,
 - der Ableitung an einer Stelle,
 - bestimmter Integrale,
 - in der Matrizenrechnung (Produkt, Inverse)
- verfügen.

Darüber hinaus sollen Taschenrechner der Kategorie WTR über Funktionalitäten zur (numerischen) Berechnung von Wahrscheinlichkeiten (Binomialverteilungen und Standardnormalverteilung) verfügen. Soweit notwendig, werden den Prüfungsaufgaben aufgabenbezogene Tabellen zur Stochastik beigelegt.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO”

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2016 (Abiturerlass)

Erlass vom 20. Juni 2014
II.4 – 234.000.013 – 145

I. Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfungen im Landesabitur 2016 in den öffentlichen und privaten gymnasialen Oberstufen und beruflichen Gymnasien sowie für die Nichtschülerinnen und Nichtschüler ist die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 04. April 2013 (ABl. S.158, S. 280). Zudem gelten die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und die Lehrpläne gemäß Verordnung vom 13. Juli 2010 (ABl. S. 307).

Der vorliegende Erlass ist über die Homepage des Hessischen Kultusministeriums unter www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Erlasse abrufbar.

Die in Abschnitt IV genannten Fächer sind unter der Berücksichtigung der genannten Kursarten als Prüfungsfächer auf der Grundlage der OAVO zugelassen. Darüber hinaus sind für das Landesabitur 2016 folgende Fächer gem. § 7 Abs. 5 OAVO durch Einzelerlass als schriftliche Abiturprüfungsfächer ausgewiesen: Italienisch (Leistungskurs), Russisch (Leistungskurs), Litauisch (Leistungskurs), Erdkunde bilingual Französisch (Grundkurs) und adventistische Religion (Grund- und Leistungskurs). Für diese Fächer erfolgt die Aufgabenerstellung dezentral. Näheres wird in den Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur 2016 geregelt.

II. Prüfungszeitraum, Auswahlzeit, Bearbeitungszeit

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2016 finden im Zeitraum vom **10.03. bis 24.03.2016**, die Nachprüfungen vom **18.04. bis 29.04.2016** statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden vor Beginn des Schuljahres 2015/16 bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung beträgt gemäß § 25 Abs. 2 OAVO im Leistungsfach 240 und im Grundkursfach 180 Minuten. Im Fach Kunst wird die Bearbeitungszeit für theoretische Aufgaben mit praktischem Anteil im Leistungsfach auf 270 und im Grundkursfach auf 210 Minuten, für praktische Aufgaben mit theoretischem Anteil im Leistungsfach auf 300 und im Grundkursfach auf 240 Minuten festgelegt. Für die Nichtschülerinnen und Nichtschüler beträgt die Bearbeitungszeit gemäß § 45 Abs. 1 OAVO im Leistungsfach 300 Minuten und im Grundkursfach 240 Minuten.

Der eigentlichen Bearbeitungszeit geht eine Auswahlzeit voraus. Die Auswahlzeit beträgt im Fach Informatik sowie in den berufsbezogenen Fächern des beruflichen Gymnasiums 30 Minuten, in allen anderen Fächern 45 Minuten. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen, veränderte Auswahlzeiten und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt.

III. Auswahlmodalitäten

Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung für einen Vorschlag ist verbindlich, die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils Aufsicht führenden Lehrkraft vor Beginn der Bearbeitungszeit eingesammelt. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten.

Prüfungsaufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, können nur dann ausgewählt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind.

Die bilingualen Prüfungsaufgaben (in den Sachfächern Geschichte, Politik und Wirtschaft sowie Wirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftslehre) sind denjenigen Prüflingen vorbehalten, die die entsprechenden Grund- bzw. Leistungskurse besucht haben.

IV. Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte, die Grundlage für die Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben für die schriftliche Abiturprüfung 2016 sein werden, bekannt gegeben. In den Fächern Italienisch und Russisch gelten die thematischen Schwerpunktsetzungen für den Grundkurs auch für den Leistungskurs soweit dieser gem. § 7 Abs. 5 OAVO an der jeweiligen Schule als Prüfungsfach ausgewiesen ist. Entsprechend gelten die Schwerpunkte für das Fach Erdkunde (Grundkurs) auch für das Fach Erdkunde bilingual Französisch (Grundkurs).

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Lehrpläne. Es obliegt den Fachkonferenzen und den unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht verbindliche Gesamtcurriculum einzufügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des Lehrplans erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Unter www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur finden sich fachspezifische Operatorenlisten, Handreichungen zum Lehrplan für die Fächer Biologie, Chemie, Erdkunde, Mathematik (WTR, GTR und CAS) und Physik, ein Glossar für das Fach Informatik sowie ein Stilmittelkatalog für das Fach Latein.

1. Deutsch

1.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

1.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Deutsch in der Fassung vom 24.05.2002: Textinterpretation, Textanalyse, literarische Erörterung, gestaltende Interpretation

1.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

1.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans, insbesondere auch Kenntnisse über methodische Zugriffe auf Texte (z.B. hinsichtlich unterschiedlicher Interpretationsmethoden sowie gattungs- und textsortenspezifischer Gestaltungsmittel) und auf Literaturverfilmungen (Adaption einer literarischen Vorlage).

Die im Lehrplan formulierten verbindlichen Hinweise zum „Arbeitsbereich III: Reflexion über Sprache“ werden wie folgt konkretisiert: Grundkategorien der Redeanalyse (Q3).

Die im Lehrplan formulierten verbindlichen Hinweise zum „Arbeitsbereich II: Umgang mit Texten“ werden durch folgende Angaben konkretisiert:

	LK	GK
Q1	Schiller: Die Jungfrau von Orleans Kleist: Die Marquise von O ... Lyrik der Romantik	Kleist: Prinz Friedrich von Homburg Hoffmann: Der Sandmann Lyrik der Romantik
Q2	Büchner: Lenz und Briefe Fontane: Frau Jenny Treibel Kafka: Der Prozess	Büchner: Lenz und Briefe Fontane: Frau Jenny Treibel Kafka: Die Verwandlung
Q3	Goethe: Faust I Timm: Halbschatten Lyrik des Expressionismus	Goethe: Faust I Süskind: Das Parfum Lyrik des Expressionismus

Zusätzlich wird für die im **Leistungskurs** geforderte **größere literarische Belesenheit** die Kenntnis folgender Werke erwartet:

- Brecht: Die heilige Johanna der Schlachthöfe
- Süskind: Das Parfum sowie die Verfilmung aus dem Jahr 2006 (Tykwer: Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders)

1.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

1.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9e zu § 9 Abs. 12 OAVO

2. Englisch

2.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

2.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Englisch in der Fassung vom 24.05.2002: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen)

Der im Leistungsfach vorgelegte Text umfasst 700 bis 900 Wörter, der im Grundkursfach 500 bis 700 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden. Für die verkürzte Textaufgabe umfasst der vorgelegte Text im Leistungsfach 400 bis 650 Wörter, im Grundkursfach 400 bis 500 Wörter.

2.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans. Die gemäß Lehrplan verbindlich zu behandelnden literarischen Werke werden für den Leistungskurs wie folgt konkretisiert:

Q1 – Harper Lee: To Kill a Mockingbird

Q2 – William Shakespeare: Othello

Q3 – Kurt Vonnegut: Slaughterhouse Five

Mit der Lektüre der o. g. Romane gilt die Vorgabe des Lehrplans, dass zwei Romane als Ganzschrift in der Qualifikationsphase zu lesen sind, als erfüllt. Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen.

Die Auswahl der darüber hinaus gem. Lehrplan im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. EPA) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 The Challenge of Individualism

GK/LK:

USA

- the American Dream
- living together (gender issues)
- (*ethnic groups*: Hispanics)

GK:

Science and Technology

- electronic media
- biotechnology

LK:

Them and Us

- the one-track mind
(prejudice, intolerance, ideologies)

Q2 Tradition and Change

GK/LK:

The United Kingdom

- social structures, social change (ethnic minorities, multiculturalism)
- Great Britain and the world (the British Empire, the Commonwealth)

GK:

Work and Industrialization

- business, industry and the environment
- trade and competition

LK:

Extreme Situations

- love and happiness
- initiation
- the troubled mind

Q3 The Dynamics of Change

GK/LK:

Promised Lands: Dreams and Realities

- political issues
 - social issues
- country of reference:* South Africa

GK:

Order, Vision, Change

- models of the future (dystopias, 'progress' in the natural sciences)
- revolt and revolution

LK:

Ideals and Reality

- structural problems (violence, (in-)equality)

2.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

2.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9b zu § 9 Abs. 13 OAVO

3. Französisch**3.1 Kursart**

Leistungskurs/Grundkurs

3.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Französisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen)

Der im Leistungsfach vorgelegte Text umfasst 650 bis 900 Wörter, der im Grundkursfach 500 bis 700 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z.B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden. Für die verkürzte Textaufgabe umfasst der vorgelegte Text im Leistungsfach 400 bis 650 Wörter, im Grundkursfach 400 bis 500 Wörter.

3.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

3.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans. Die gemäß Lehrplan verbindlich zu behandelnden literarischen Werke werden für den Leistungskurs wie folgt konkretisiert:

Q1 – Yasmina Reza: *Le dieu du carnage*

Q2 – Guy de Maupassant: *Boule de suif*

Q3 – Albert Camus: *L'étranger*

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen.

Die Auswahl der darüber hinaus gem. Lehrplan im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. EPA) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte	Stichworte
Grundkurs	
Q1 Profil littérature/civilisation : L'homme et les autres	
La France contemporaine	– réalités sociales
Eduquer et être éduqué(e)	– éducation – homme – femme
Q1 Profil économie : Portrait économique de la France	
Géographie de la France économique	– l'emploi et le marché du travail
La répartition de l'activité économique – Le tertiaire	– tourisme
Eduquer et être éduqué(e)	– éducation – homme – femme
Q2 Profil littérature/civilisation : A la rencontre de mondes différents	
Au carrefour des cultures	– voyage et exotisme – francophonie (<i>continent africain</i>)
Les sciences – hier et aujourd'hui	– découvertes, chances et risques
Q2 Profil économie : La France face à l'économie européenne	
Mondialisation	– valeur et avenir du travail
Au carrefour des cultures	– voyage et exotisme – francophonie (<i>continent africain</i>)
Q3 Profil littérature/civilisation : La condition humaine	
L'homme et ses antagonismes à travers la littérature	– existence – identité – amour – bonheur
L'homme en face de la société	– guerre et paix – identité professionnelle et sociale

Q3 Profil économie : Travailler en France

Travail au féminin	– conception de vie – conflit de rôle
L'homme et ses antagonismes à travers la littérature	– existence – identité – amour – bonheur

Leistungskurs

Q1 L'homme et les autres

La France contemporaine	– la société au XXI ^e siècle – éducation
Rapports humains	– homme – femme – amour – amitié – intégration – marginalisation

Q2 L'homme en face du monde

Au-delà des controverses	– paix et liberté – relations franco-allemandes – révolte, révolution, guerre
A la rencontre de mondes différents	– voyage – francophonie (continent africain)

Q3 L'homme en face de lui-même

La condition humaine	– existence – identité – situations extrêmes
Rêve et réalité	– amour et bonheur – haine et passion – utopie et évasion

3.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

3.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO

4. Latein

4.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

4.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA in der Fassung vom 10.02.2005: Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe

Der der Übersetzungsaufgabe zugrunde liegende Text umfasst im Leistungsfach 160 bis 180 Wörter, im Grundkursfach 120 bis 135 Wörter. Bei Dichtungstexten kann die Mindestzahl der Wörter um bis zu 10 Prozent unterschritten werden.

Die Interpretationsaufgabe ist in drei bis vier Teilaufgaben gegliedert. Dabei können unter anderem das Zusammenfassen und Gliedern sowie das Einordnen des gegebenen Textauszugs in einen größeren Kontext gefordert werden. Die Textanalyse kann die Metrik, Stilistik und Semantik sowie die Wirkungsgeschichte von Themen und Motiven be-

handeln. Kreative und aktualisierende Interpretationsansätze können einbezogen werden. Vergleichend wird auf die Inhalte eines weiteren Kurshalbjahres Bezug genommen.

Die Themenstellungen setzen gattungsspezifische Grundkenntnisse sowie die Kenntnis zeitgeschichtlicher und biographischer Hintergründe (bezogen auf Werk/Autor) voraus.

4.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

4.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Ziel der Prüfung ist ein ganzheitliches, Übersetzung und Interpretation als Einheit betrachtendes Textverständnis. Durch die Interpretationsaufgabe soll die hermeneutische Kompetenz der Prüflinge in Bezug auf die inhaltliche und sprachliche Textanalyse sowie die Textbewertung anhand des zu übersetzenden Textes nachgewiesen werden.

Eine inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt im Hinblick auf die Themenbereiche

- Q1 – Rhetorik (Überreden und Überzeugen),
- Q2 – Staat und Gesellschaft (politische Praxis und Staatsdeutung: römisches Rechts- und Herrschaftsverständnis; *im Grundkurs*: Augustus und seine Zeit: die augusteische Ordnung im Spiegel von Mythos und Poesie, *im Leistungskurs*: Augustus und seine Zeit: Romidee) und
- Q3 – Philosophie (Ethik und Religion in den hellenistischen Philosophenschulen: menschliche Grunderfahrungen) sowie auf die Autoren
- Cicero, Seneca, Ovid (GK) und Vergil (LK).

Im **Leistungskurs** wird im Kurshalbjahr Q1 als Beispiel für die rhetorische Praxis die Kenntnis von Ciceros *Philippica 1* vorausgesetzt. Im Kurshalbjahr Q2 wird die Kenntnis von Vergils *Aeneis* Buch VI, insbesondere die Kenntnis der Begegnungen in der Unterwelt sowie die Lektüre wenigstens einer dieser Passagen in Auszügen vorausgesetzt. Im Kurshalbjahr Q3 wird die Kenntnis des Themenbereiches *Tod und Unsterblichkeit* und hierbei insbesondere die Kenntnis von Senecas *ep.26 und 54* sowie die Lektüre wenigstens einer dieser Briefe vorausgesetzt. Auf die genannten Texte kann die Interpretationsaufgabe Bezug nehmen.

Vorausgesetzt wird die Kenntnis des Hexameters und des elegischen Distichons, im Leistungskurs zusätzlich das Setzen von Zäsuren bei der metrischen Analyse.

Zur Orientierung wird auf den Stilmittelkatalog Latein verwiesen (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Materialien).

Es gilt die Kursabfolge des Lehrplans; bei jahrgangsübergreifenden Kursen ist in Q4 auf einen Schwerpunkt „Poesie“ zu achten, der eine Brücke zu Q2 (Ovid, Vergil) bildet.

4.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, ein eingeführtes lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

4.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9d zu § 9 Abs. 13 OAVO

Die Übersetzungsaufgabe ist nach ca. 2/3 der Bearbeitungszeit (LK 150–170 Minuten, GK 110–130 Minuten) abzugeben; mit der Abgabe der Übersetzung wird zur Bearbeitung der Interpretationsaufgabe eine Arbeitsübersetzung ausgegeben.

5. Altgriechisch

5.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

5.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Altgriechisch in der Fassung vom 10.02.2005: Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe
Der der Übersetzungsaufgabe zugrunde liegende Text umfasst im Leistungsfach 175 bis 200 Wörter, im Grundkursfach 130 bis 150 Wörter. Bei Dichtungstexten kann die Mindestzahl der Wörter um bis zu 10 Prozent unterschritten werden.

Dichtungstexte sind stärker durch Übersetzungs- und Verständnishilfen entlastet.

Der zu übersetzende Text stammt von einem der in Abschnitt 5.4 genannten Autoren, aber nicht zwingend aus dem genannten Werk.

Die Interpretationsaufgabe ist in drei bis vier Teilaufgaben gegliedert. Dabei können unter anderem das Zusammenfassen und Gliedern sowie das Einordnen des gegebenen Textauszugs in einen größeren Kontext gefordert werden. Die Textanalyse kann die Metrik, Stilistik und Semantik sowie die Wirkungsgeschichte von Themen und Motiven behandeln. Kreative und aktualisierende Interpretationsansätze können einbezogen werden. Vergleichend wird auf die Inhalte eines weiteren Kurshalbjahres Bezug genommen.

Die Themenstellungen setzen gattungsspezifische Grundkenntnisse sowie die Kenntnis zeitgeschichtlicher und biographischer Hintergründe (bezogen auf Werk/Autor) voraus.

5.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

5.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen:

Q1 – Archaische Dichtung – Homer: Ilias

Q2 – Die attische Tragödie – Sophokles: König Ödipus

Q3 – Philosophie/Politik – Platon: Politeia

Die Prüfungsaufgaben für beide Kursarten unterscheiden sich dabei im Wesentlichen in der Länge des Übersetzungstextes, im Umfang der Kommentierung und in der Komplexität der Aufgabenstellung.

5.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführtes griechisch-deutsches Schulwörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

5.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9d zu § 9 Abs. 13 OAVO

Die Übersetzungsaufgabe ist nach ca. 2/3 der Bearbeitungszeit (LK 150–170 Minuten, GK 110–130 Minuten) abzugeben; mit der Abgabe der Übersetzung wird zur Bearbeitung der Interpretationsaufgabe eine Arbeitsübersetzung ausgegeben.

6. Russisch

6.1 Kursart

Grundkurs

6.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Russisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen)

Der vorgelegte Text umfasst 350 bis 650 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden. Für die verkürzte Textaufgabe umfasst der vorgelegte Text 250 bis 450 Wörter.

6.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

6.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Auswahl der gem. Lehrplan verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. EPA) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte**Stichworte****Q1 Жизнь человека****Das Leben des Menschen**

Круг жизни

Der Kreis des Lebens

- дружба, любовь
- в поисках себя (развитие личности, выбор профессии, в поисках счастья)
- судьба человека

Экстремальные ситуации

Extremsituationen

- война (Великая Отечественная, Чеченская и др.)
- сталинизм и репрессии
- угроза жизни и здоровью и др.

Q2 Человек и общество**Der Mensch und die Gesellschaft**

Взаимоотношения людей

Zwischenmenschliche Beziehungen

- женщина — мужчина
- отношения между поколениями
- меньшинства (мигранты)

Наука и техника

Wissenschaft und Technik

- электронная почта, интернет
- экология, эксплуатация ресурсов

Q3 Общественные идеалы и реальность**Gesellschaftliche Ideale und die Wirklichkeit**

В поисках справедливого общества

Auf der Suche nach einer gerechten Gesellschaft

- маленький человек в литературе 19-го века
- революция 17-го года и советская власть

Социальная и политическая

действительность в современной России

Die soziale und politische Wirklichkeit im

Russland der Gegenwart

- условия жизни и работы
- социальные различия
- современная молодёжь
- роль средств массовой информации

6.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

6.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO

Die thematischen Schwerpunktsetzungen für den Grundkurs gelten auch für den Leistungskurs, soweit dieser gem. § 7 Abs. 5 OAVO an der jeweiligen Schule als Prüfungsfach ausgewiesen ist.

7. Spanisch**7.1 Kursart**

Leistungskurs/Grundkurs

7.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Spanisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen)

Der im Leistungsfach vorgelegte Text umfasst 650 bis 900 Wörter, der im Grundkursfach 500 bis 700 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter für alle Texte zusammen. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z. B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden. Für die verkürzte Textaufgabe umfasst der vorgelegte Text im Leistungsfach 400 bis 650 Wörter, im Grundkursfach 400 bis 500 Wörter.

7.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

7.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans. Die gemäß Lehrplan verbindlich zu behandelnden literarischen Werke werden **für den Leistungskurs** wie folgt konkretisiert:

Q1 – Rafael Chirbes: La buena letra

Q2 – Antonio Skármeta: Ardiente paciencia (El cartero de Neruda)

Q3 – Federico García Lorca: La casa de Bernarda Alba

Mindestens eine Prüfungsaufgabe wird sich auf eines oder mehrere dieser Werke beziehen.

Im **Grundkurs** wird die Lektüre eines Romans (Ganzschrift oder mehrere charakteristische Auszüge) mit dem Themenschwerpunkt zwischenmenschliche Beziehungen vorausgesetzt.

Die Auswahl der darüber hinaus gem. Lehrplan im Grund- und Leistungskurs verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. EPA) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 España – evolución histórica y actual frente a la globalización

España – evolución histórica y actual frente a la globalización

- comunidades autónomas
- Schwerpunkt: Cataluña
- problemas económicos (la crisis financiera, el turismo)
- emigración – inmigración

España entre dictadura y democracia

- aspectos históricos y actuales:
- guerra civil – dictadura – democracia
- individuo, familia, grupo social

Q2 España y América

España y América
Schwerpunktland: Chile

- condiciones actuales (también el turismo)
- identidad étnica y personal
- derechos humanos, violencia, opresión
- emancipación
- dictadura y democracia
- emigración – inmigración

Q3 La existencia humana en ambos mundos

Mujeres y hombres de ayer y de hoy

- diferentes estructuras familiares
- condiciones socio-económicas

Tradiciones y cambios

- la educación, el amor, la resistencia

7.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); Textausgaben der Pflichtlektüren ohne Kommentar, ggf. mit Worterläuterungen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

7.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO

8. Italienisch

8.1 Kursart

Grundkurs

8.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Italienisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen)

Der vorgelegte Text umfasst 350 bis 650 Wörter. Werden mehrere Texte vorgelegt, gilt die Zahl der Wörter aller Texte. Bei stark verdichteten und mehrfach kodierten Texten (z.B. Gedichten) kann die vorgeschriebene Zahl der Wörter unterschritten werden. Für die verkürzte Textaufgabe umfasst der vorgelegte Text 250 bis 450 Wörter.

8.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

8.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Auswahl der gem. Lehrplan verbindlich zu behandelnden Texte (im Sinne eines erweiterten Textbegriffs gem. EPA) trifft die Lehrkraft.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Rapporti umani

L'adolescenza

- la famiglia, la mamma, il mammismo, i nonni
- conflitto personale

Uomo e donna

- amore
- la condizione delle donne

Q2 Economia e politica

Italia e Germania

- fascismo – nazismo – resistenza
- Italia e Germania nell' Europa unita

Ricerca di lavoro e occupazione

- emigrazione all'estero (Germania, USA)
- Mezzogiorno – Italia del Nord: turismo, amministrazione e industria
- Italia d'oggi: paese meta d'immigrazione?

Q3 Lo stato e l'individuo

Individualismo come filosofia di vita

- la famiglia come entità sociale di riferimento

Sfida all'autorità costituita

- criminalità organizzata (mafia, camorra, 'ndrangheta)

8.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

8.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO

Die thematischen Schwerpunktsetzungen für den Grundkurs gelten auch für den Leistungskurs, soweit dieser gem. § 7 Abs. 5 OAVO an der jeweiligen Schule als Prüfungsfach ausgewiesen ist.

9. Kunst

9.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

9.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Kunst in der Fassung vom 10.02.2005: praktische Aufgabe mit theoretischem Anteil, theoretische Aufgabe mit praktischem Anteil, theoretische Aufgabe ohne praktischen Anteil

9.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

9.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Sprache der Körper und Dinge

Q1a Sprache der Körper und Dinge

Der Mensch

Historische Positionen von Malerei *und* Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, die Grundlagen für die moderne und zeitgenössische Kunst bilden

Darstellung des Menschen im Wandel von der gegenständlichen zur ungegenständlichen Kunst

Vorstellung des Bildes vom Menschen

insbesondere Realismus und Abstraktion in der Figurendarstellung, mindestens am Beispiel von Auguste Rodin, Pablo Picasso und David Hockney

Ästhetische Praxis

Weiterentwicklung von Darstellungskompetenz und eigener gestalterischer Ausdrucksfähigkeit (Zeichnen, Malen, plastisches Gestalten), insbesondere Gestaltung und Verfremdung von Figuren und Figurenkomposition

Q2 Sprache der Bilder

Q2a Bildmedien 1 – Grundbegriffe

Die Wirkung von Fotografien *und* Grafik verdeutlichen

Charakterisieren der Wirkung von Bildern

Formensprache von Fotografien *und* Grafiken erschließen

Inszenierung/Komposition/Reduktion, Verdichtung/ Konnotation mindestens am Beispiel von Schwarz-Weiß-Fotografie sowie am Beispiel von Grafik

Ästhetische Praxis

grafische Bildgestaltung wenigstens am Beispiel des Skizzierens und Auswählens von Bildmotiven

Q2b Bildmedien 2 – Wirkung von Bildmedien in der Gesellschaft

Manipulation durch Bilder am Beispiel von Werbung und Propaganda

insbesondere am Beispiel der Werbeanzeige

Ästhetische Praxis:

Grafische Produktion in Anknüpfung an die theoretische Arbeit

insbesondere Plakatgestaltung

Q3 Architektur und Design

Idealbauten als prägnanter Ausdruck von Werthaltung, Lebensgefühl und künstlerischem Anspruch

Palazzo und Villa der Renaissance

Wohnbaugestaltung im Spannungsfeld von Bedürfnisbefriedigung, Wirtschaftlichkeit, weltanschaulichem und künstlerischem Anspruch

Vergleich und Beurteilung von Wohnbauten hinsichtlich unterschiedlicher Dimensionen ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext

Wohnbauten in Historismus (und Jugendstil)
Der freie Umgang mit der Baugeschichte und Suche nach neuen Formen

insbesondere am Beispiel historistischer Wohnbauten

Das Neue Bauen
Architektur zwischen Utopie und Wirklichkeit

insbesondere am Beispiel des Wohnbaus der Bauhausschule

Funktion des Design

Ästhetische Praxis

freies Planen, Entwerfen, Zeichnen: Grundriss- und Aufrissentwürfe

Zusätzlich können sich die Prüfungsaufgaben im **Leistungskurs** auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Sprache der Körper und Dinge

Q1a Sprache der Körper und Dinge

Vorstellung des Bildes vom Menschen

insbesondere in Renaissance und Barock, mindestens am Beispiel von Michelangelo

Q1b Vorbilder – Nachbilder

Verfremdungen, Umgestaltungen, Zitate

Q2 Die Sprache der Bilder

Q2c Bildmedien 3 – Verbindung von Bild und Schrift als Grundlage des Grafikdesigns

Ausdrucksqualitäten der Schrift und des Layouts anhand von Print- oder Bildschirmmedien

Ästhetische Praxis:

Layout entwerfen oder Layout verfremden

insbesondere am Beispiel der Gestaltung des Layouts für Print- oder Bildschirmmedien (Plakate, Titelseiten, Startseiten)

Q2d Bildmedien 4 – Bildmedien und Kunst

Thematisieren der Wechselbeziehungen zwischen Bildmedien und den Künsten

Untersuchen der Verwendung von Versatzstücken vorgefundenen Materials aus Bildmedien im Sinne von Montage, Verfremdung, Zitat, insbesondere am Beispiel von Hannah Höch

Ästhetische Praxis

Collage

Q3 Architektur und Design

Q3a Grundlagen der Architektur

Grundlagen der Baukunst

Wohnbau in Historismus und Jugendstil
Der freie Umgang mit der Baugeschichte und Suche nach neuen Formen

auch am Beispiel von Jugendstilgebäuden

Wohnbau zwischen Utopie und Wirklichkeit:
Das Neue Bauen – Auf der Suche nach einer universellen Formensprache

insbesondere am Beispiel des Wohnbaus der Bauhausschule

Wohnbau als Revision der Moderne
Skulpturales Bauen, Brutalismus, High-Tech, Postmoderne, Dekonstruktivismus

Revision der Moderne, insbesondere am Beispiel des Skulpturalen Bauens, Dekonstruktivismus

Ästhetische Praxis:
Erforschen – Dokumentieren – Planen – Entwerfen – Darstellen von Architektur

auch: Erstellung eines zweidimensionalen, dreidimensionalen oder digitalen Architektur- oder Designmodells

Q3b Funktion des Design

Der Designprozess, das Objekt

Planung, Gestaltung, Herstellung, Gebrauch von Alltagsgegenständen:
Untersuchung von Möbeldesign zwischen Historismus, Jugendstil und Moderne

Analyse und Bewertung von Designobjekten

ästhetische Betrachtungen, exemplarische Untersuchungen, eigenständige Bewertungen und Urteilsfindung

Ästhetische Praxis:
Planen – Entwerfen

auch: Erstellung eines zweidimensionalen, dreidimensionalen oder digitalen Designmodells

9.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; *für praktische Aufgabenteile*: die nachfolgend aufgeführten Werkzeuge und Materialien; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Werkzeuge und Materialien

ein Metalllineal mind. 50cm; ein Geometriedreieck; ein Cutter; eine Schneideunterlage mind. DIN A2; eine Schere; eine Palette; flache Borsten- und Haarpinsel in verschiedenen Stärken; Wassergefäße; ein Bleistiftspitzer; eine Gliederpuppe als Anschauungsmodell

je 3 Bogen glatter und rauer weißer Zeichenkarton mind. 200g, mind. 50x70cm; Transparentpapier mind. DIN A2; Tonpapier in Schwarz und Graustufen mind. 50x70cm; weißes Skizzenpapier DIN A3; Bleistifte verschiedener Härtegrade; Buntstifte 24er Set, Zeichenkohle unterschiedlicher Stärke; helle Kreiden; schwarze Fineliner unterschiedlicher

Stärke; Deckfarbkästen, 12 Farben; Acryl-, Dispersions- oder Gouachefarben der Farbpalette eines 12er-Deckfarbkastens in ausreichender Menge; Deckweiß; Küchenrollen; Fixativ; Radiergummi; reversibler Kleber;
 ggf. auch ein PC-Arbeitsplatz mit Programmen zur Bildbearbeitung mit Ebenentechnik, Textverarbeitung und Erstellung von Präsentationen sowie Gerätschaften wie Scanner, Digitalkameras oder Grafiktablets; ein leistungsfähiger Farbdrucker zum Ausdrucken von Arbeitsergebnissen;
 ggf. auch Modellier- und Modellbaumaterial, Modellierwerkzeuge

Praktische Aufgabenteile können nur dann mit dem PC oder mit Modellier- und Modellbaumaterial sowie entsprechenden Werkzeugen bearbeitet werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung, ob praktische Aufgabenteile mit dem PC oder mit Modellier- und Modellbaumaterial bearbeitet werden dürfen, trifft die Lehrkraft.

9.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

10. Musik

10.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

10.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Musik in der Fassung vom 17.11.2005: Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation, darüber hinaus im Leistungskurs: Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung
 Aufgaben zur Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation können auch Anteile zur Erschließung von Musik durch Erörterung musikbezogener Texte sowie Anteile zur Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung enthalten.

10.3 Auswahlmodus

Im Grundkurs wählt der Prüfling aus zwei Vorschlägen zur Aufgabenart „Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation“ einen zur Bearbeitung aus.

Im Leistungskurs wählt der Prüfling aus zwei bzw. drei Vorschlägen, nämlich in jedem Fall zwei zur Aufgabenart „Erschließung von Musik durch Untersuchung, Analyse und Interpretation“ sowie ggf. einem zur Aufgabenart „Gestaltung von Musik mit schriftlicher Erläuterung“ (Gestaltungsaufgabe), einen zur Bearbeitung aus. Die Gestaltungsaufgabe kann nur dann zur Auswahl gestellt werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung hinsichtlich der Auswahl trifft die Lehrkraft.

Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

10.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Musikalische Formgestaltung

Monothematik

- kontrapunktische Techniken
- Fuge
- Themenbeantwortung, Durchimitation, Augmentation, Diminution, Umkehrung, Krebs, Exposition/
Durchführung, Engführung, Orgelpunkt
- Polyphonie

Dialektisches Prinzip

- thematisch-motivische Arbeit

Formgestaltung in Jazz und Rock	– Songformen (auch Bluesform) – Improvisation
nur LK: Formen der Instrumentalmusik des 19. Jahrhunderts	– romantisches Klavierstück
nur LK: musikalische Struktur im 20. Jahrhundert	– Zwölftontechnik, Minimal Music
nur LK: (Musizieren und) Gestalten verschiedener Formmodelle	

Q2 Musik im Umfeld der Künste

Musik und Sprache

Sprachbehandlung in der Oper	– Rezitativ, Arie – nur LK: Ensemble
Opernausschnitt, Gestaltung einer Szene	– Wort-Ton-Verhältnis, Personenkonstellation und Personencharakteristik, Inszenierung
nur LK: zwei unterschiedliche Opernkonzeptionen	– Barockoper/Glucks Opernreform

Musik und Bild/Literatur

Vom Impressionismus zum Expressionismus	– Merkmale und Stilmittel in Musik, Malerei und Literatur
---	---

Q3 Musik in geschichtlichen und gesellschaftlichen Bezügen

Zwei Umbruchsituationen	– Barock/Frühklassik um 1730 – Spätromantik/20. Jahrhundert
Wandel (ein historischer Längsschnitt)	– Gattung: Menuett, Scherzo – Stationen des Jazz: Blues, Ragtime, New-Orleans-Jazz, Swing, Bebop
nur LK: Musizieren und Gestalten in verschiedenen Stilen	

10.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein CD- oder MP3-Abspielgerät; *für die Gestaltungsaufgabe im Leistungskurs*: ein Keyboard/E-Piano mit Kopfhörer oder ein anderes Instrument, ggf. ein PC-Arbeitsplatz mit eingeführten Programmen; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Die Gestaltungsaufgabe kann nur dann mit dem PC bearbeitet werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung, ob die Gestaltungsaufgabe mit einem Keyboard/E-Piano mit Kopfhörer oder einem anderen Instrument oder mit dem PC bearbeitet werden darf, trifft die Lehrkraft.

10.6 Sonstige Hinweise

Zu den Prüfungsaufgaben gehören Hörbeispiele. Allen Prüflingen werden innerhalb der Auswahlzeit die Hörbeispiele einmal präsentiert. Darüber hinaus hat jeder Prüfling während der Prüfung per Kopfhörer jederzeit die Möglichkeit zum wiederholten Hören des Hörbeispiels. Zur Gestaltungsaufgabe können auch Bilder gehören, die dem Prüfling farbig ausgedruckt zur Verfügung gestellt oder z. B. mit Hilfe eines Beamers projiziert werden.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

11. Geschichte

11.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

11.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.)

11.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne

Politische Revolutionen in Europa und ihre Folgen (GK)
bzw.
Die großen Revolutionen und ihre Folgen (LK)

Modernisierungsprozesse in den von Napoleon besetzten Ländern (insbesondere Preußen, Königreich Westphalen); Judenemanzipation; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; der Wiener Kongress; Restauration und Vormärz; Demokratiebewegung und Revolution 1848; die Gründung des Deutschen Reiches

Der Imperialismus und seine Folgen

Motive und ideologische Legitimation des Imperialismus; der verspätete Imperialismus im deutschen Kaiserreich; der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegeausbruch 1914; die historische Bedeutung des Ersten Weltkriegs

Q2 Deutschland zwischen Demokratie und Diktatur – Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Weimarer Demokratie versus
nationalsozialistischer Führerstaat

Entstehungsbedingungen der Republik im nationalen und internationalen Umfeld (Pariser Vorortverträge); die Krise der Weimarer Republik und Ursachen ihres Scheiterns

der völkische Staat: Ideologie und Wirklichkeit;
Zerschlagung des demokratischen Rechtsstaates; Terror und Propaganda; der Prozess der Gleichschaltung

Außenpolitik der Weimarer Republik versus
nationalsozialistische Außenpolitik und
Zweiter Weltkrieg

Weimarer Außenpolitik in der Auseinandersetzung mit Versailles; außenpolitische Westorientierung und die Rolle der USA; die Rekonstruktion des europäischen Staatenbundes – der Völkerbund
deutsche Expansionspolitik im Vorfeld des Krieges; Vernichtungskrieg im Osten; „Totaler Krieg“ und Folgen für die Bevölkerung; bedingungslose Kapitulation Deutschlands; die Interessenlage der Alliierten und die Nachkriegsordnung

Die Verfolgung und Ermordung
der europäischen Juden

die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der
Verfolgung; die Pläne zur „Endlösung der Judenfrage“;
die staatlich organisierte, planmäßige Ermordung der
europäischen Juden

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Formen des Widerstandes

Q3 Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945

Die weltpolitische Ebene:
Von der Bipolarität zur
Multipolarität

die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten
Krieg; Tendenzen zur Aufhebung der Bipolarität:
Entspannung zwischen USA und UdSSR und ihre
Auswirkungen; Elemente der Multipolarität: Entkolonia-
lisierung (Beispiel Vietnam)

Die europäische Ebene:
Integration und neue
Nationalismen

die Teilung Europas im Zuge des Kalten Krieges;
Kooperation und Integration in Westeuropa; der KSZE-
Prozess und das Ende der politischen Teilung

Die deutsche Ebene:
Teilung und Einheit

Gründung der beiden deutschen Staaten; die innere
Entwicklung in der Bundesrepublik bis 1990 (u. a. 1968);
Veränderung im Zeichen neuer Ostpolitik und Entspan-
nung; die Vereinigung der beiden deutschen Staaten
(Ursachen, Verlauf und Folgen)

11.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

11.a Geschichte bilingual (Englisch)

11.a.1 Kursart

Grundkurs

11.a.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.)

11.a.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.a.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne

Politische Revolutionen in Europa und ihre Folgen

Modernisierungsprozesse in den von Napoleon besetzten Ländern (insbesondere Preußen, Königreich Westphalen); Judenemanzipation; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; der Wiener Kongress; Restauration und Vormärz; Demokratiebewegung und Revolution 1848; die Gründung des Deutschen Reiches

Der Imperialismus und seine Folgen

Motive und ideologische Legitimation des Imperialismus; der verspätete Imperialismus im deutschen Kaiserreich; der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegsausbruch 1914; die historische Bedeutung des Ersten Weltkriegs

Q2 Deutschland zwischen Demokratie und Diktatur – Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Weimarer Demokratie versus nationalsozialistischer Führerstaat

Entstehungsbedingungen der Republik im nationalen und internationalen Umfeld (Pariser Vorortverträge); die Krise der Weimarer Republik und Ursachen ihres Scheiterns

der völkische Staat: Ideologie und Wirklichkeit; Zerschlagung des demokratischen Rechtsstaates; Terror und Propaganda; der Prozess der Gleichschaltung

Außenpolitik der Weimarer Republik versus nationalsozialistische Außenpolitik und Zweiter Weltkrieg

Weimarer Außenpolitik in der Auseinandersetzung mit Versailles; außenpolitische Westorientierung und die Rolle der USA; die Rekonstruktion des europäischen Staatenbundes – der Völkerbund
deutsche Expansionspolitik im Vorfeld des Krieges; Vernichtungskrieg im Osten; „Totaler Krieg“ und Folgen für die Bevölkerung; bedingungslose Kapitulation Deutschlands; die Interessenlage der Alliierten und die Nachkriegsordnung

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden

die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der Verfolgung; die Pläne zur „Endlösung der Judenfrage“; die staatlich organisierte, planmäßige Ermordung der europäischen Juden

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Formen des Widerstandes

Q3 Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945

Die weltpolitische Ebene:
Von der Bipolarität zur Multipolarität

die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten Krieg; Tendenzen zur Aufhebung der Bipolarität: Entspannung zwischen USA und UdSSR und ihre Auswirkungen; Elemente der Multipolarität: Entkolonialisierung (Beispiel Vietnam)

Die europäische Ebene:
Integration und neue Nationalismen

Die Teilung Europas im Zuge des Kalten Krieges; Kooperation und Integration in Westeuropa; der KSZE-Prozess und das Ende der politischen Teilung

Die deutsche Ebene:
Teilung und Einheit

Gründung der beiden deutschen Staaten, die innere Entwicklung in der Bundesrepublik bis 1990 (u. a. 1968); Veränderungen im Zeichen neuer Ostpolitik und Entspannung; die Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Ursachen, Verlauf und Folgen)

11.a.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Basic Law for the Federal Republic of Germany, unter www.bundestag.de abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.a.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie

gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

11.b Geschichte bilingual (Französisch)

11.b.1 Kursart

Grundkurs

11.b.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: eine historische Argumentation auf der Grundlage von Quellen (Texte, ggf. zusammen mit Bildern), ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.)

11.b.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

11.b.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne

Politische Revolutionen in Europa und ihre Folgen

Modernisierungsprozesse in den von Napoleon besetzten Ländern (insbesondere Preußen, Königreich Westphalen); Judenemanzipation; Nationalbewusstsein und Nationalstaatsbewegung in Deutschland und Europa; der Wiener Kongress; Restauration und Vormärz; Demokratiebewegung und Revolution 1848; die Gründung des Deutschen Reiches

Der Imperialismus und seine Folgen

Motive und ideologische Legitimation des Imperialismus; der verspätete Imperialismus im deutschen Kaiserreich; der französische Imperialismus, der wachsende Nationalismus und Chauvinismus in Europa und der Kriegausbruch 1914; die historische Bedeutung des Ersten Weltkriegs

Q2 Deutschland zwischen Demokratie und Diktatur – Weimarer Republik und Nationalsozialismus

Weimarer Demokratie versus nationalsozialistischer Führerstaat

Entstehungsbedingungen der Republik im nationalen und internationalen Umfeld (Pariser Vorortverträge); die Krise der Weimarer Republik und Ursachen ihres Scheiterns

der völkische Staat: Ideologie und Wirklichkeit; Zerschlagung des demokratischen Rechtsstaates; Terror und Propaganda; der Prozess der Gleichschaltung

Außenpolitik der Weimarer Republik versus nationalsozialistische Außenpolitik und Zweiter Weltkrieg

Weimarer Außenpolitik in der Auseinandersetzung mit Versailles; außenpolitische Westorientierung und die Rolle der USA; die Rekonstruktion des europäischen Staatenbundes – der Völkerbund
deutsche Expansionspolitik im Vorfeld des Krieges; Vernichtungskrieg im Osten; „Totaler Krieg“ und Folgen für die Bevölkerung; bedingungslose Kapitulation Deutschlands; *auch* Frankreich im Zweiten Weltkrieg, die Interessenlage der Alliierten und die Nachkriegsordnung

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden

die Situation der jüdischen Bevölkerung in der Zeit der Verfolgung; die Pläne zur „Endlösung der Judenfrage“; die staatlich organisierte, planmäßige Ermordung der europäischen Juden

Der Widerstand gegen den Nationalsozialismus

Formen des Widerstandes

Q3 Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945

Die weltpolitische Ebene:
Von der Bipolarität zur Multipolarität

die bipolare Struktur internationaler Politik im Kalten Krieg; Tendenzen zur Aufhebung der Bipolarität: Entspannung zwischen USA und UdSSR und ihre Auswirkungen; Elemente der Multipolarität: Entkolonialisierung (Beispiel Vietnam)

Die europäische Ebene:
Integration und neue Nationalismen

Die Teilung Europas im Zuge des Kalten Krieges; Kooperation und Integration in Westeuropa; der KSZE-Prozess und das Ende der politischen Teilung

Die deutsche Ebene:
Teilung und Einheit

Gründung der beiden deutschen Staaten; die innere Entwicklung in der Bundesrepublik bis 1990 (u. a. 1968); Veränderung im Zeichen neuer Ostpolitik und Entspannung; die Vereinigung der beiden deutschen Staaten (Ursachen, Verlauf und Folgen)

11.b.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Loi fondamentale pour la République fédérale d'Allemagne, unter www.bundestag.de abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.b.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

12. Politik und Wirtschaft

12.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

12.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen als Bearbeitungsgrundlage

12.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Prüfungen beziehen sich auf den wirtschaftlichen, sozialkundlichen, politisch-rechtskundlichen Prüfungsbereich sowie den Prüfungsbereich Internationale Beziehungen.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Politische Strukturen und Prozesse

Verfassungsnorm und Verfassungsrealität

- Grundprinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland; Art. 1 und Art. 20 GG
- Grundrechte und Grundrechtsabwägung (GG, BVerfG)
- Parlament und Regierung im konkreten politischen Gesetzgebungsprozess

Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen

- Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat)
- Wahlen
- Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess
- weitere Akteure und Formen der politischen Beteiligung

Medien

- Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung
- Demokratisierung, Partizipation und neue Medien

Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration

- Prozess der europäischen Integration
- institutionelle Strukturen und Entscheidungsprozesse in der EU (Europäisierung von Entscheidungsprozessen)
- Frage nach dem Demokratiedefizit in der EU

nur LK: Politische Theorien

- theoretische Grundlegung des modernen Verfassungsstaates
- plebiszitäre und repräsentative Demokratie

Q2 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Soziale Marktwirtschaft

- Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild
- Funktionen und Folgen des Wettbewerbs
- Konzentration in der Wirtschaft

Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel

- „Magisches Vier-/Sechseck“
- Inflation und Staatsverschuldung
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Konjunktur und Konjunkturpolitik
- Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Tarifautonomie und Lohnpolitik

Wirtschaftliche Integration Europas

- wirtschaftliche Integration und nationalstaatliche Interessen

nur LK: Verteilung des Volkseinkommens und Verteilungspolitik

- Verteilungspolitik: soziale Gerechtigkeit zwischen Leistungs- und Bedarfsprinzip

Q3 Internationale Beziehungen und Globalisierung

Weltwirtschaft und Globalisierung

- Weltmarkt und Welthandel zwischen Liberalisierung der Märkte und globaler Ordnungspolitik
- transnationale Konzerne, Standortfaktoren und Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, internationale Finanzströme und Verschuldung

Entwicklungs- und Schwellenländer und ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den hochindustrialisierten Weltzentren

- Ursachen und Folgen der ungleichzeitigen Entwicklung
- Rolle internationaler Institutionen (Weltbank, IWF, Welthandelskonferenz, NGOs)
- Konzeptionen und Vereinbarungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung

Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung

- Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflussphären)
- Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen (UNO, NATO)
- Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung
- *nur LK:* Theorie der internationalen Beziehungen

Die deutsche Außenpolitik: Aufgaben, Erwartungen, Probleme

- die sicherheitspolitische Lage Deutschlands
- Bundeswehreinsätze in Konfliktregionen
- gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik

nur LK: Internationales Recht

- Souveränität und Völkerrecht

12.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine aktuelle Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (unkommentiert); eine aktuelle Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (unkommentiert); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

12.a Politik und Wirtschaft bilingual (Englisch)

12.a.1 Kursart

Grundkurs

12.a.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen als Bearbeitungsgrundlage

12.a.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.a.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Prüfungen beziehen sich auf den wirtschaftlichen, sozialkundlichen, politisch-rechtskundlichen Prüfungsbereich sowie den Prüfungsbereich Internationale Beziehungen.

Das bilinguale Sachfach Politik und Wirtschaft betrachtet die Inhalte aus internationaler Perspektive und arbeitet verstärkt exemplarisch und vergleichend.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Politische Strukturen und Prozesse

Verfassungsnorm und Verfassungsrealität

- Grundprinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland; Art. 1 und Art. 20 GG
- Grundrechte und Grundrechtsabwägung (GG, BVerfG), Menschenrechte
- Parlament und Regierung im konkreten politischen Gesetzgebungsprozess

Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen

- Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat)
- Wahlen, insbesondere deutsches und britisches Wahlrecht im Vergleich
- Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess
- weitere Akteure und Formen der politischen Beteiligung

Medien

- Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung
- Demokratisierung, Partizipation und neue Medien

Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration

- Prozess der europäischen Integration
- institutionelle Strukturen und Entscheidungsprozesse in der EU (Europäisierung von Entscheidungsprozessen)
- Frage nach dem Demokratiedefizit in der EU

Q2 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Soziale Marktwirtschaft

- Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild (die Rolle des Staates in der Wirtschaft)
- Funktionen und Folgen des Wettbewerbs
- Konzentration in der Wirtschaft

Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel

- „Magisches Vier-/Sechseck“
- Inflation und Staatsverschuldung
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Konjunktur und Konjunkturpolitik
- Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Tarifautonomie und Lohnpolitik

Wirtschaftliche Integration Europas

- wirtschaftliche Integration und nationalstaatliche Interessen

Q3 Internationale Beziehungen und Globalisierung

Weltwirtschaft und Globalisierung

- Weltmarkt und Welthandel zwischen Liberalisierung der Märkte und globaler Ordnungspolitik
- transnationale Konzerne, Standortfaktoren und Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, internationale Finanzströme und Verschuldung

Entwicklungs- und Schwellenländer und ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den hochindustrialisierten Weltzentren

- Ursachen und Folgen der ungleichzeitigen Entwicklung
- Rolle internationaler Institutionen (Weltbank, IWF, WTO, NGOs)
- Konzeptionen und Vereinbarungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung

Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung

- Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflussphären)
- Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen (UNO, NATO)
- Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung

Die deutsche Außenpolitik: Aufgaben, Erwartungen, Probleme

- die sicherheitspolitische Lage Deutschlands
- Bundeswehreinätze in Konfliktregionen
- gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik

12.a.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch; eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Basic Law for the Federal Republic of Germany, unter www.bundestag.de abrufbar); eine aktuelle englischsprachige unkommentierte Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (The Charter of the United Nations, unter www.un.org abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.a.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

12.b Politik und Wirtschaft bilingual (Französisch)

12.b.1 Kursart

Grundkurs

12.b.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen als Bearbeitungsgrundlage

12.b.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

12.b.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Prüfungen beziehen sich auf den wirtschaftlichen, sozialkundlichen, politisch-rechtskundlichen Prüfungsbereich sowie den Prüfungsbereich Internationale Beziehungen.

Das bilinguale Sachfach Politik und Wirtschaft betrachtet die Inhalte aus internationaler (deutsch-französischer) Perspektive und arbeitet verstärkt exemplarisch und vergleichend.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte**Stichworte****Q1 Politische Strukturen und Prozesse**

Verfassungsnorm und Verfassungsrealität

- Grundprinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland (Art. 1 und Art. 20 GG) und Frankreichs
- Grundrechte und Grundrechtsabwägung (GG, BVerfG), Menschenrechte
- Parlament und Regierung im konkreten politischen Gesetzgebungsprozess
- Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung im deutsch-französischen Vergleich

Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen

- Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat, deutsche und französische Parteiensysteme im Vergleich)
- Wahlen (Wahlrecht, Wahlverhalten – Veränderungen, Parteien und Wählerschaft in Deutschland und Frankreich)
- Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess
- weitere Akteure und Formen der politischen Beteiligung (z. B. Referendum)

Medien

- Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung in Deutschland und Frankreich im Vergleich
- Demokratisierung, Partizipation und neue Medien

Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration

- Prozess der europäischen Integration unter besonderer Berücksichtigung der Rolle Deutschlands und Frankreichs
- institutionelle Strukturen und Entscheidungsprozesse in der EU (Europäisierung von Entscheidungsprozessen)
- Frage nach dem Demokratiedefizit in der EU

Q2 Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Soziale Marktwirtschaft

- Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild (Rolle des Staates in der Wirtschaft)
- Funktionen und Folgen des Wettbewerbs
- Konzentration in der Wirtschaft
- Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und des gesamtwirtschaftlichen Angebots im deutsch-französischen Vergleich

Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel

- „Magisches Vier-/Sechseck“
- Inflation und Staatsverschuldung
- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
- Konjunktur und Konjunkturpolitik im deutsch-französischen Vergleich
- Angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik
- Tarifautonomie und Lohnpolitik im deutsch-französischen Vergleich

Wirtschaftliche Integration Europas

- wirtschaftliche Integration und nationalstaatliche Interessen (exemplarisch am Beispiel der Geldpolitik und des Vertrags von Maastricht/des Stabilitätspakts)

Q3 Internationale Beziehungen und Globalisierung

Weltwirtschaft und Globalisierung

- Weltmarkt und Welthandel zwischen Liberalisierung der Märkte und globaler Ordnungspolitik
- transnationale Konzerne, Standortfaktoren und Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, internationale Finanzströme und Verschuldung

Entwicklungs- und Schwellenländer und ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den hochindustrialisierten Weltzentren

- Ursachen und Folgen der ungleichzeitigen Entwicklung
- Rolle internationaler Institutionen (Weltbank, IWF, WTO, NGOs)
- Konzeptionen und Vereinbarungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung

Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung

- Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflussphären)
- Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen (UNO, NATO)
- Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung

Die deutsche Außenpolitik: Aufgaben, Erwartungen, Probleme

- die sicherheitspolitische Lage Deutschlands
- Bundeswehreinätze in Konfliktregionen (im Vergleich zu Einsätzen der französischen Armee)
- gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik

12.b.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein zweisprachiges und ein einsprachiges Wörterbuch; eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (Loi fondamentale pour la République fédérale d'Allemagne, unter www.bundestag.de abrufbar); eine aktuelle französischsprachige unkommentierte Ausgabe der Charta der Vereinten Nationen (La Charte des Nations Unies, unter www.un.org abrufbar); eine aktuelle Ausgabe der Constitution de la République française (texte intégral de la Constitution de la Ve République, unter www.assemblee-nationale.fr abrufbar); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

12.b.6 Sonstige Hinweise

In der schriftlichen Abiturprüfung in den bilingualen Sachfächern ist der Inhalt entscheidend für die Bewertung. Einerseits wird positiv bewertet, wenn die Prüflinge entsprechendes fachspezifisches Vokabular verwenden und sie gute kommunikative Fähigkeiten nachweisen. Andererseits können gravierende Verstöße gegen die morphosyntaktischen und lexikalischen Normen dann zum Abzug von maximal zwei Punkten von der Gesamtnote führen, wenn die Kommunikation in hohem Maße behindert ist.

13. Erdkunde

13.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

13.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Erdkunde in der Fassung vom 10.02.2005: materialgebundene Problemerkörterung mit Raumbezug

13.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

13.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans unter Berücksichtigung aktueller geographischer Problemstellungen.

Zur Orientierung wird auf die für den Abiturjahrgang geltenden „Handreichungen zum Lehrplan Erdkunde“ verwiesen (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Handreichungen).

13.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Atlas (Diercke oder Haack); ein Geometriedreieck; ein eingeführter Taschenrechner (bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

13.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

14. Wirtschaftswissenschaften

14.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

14.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Wirtschaft in der Fassung vom 16.11.2006: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabengabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen, Grafiken und Statistiken als Bearbeitungsgrundlage

14.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

14.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die Prüfungen beziehen sich auf folgende Lern- und Prüfungsbereiche:

- Wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte, Instrumente der Wirtschaftspolitik
- Markt, Preisbildung, Wettbewerb und Wettbewerbspolitik, Investition
- Einkommens- und Vermögensverteilung, Verteilungspolitik
- Außenwirtschaftstheorie, Außenwirtschaftspolitik, Währungspolitik, europäische Wirtschaftsbeziehungen
- Konjunktur, Konjunkturverlauf und konjunkturpolitische Grundkonzeption
- Wachstums- und Strukturpolitik, Umwelt

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland – Soziale Marktwirtschaft

Wettbewerb und Konzentration

- Wettbewerbsfunktionen, Wettbewerbspolitik
- Ursachen von Konzentration, Marktstruktur
- Bruttoinlandsprodukt: Entstehung, Verteilung, Verwendung, Problematisierung
- personelle und funktionale Einkommensverteilung
- *nur LK*: wirtschaftsethische Fragen (Leistung und Gerechtigkeit, Wirtschaft und Macht etc.)

Konjunktur und Krise

- Konjunkturzyklus und Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik Deutschland
- Konjunkturindikatoren, Konjunkturprognosen
- wirtschaftspolitische Strategien (nachfrageorientierte, angebotsorientierte, systemkritische Ansätze), wirtschaftspolitische Ziele und Zielkonflikte, Multiplikator
- nationale/europäische Geld-, Währungs- und Finanzpolitik

Q2 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland – Wirtschaftswachstum

Wachstum und Beschäftigung in struktureller Hinsicht

- Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Wirtschaftswachstum und Arbeitsplatzentwicklung
- sozial- und wirtschaftspolitische Konzeptionen, Diskussion um Standortbedingungen
- Probleme langfristiger Staatsverschuldung

Wachstum und Ökologie

- ökologische Aspekte wirtschaftlichen Wachstums
- *nur LK*: Regulierung durch Markt oder staatliche Interventionen

Q3 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland

Welthandel, Weltwährungssystem, Globalisierung

- Ursachen, Formen und Auswirkungen der Globalisierung
- Warenaustausch im Welthandel
- Außenhandelstheorien (komparative Kostenvorteile, Faktorproportionentheorem, intraindustrieller Handel)
- *nur LK*: Weltmarkt und Weltwirtschaftsordnung, Organisationen internationaler Wirtschaftsbeziehungen (GATT, IWF, Weltbank)
- integrierte Wirtschaftsräume und Stellung im Welthandel: insbesondere EU, europäische Geldpolitik
- Weltwährungssystem: Wechselkursbildungsmechanismen, Auswirkungen von Wechselkursänderungen
- *nur LK*: Reservewährungen

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Zusammenhang

- Rolle des Ex- und Imports für die Konjunktur-entwicklung
- *nur LK*: Zahlungsbilanz

14.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

14.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

15. Evangelische Religion

15.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

15.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Evangelische Religionslehre in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe oder Gestaltungsaufgabe auf der Grundlage eines kurzen Textes oder anderer Materialien wie Bild, Kunstwerk, Statistik, Liedtext oder Karikatur

15.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

15.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans im **Grundkurs** werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Q1 Jesus Christus nachfolgen

Die neutestamentliche Überlieferung von Jesus als dem Christus

- Die Prüflinge können biblische Texte, die grundlegend sind für das Verständnis von Jesus Christus, sachangemessen auslegen.
- Sie können die Person des Jesus von Nazareth, sein Reden und Tun, sowohl vor dem jüdischen Hintergrund als auch in die soziale und politische Situation seiner Zeit einordnen.
- Sie können erläutern, dass es bei Aussagen über Jesus Christus um nachösterliche Deutungen geht.
- Sie können zu Aussagen der Bergpredigt und zu Aspekten ihrer Deutung begründet Stellung nehmen.
- Sie können die Botschaft Jesu vom Reich Gottes anhand ausgewählter Gleichnisse erläutern.
- Sie können erläutern, wie Christinnen und Christen von Jesu Botschaft bestimmt wurden und werden.

Tod und Auferweckung

- Die Prüflinge können Deutungen von Tod und Auferstehung im Neuen Testament analysieren und theologische Argumentationen zu diesem Thema vergleichen und bewerten.
- Sie können darlegen, dass das biblische Zeugnis von der Auferweckung Jesu Christi den christlichen Glauben begründet.

Jesus Christus und die Kirche

- Die Prüflinge können sich mit der Frage auseinandersetzen, inwiefern die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi steht.

Q2 Als Mensch handeln

Christliche Menschenbilder

- Die Prüflinge können biblisch-christliche Menschenbilder aufzeigen und mit anderen Auffassungen vom Menschen vergleichen. Dies beinhaltet: das Verständnis des Menschen als Geschöpf und als Ebenbild Gottes, die Verleihung einer besonderen, dem Menschen zugesprochenen Würde, den Menschen als Sünder und Gerechtfertigten zugleich zu erkennen, den Menschen in der Nachfolge Jesu Christi zu sehen.

Glaube – Wissenschaft – Technik

- Die Prüflinge können aktuelle ethische Fragen sowohl als eine individuelle wie auch als eine gesellschaftliche Herausforderung erkennen. Dies beinhaltet: anhand einer Konfliktsituation ethische Fragen zu identifizieren und Handlungsoptionen zu erörtern, sich aus christlicher Perspektive mit anderen Überzeugungen argumentativ auseinanderzusetzen.

Eine ethische Fragestellung in ihrer aktuellen und historischen Dimension

- Die Prüflinge können in einer Fragestellung, die sich auf die ethischen Konfliktfelder „Grenzen des Lebens“, „gerechte Gesellschaft“ und „ökologische Fragen“ bezieht, in Auseinandersetzung mit anderen Standpunkten reflektiert zu einem ethischen Urteil gelangen. Dies beinhaltet: Konsequenzen des christlichen Verständnisses der Menschenwürde exemplarisch zu entfalten.

Q3 Nach Gott fragen

Biblischer Gottesglaube

- Die Prüflinge können die vielfältigen Weisen reflektieren, wie in der Bibel über Gott geredet wird, insbesondere JHWH, Schöpfer, Vater, Christus, Geist, Liebe, Befreier. Sie können diese Vorstellungen im Bewusstsein dessen, dass sie die Wirklichkeit Gottes nicht erfassen können, zu dem heutigen Reden von Gott in Beziehung setzen.

Gott des Christentums und Gottesvorstellungen in den Religionen

- Die Prüflinge können das christliche Fragen nach Gott zu existenziellen Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens in Beziehung setzen.
- Die Prüflinge können die theologische Denkfigur des christlichen Monotheismus – Vater, Sohn und Heiliger Geist – beschreiben und wenigstens mit dem islamischen Gottesverständnis vergleichen. Sie können daraus Folgerungen für den respektvollen Umgang mit Andersgläubigen ziehen.

Religionskritik und Theodizeefrage

- Die Prüflinge können sich urteilend mit religionskritischen Positionen – wenigstens mit Feuerbach und Marx – auseinandersetzen.
- Sie können die Theodizeefrage und die Erfahrung der Abwesenheit Gottes als Krise des Glaubens interpretieren und unterschiedliche theologische Antwortversuche vergleichen.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans im **Leistungskurs** werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Q1 Jesus Christus nachfolgen

Die neutestamentliche Überlieferung von Jesus als dem Christus

- Die Prüflinge können biblische Texte, die grundlegend sind für das Verständnis von Jesus Christus, methodisch reflektiert auslegen.
- Sie können die Person des Jesus von Nazareth, sein Reden und Tun, sowohl vor dem jüdischen Hintergrund als auch in die soziale und politische Situation seiner Zeit einordnen.
- Sie können erläutern, dass es bei Aussagen über Jesus Christus um nachösterliche Deutungen geht.
- Sie können zur Bergpredigt und zu deren unterschiedlichen Auslegungen begründet Stellung nehmen.
- Sie können die Botschaft Jesu vom Reich Gottes anhand ausgewählter Gleichnisse erläutern.
- Sie können Wundergeschichten als Glaubenszeugnisse auslegen und bewerten.
- Sie können erläutern, wie Christinnen und Christen von Jesu Botschaft bestimmt wurden und werden.

Tod und Auferweckung

- Die Prüflinge können Deutungen von Tod und Auferstehung im Neuen Testament analysieren und theologische Argumentationen zu diesem Thema vergleichen und bewerten.
- Sie können darlegen, dass das biblische Zeugnis von der Auferstehung Jesu Christi den christlichen Glauben begründet.

Jesus Christus und die Kirche

- Die Prüflinge können sich mit der Frage auseinandersetzen, inwiefern die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi steht.
- Sie können sich mit der Entwicklung der christologischen Positionen in der frühen Kirche bis Chalcedon auseinandersetzen.

Jesus Christus im Vergleich mit einem anderen Religionsstifter

- Die Prüflinge können Jesus Christus mit einem anderen Religionsstifter vergleichen und sich dabei mit anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen argumentativ auseinandersetzen.

Q2 Als Mensch handeln

Christliche Menschenbilder

- Die Prüflinge können biblisch-christliche Menschenbilder aufzeigen und mit anderen Auffassungen vom Menschen vergleichen. Dies beinhaltet: das Verständnis des Menschen als Geschöpf und als Ebenbild Gottes, die Verleihung einer besonderen, dem Menschen zugesprochenen Würde, den Menschen als Sünder und Gerechtfertigten zugleich zu erkennen, d.h. auch die Begriffe Sünde und Erbsünde zu erklären und zueinander in Beziehung zu setzen, den Menschen in der Nachfolge Jesu Christi zu sehen.

Glaube – Wissenschaft – Technik

- Die Prüflinge können aktuelle ethische Fragen sowohl als eine individuelle wie auch als eine gesellschaftliche Herausforderung erkennen. Dies beinhaltet: anhand einer Konfliktsituation ethische Fragen zu identifizieren und Handlungsoptionen zu erörtern, sich aus christlicher Perspektive mit anderen Überzeugungen argumentativ auseinanderzusetzen.

Eine ethische Fragestellung in ihrer aktuellen und historischen Dimension

- Die Prüflinge können sich aus christlicher Perspektive mit unterschiedlichen Standpunkten in einer ethischen Fragestellung auseinandersetzen und reflektiert zu einem ethischen Urteil gelangen. Dies beinhaltet: Konsequenzen des christlichen Verständnisses der Menschenwürde exemplarisch zu entfalten.

Menschenbilder

- Die Prüflinge können christliche Menschenbilder mit anderen Auffassungen vom Menschen vergleichen.

Q3 Nach Gott fragen

Biblischer Gottesglaube

- Die Prüflinge können die vielfältigen Weisen reflektieren, wie in der Bibel über Gott geredet wird, insbesondere JHWH, Schöpfer, Vater, Christus, Geist, Liebe, Befreier. Sie können diese vor dem Hintergrund, dass unsere Vor-

stellungen von Gott die Wirklichkeit Gottes nicht erfassen können, zu dem heutigen Reden von Gott in Beziehung setzen.

Gott des Christentums und Gottesvorstellungen in den Religionen

- Die Prüflinge können das christliche Fragen nach Gott mit existenziellen Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens in Beziehung setzen und aufzeigen, wie sich der Gottesglaube im Lebenslauf entwickelt.
- Die Prüflinge können die theologische Denkfigur des christlichen Monotheismus – Vater, Sohn und Heiliger Geist – beschreiben und wenigstens mit dem jüdischen und islamischen Gottesverständnis vergleichen und daraus Perspektiven für den respektvollen Umgang mit Andersgläubigen entwickeln.

Religionskritik und Theodizeefrage

- Die Prüflinge können sich urteilend mit religionskritischen Positionen – wenigstens mit Feuerbach, Marx, Freud und Nietzsche – auseinandersetzen.
- Sie können die Theodizeefrage und die Erfahrung der Abwesenheit Gottes als Krise des Glaubens interpretieren und unterschiedliche theologische Antwortversuche vergleichen.

Streit um die Abbilder Gottes

- Die Prüflinge können sich mit der Frage nach Grenzen und Möglichkeiten der Abbildbarkeit Gottes auseinandersetzen.

15.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

15.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

16. Katholische Religion

16.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

16.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Katholische Religionslehre in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe, Themaufgabe und Gestaltungsaufgabe

16.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

16.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Die „*biographisch-lebensweltliche Perspektive der Schülerinnen und Schüler*“ bildet für jedes Kurshalbjahr Voraussetzung und Rahmen des unterrichtlichen Geschehens und ist verbindlich.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Q1 Jesus Christus, Gottes letztgültiges Wort

Perspektive von Theologie und Kirche

Der Gott Jesu

- der Gott Jesu ist der Gott Israels: ein Gott der Befreiung (Exodus), des Lebens, der Hoffnung

Jesu Verkündigung der Gottesherrschaft

- eschatologischer Vorbehalt
- Gottesherrschaft als Verkündigung der Liebesherrschaft in Wort und Tat (Gleichnisse, Wundergeschichten, Mahlgemeinschaft, Sündenvergebung)

Ethik und Spiritualität

- Ethik der Gottes- und Nächstenliebe (Bergpredigt)

Soteriologische Deutung

- die soteriologische Bedeutung des Todes Jesu
- der Glaube an die Auferweckung Jesu

Christologische Ausfaltung

- Bekenntnisse zum Auferweckten
- die christologischen Hoheitstitel
- *nur LK*: die frühen Konzilien (Nizäa, Chalcedon)

Perspektive der anderen Religionen und Weltanschauungen

Jesus in den abrahamitischen Religionen

- die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen
- Jesus im Islam

Q2 Kirche Christi und Weltverantwortung

Perspektive von Theologie und Kirche

Kirche im Alltag des Einzelnen und in der Gesellschaft

- kirchliche Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen wie der zunehmenden Konsumorientierung sowie an staatlichen Maßnahmen und deren Wertgrundlagen
- *nur LK*: kirchliche Soziallehre

Kirche und ethische Fragen

- wissenschaftliche Entwicklungen mit gesellschaftspolitischer Dimension

Selbstverständnis von Kirche

- Bedeutung und Grundlagen des kirchlichen Lehramts in Bibel und kirchlicher Tradition
- biblische Bilder im Selbstverständnis der Kirche
- kirchliches Amtsverständnis und allgemeines Priestertum der Gläubigen

Jesus und die Kirche/Grundvollzüge von Kirche/Kirche als Grundsakrament

- Stiftung der Kirche durch Jesus, auch ohne historisch-nachweisbares Einsetzungswort
- das diakonische Werk der Kirche als Fortsetzung der Zuwendung Jesu zu den Armen, Kranken, Benachteiligten

Kirchengeschichte/Konzilien/Ökumene/Kirche und Staat

- neutestamentliche Zeugnisse der christlichen Gemeinden und einer Kirche im Werden, die sich geografisch ausdehnt und Strukturen entwickelt
- *nur LK*: das Verhältnis von Kirche und Staat im Wandel der Geschichte (Kirchenkampf, Kirche in der Weimarer Republik, Kirche in der NS-Zeit)
- *nur LK*: Kirche in der Bundesrepublik Deutschland

Perspektive der anderen Wissenschaften

Kirche und Wissenschaften

- medizinische und naturwissenschaftliche Bestrebungen, die insbesondere Anfang und Ende des menschlichen Lebens betreffen

Q3 Fragen nach Gott

Perspektive von Theologie und Kirche

Der christliche Gottesglaube und menschliche Vernunft

- Der christliche Glaube ist vernunftbezogen und beansprucht, nicht unvernünftig zu sein.

- die vernünftige Denkmöglichkeit des Grenzbegriffs „Gott“

Gottesrede als Bildrede

- „analoges Sprechen“ als methodisch kontrolliertes und eigenständiges Verfahren der christlichen Theologie, von Gott in Bildern zu sprechen

Die Theodizeefrage

- die ungelöst-unlösbare Frage nach dem vom Menschen und nicht nur vom Menschen zu verantwortenden Leid in der Schöpfung
- die (An-)Klage als eine Form biblischer Gottesrede (Ijob; Psalmen)

Perspektive der anderen Religionen und Weltanschauungen

Die beiden anderen abrahamitischen Religionen

- unterschiedliche Deutung des göttlichen Offenbarungsgeschehens in den drei monotheistischen Religionen:
Judentum: Weg-Weisung
Christentum: Inkarnation
- *nur LK*: Islam: Inlibration (Buchwerdung)
- *nur LK*: Deutungen geschichtlicher Erfahrungen von Sinn und gelingendem Leben als Zuwendung des allmächtigen Gottes an die Gemeinschaft seiner Gläubigen

Perspektive der anderen Wissenschaften

Philosophie

- Bestimmung der göttlichen Wirklichkeit als „Grenzbegriff“ (das „Absolute“ der Philosophen – der Gott der Religionen)

Biografisch-lebensweltliche Perspektive

Vermittlungsmöglichkeiten

- Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen der Religionskritik (mindestens Feuerbach, Marx) als Anlass zu einer differenzierten Beurteilung von Religion überhaupt und Religionen

16.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Bibel in einer in der Schule üblichen Übersetzung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

16.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

17. Ethik

17.1 Kursart

Grundkurs

17.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenart gemäß EPA Ethik in der Fassung vom 16.11.2006: Textaufgabe ggf. mit Gestaltungsanteilen (das Entwerfen von Briefen, Reden, Plädoyers usw.)

17.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

17.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte**Stichworte****Q1 Menschenbilder in Philosophie und Wissenschaft/Anthropologische Voraussetzungen verantwortlichen Handelns**

Auszeichnende und abgrenzende Merkmale des Menschen in Philosophie und philosophischer Anthropologie

- Vernunft und Sinnlichkeit
- Freiheit und Determination
- Autoren: Descartes, Hume, Kant, Freud

Menschenbilder der modernen Humanwissenschaften

- Hirnforschung

Bioethik und Menschenwürde

- Menschenbild und Wertsetzungen in Genforschung
- Intensivmedizin und humanes Sterben

Q2 Vernunft und Gewissen/Normsetzende Begründungen verantwortlichen Handelns

Das Gewissen in der Lebenswirklichkeit des Menschen, Vernunft und Moral

- Die Vernunft als Prüfstein vorhandener Werte und Normen
- Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“
 - Begründungsproblematik der Gewissensorientierung

Normbegründungen in der moralphilosophischen Tradition

- deontologische Ethik
Autor: Kant
- Mitleidsethik
Autor: Schopenhauer
- Utilitarismus

Q3 Recht und Gerechtigkeit in Gesellschaft, Staat und Staatengemeinschaft/Gerechtigkeitsbezogene Begründungen verantwortlichen Handelns

Gerechtigkeitsempfinden und Gerechtigkeitsmaßstäbe

- Fallbeispiele für Gerechtigkeitskriterien
Autor: Aristoteles

Geltung des Rechts und der Rechtsstaatlichkeit

- Theorien des Gesellschaftsvertrags
Autoren: Hobbes, Rousseau, Rawls
- Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit
- Rechtspositivismus
Autoren: Kelsen, Radbruch

Strafrechtstheorien: Die Legitimation des Strafens

- Menschenbild und Strafzweck in Vergeltungstheorie, Generalprävention, Spezialprävention
- Verhältnis von Strafmaß und Strafzweck
- Sicherheitsbedürfnis und Menschenwürde des Täters

17.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

17.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

18. Philosophie**18.1 Kursart**

Grundkurs

18.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Philosophie in der Fassung vom 16.11.2006: philosophische Problemreflexion auf der Grundlage eines vorgegebenen Materials, ggf. mit Gestaltungsanteilen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.)

18.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

18.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

Q1 Staats-, Gesellschafts- und Geschichtsphilosophie

Individuum und Gesellschaft

zoon politikon, Arbeit; Kultur – Zivilisation, Individualisierung – Vergesellschaftung
Autor: Aristoteles

Freiheit und Herrschaft

Naturzustand – Gesellschaftsvertrag, Demokratie, Macht, Kontrolle, politische Tugenden
Autoren: Hobbes, Rousseau, Arendt

Gerechtigkeit

Gleichheit, Gemeinwohl, Wohlfahrt, oikonomia – Ökonomie, Konkurrenz – Solidarität
Autoren: Platon, Locke, Marx, Rawls

Q2 Naturphilosophie

Natur und Mensch

Vorstellungen über die Natur des Menschen, Sprachlichkeit, Kultur, Bewusstes, Unbewusstes, Naturbeherrschung
Autoren: Platon, Kant, Freud, Gehlen

Natur und Technik

Naturwissenschaft und Technik, Technikfolgenabschätzung
Autoren: Aristoteles, Marx, Gehlen

Q3 Philosophie und Wissenschaft

Das Problem des Fortschritts

Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, Entstehung und Modellierung von Weltbildern, Paradigmenwechsel, Analogie Wissenschaft und Politik/Leben, Verantwortung der Wissenschaft
Autoren: Descartes, Kuhn, Jonas, Weizsäcker

Natur und Geist (*kosmologische Modelle*)

Die Welt als ewiger Kosmos, als Werk eines Gottes, als sich entwickelndes System: Evolution als durchgängiges Seinsprinzip, offene Systeme als Einheiten der Selbstorganisation
Autoren: Platon, Galilei, Leibniz, Weizsäcker

18.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

18.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

19. Mathematik

19.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

19.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Mathematik in der Fassung vom 24.05.2002:

Es sind drei voneinander unabhängige Aufgabenvorschläge, und zwar jeweils einer aus den drei Sachgebieten Analysis, lineare Algebra/analytische Geometrie und Stochastik zu bearbeiten. Die Gewichtung der Vorschläge wird im Verhältnis 4:3:3 vorgenommen.

Es werden für die folgenden drei Technologiekategorien Vorschläge vorgelegt:

- wissenschaftlich-technischer Taschenrechner ohne Grafik, ohne CAS (WTR)
- grafikfähiger Taschenrechner ohne CAS (GTR)
- computeralgebrafähiger Taschencomputer oder Computeralgebrasystem auf einem PC (CAS)

Taschenrechnermodelle der Kategorie „wissenschaftlich-technischen Taschenrechner“ (WTR) dürfen weder grafik- noch computeralgebrafähig sein und müssen die in Abschnitt 19.6 genannten Funktionalitäten besitzen.

Durch die Formulierung der Aufgabenstellung und insbesondere die verwendeten Operatoren wird deutlich, ob eine ausführliche, zum Teil symbolische Rechnung verlangt wird. Die Prüflinge müssen daher auch in der Lage sein, die gewünschten Ergebnisse durch Rechnung ohne Nutzung der erweiterten Funktionalitäten des Taschenrechners zu gewinnen.

In der Abiturprüfung sollen die Prüflinge die ihnen bekannte und vom Unterricht vertraute Rechnertechnologie einsetzen und ihre Arbeit angemessen dokumentieren. Die Schule muss zu Beginn der Qualifikationsphase festlegen, welche der drei o. g. Technologiekategorien in der Abiturprüfung in den jeweiligen Prüfungsgruppen angewendet wird. Die Lehrkraft teilt der Schulleiterin oder dem Schulleiter zum Termin der Meldung zur Abiturprüfung die in der Prüfung zu verwendende Rechnertechnologie mit.

19.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen zum Sachgebiet Analysis sowie aus zwei Vorschlägen zum Sachgebiet lineare Algebra/analytische Geometrie jeweils einen zur Bearbeitung aus. Im Sachgebiet Stochastik besteht keine Wahlmöglichkeit.

19.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans. Das im Lehrplan formulierte Abschlussprofil hat im Hinblick auf die Prüfungsinhalte **keine** verbindliche Funktion.

Verdeutlichend zu den Vorgaben des Lehrplans wird auf Folgendes hingewiesen:

Im **Grund- und Leistungskurs** ist die Aufzählung bekannter Funktionenklassen in der Spalte „Stichworte“ zum Thema „Erweiterung und Verknüpfung der Differential- und Integralrechnung“ exemplarisch zu verstehen. Potenz- und Wurzelfunktionen gehören selbstverständlich ebenfalls zu den bekannten Funktionenklassen und sind somit prüfungsrelevant.

Im **Leistungskurs** sollen zum Thema **Matrizen** mindestens behandelt werden:

- Begriff der Matrix, Matrix-Vektor-Multiplikation, Addition und Multiplikation von Matrizen, inverse Matrizen
- nichtgeometrische und geometrische Anwendungen, insbesondere Matrizen zur Beschreibung linearer Abbildungen: Spiegelungen an den Koordinatenachsen und -ebenen, Drehungen um die Koordinatenachsen und den Koordinatenursprung, zentrische Streckungen am Koordinatenursprung sowie Projektionen auf Geraden und Ebenen

Im **Leistungskurs** sollen zum Thema **lineare Abbildungen** mindestens behandelt werden: Linearität, Bezug zwischen linearen Abbildungen und Matrizen

Darüber hinaus wird auf die für den Abiturjahrgang geltenden Handreichungen im Hinblick auf das Landesabitur verwiesen (siehe www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Handreichungen), die für alle drei Technologiekategorien WTR, GTR und CAS veröffentlicht werden.

19.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein wissenschaftlich-technischer Taschenrechner oder ein grafikfähiger Taschenrechner oder ein computeralgebrafähiger Taschencomputer/Computeralgebrasystem auf einem PC (alle

selbst erstellten Funktionen und Dateien müssen vor der Prüfung entfernt werden); eine eingeführte, gedruckte Formelsammlung eines Schulbuchverlages (ohne Herleitungen, weitergehende mathematische Erklärungen, Beispielaufgaben); die den Prüfungsaufgaben beigelegten Tabellen zur Stochastik (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Materialien); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

19.6 Sonstige Hinweise

Nicht zugelassen sind insbesondere schulinterne eigene Druckwerke, mathematische Fachbücher und mathematische Lexika.

Taschenrechner der Kategorie WTR müssen über erweiterte Funktionalitäten zur numerischen Berechnung

- von Nullstellen ganzrationaler Funktionen bis dritten Grades,
- der näherungsweisen Lösung von Gleichungen,
- der Lösung eindeutig lösbarer linearer Gleichungssysteme mit bis zu drei Unbekannten,
- der Ableitung an einer Stelle,
- bestimmter Integrale,
- von Mittelwert und Standardabweichung bei statistischen Verteilungen,
- des Produkts zweier Matrizen (bis 3x3)
- der Inversen einer Matrix (bis 3x3)

verfügen.

Darüber hinaus sollen Taschenrechner der Kategorie WTR über Funktionalitäten zur (numerischen) Berechnung von Wahrscheinlichkeiten (Binomialverteilungen und Standardnormalverteilung) verfügen. Soweit notwendig, werden den Prüfungsaufgaben aufgabenbezogene Tabellen zur Stochastik beigelegt.

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

20. Biologie

20.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

20.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Biologie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

20.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt.

Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessischen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge zu den Lehrplaninhalten zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre.

20.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Zur Orientierung wird auf die für den Abiturjahrgang geltenden „Handreichungen zum Lehrplan Biologie“ verwiesen (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Handreichungen).

20.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

20.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

21. Chemie

21.1 Kursart

Leistungskurs/Grundkurs

21.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Chemie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

21.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen zwei zur Bearbeitung aus.

21.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Zur Orientierung wird auf die für den Abiturjahrgang geltenden „Handreichungen zum Lehrplan Chemie“ verwiesen (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Handreichungen).

21.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; das der Prüfungsaufgabe beigelegte Periodensystem der Elemente; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

21.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

22. Physik**22.1 Kursart**

Leistungskurs/Grundkurs

22.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Physik in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

22.3 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge vorgelegt.

Ein Halbjahr wird verpflichtend vom Hessischen Kultusministerium festgelegt; zu den verbindlichen Inhalten dieses Halbjahres werden dem Prüfling zwei Aufgabenvorschläge zur Auswahl angeboten. Für die beiden anderen Kurshalbjahre wird dem Prüfling je ein Aufgabenvorschlag zur Auswahl vorgelegt. Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge zu den Lehrplaninhalten zweier unterschiedlicher Kurshalbjahre.

22.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Zur Orientierung wird auf die für den Abiturjahrgang geltenden „Handreichungen zum Lehrplan Physik“ verwiesen (siehe: www.kultusministerium.hessen.de > Schule > Schulformen > Gymnasium > Landesabitur > Handreichungen).

22.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte Formelsammlung (ohne Herleitungen, weitergehende physikalische Erklärungen, Beispielaufgaben); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Die Formelsammlung kann komplett die drei Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik abdecken. Bei Verwendung einer rein physikalischen Formelsammlung ist zudem eine mathematische Formelsammlung zugelassen.

22.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

23. Informatik**23.1 Kursart**

Leistungskurs/Grundkurs

23.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenart gemäß EPA Informatik in der Fassung vom 05.02.2004:

Im **Grundkurs** besteht die Prüfungsaufgabe aus zwei voneinander unabhängigen Teilaufgaben, einer Pflichtaufgabe zur objektorientierten Modellierung und einer Wahlaufgabe zu Datenbanken oder zu Konzepten und Anwendungen der theoretischen Informatik.

Im **Leistungskurs** besteht die Prüfungsaufgabe aus drei voneinander unabhängigen Teilaufgaben zu den drei Themenbereichen objektorientierte Modellierung, Datenbanken sowie Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik. Zwei dieser Aufgaben sind Pflichtaufgaben, und zwar die Aufgabe zur objektorientierten Modellierung sowie eine zweite aus einem der anderen beiden Themenbereiche. Die Wahlaufgabe kommt aus dem Themenbereich, der durch die beiden Pflichtaufgaben nicht abgedeckt ist.

Die Aufgaben zur objektorientierten Modellierung werden im Grund- und Leistungskurs in den beiden Sprachvarianten Pascal/Delphi und Java angeboten. Den Prüflingen werden die entsprechenden Aufgaben in der Sprachvariante vorgelegt, die sie im Unterricht benutzt haben.

23.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Wahlaufgaben zu einem der beiden Themengebiete Datenbanken oder Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik eine zur Bearbeitung aus.

23.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Im Leistungskurs wird für die Vorschläge zum Themengebiet Konzepte und Anwendungen der theoretischen Informatik die Behandlung des Themas Turingmaschine im Kurshalbjahr Q3 vorausgesetzt.

Im Leistungskurs kommen in der Regel Aufgabenteile vor, die Prolog-Kenntnisse erfordern. Die Prolog-spezifischen Aufgabenteile können aber durch angebotene Wahlmöglichkeiten umgangen werden.

23.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ggf. ein PC-Arbeitsplatz; eine aktuelle Ausgabe des Hessischen Datenschutzgesetzes; eine aktuelle Ausgabe des Bundesdatenschutzgesetzes; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

Eine Aufgabe, die als Aufgabe mit PC-Nutzung ausgewiesen ist, kann nur dann mit dem PC bearbeitet werden, wenn diese Prüfungsform im Unterricht der Qualifikationsphase vorbereitet wurde und die notwendigen räumlichen und sächlichen Voraussetzungen in der Schule gegeben sind. Die Entscheidung, ob eine Aufgabe mit PC-Nutzung mit dem PC bearbeitet werden darf, trifft die Lehrkraft.

Wird eine Aufgabe mit PC-Nutzung angeboten und von der Lehrkraft ausgewählt, so darf auf den Computern das zur Entwicklungsumgebung standardmäßig gehörende Hilfesystem samt integriertem oder separatem UML-Editor genutzt werden.

23.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

24. Sport

24.1 Kursart

Leistungskurs

24.2 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenart gemäß EPA Sport in der Fassung vom 10.02.2005: Problemerkörterung mit Material

24.3 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus drei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

24.4 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte

Stichworte

A. Kenntnisse zur Realisierung des eigenen sportlichen Handelns

I. Veränderung der körperlichen Leistungsfähigkeit durch Training

1. Strukturmodell Kondition

2. Belastung als methodische Steuergröße zur Entwicklung der Kondition
 - Belastungskomponenten
 - Belastungswirkungen/Ausprägung der Beanspruchung (z. B. Theoriemodell der Superkompensation)
3. Methoden des Konditionstrainings am Beispiel des Kraft- und Ausdauertrainings
 - 3.1 Krafttraining
 - Strukturmodell Kraft
 - Kenntnisse über Methoden zur Verbesserung der Innervationsfähigkeit und zur Erweiterung der Energiepotenziale der Muskulatur
 - Organisationsformen des Krafttrainings (Circuittraining, Gerätetraining)
 - Trainingswirkungen bezogen auf die Muskulatur (Arbeitsweisen, Kontraktionsformen)
 - 3.2 Ausdauertraining
 - Strukturmodell Ausdauer
 - Belastungsstrukturen mindestens der Dauer- mit kontinuierlicher Geschwindigkeit, einer Tempowechselmethode, einer Intervallmethode
 - Trainingssteuerung, Trainingsaufbau, Trainingsdokumentation, Trainingsauswertung (z. B. Laktatkurven)
 - aerobe und anaerobe Energiebereitstellungsprozesse
 - Trainingswirkungen bezogen auf das Herz-Kreislauf-System ($\text{VO}_2\text{-max}$, Ökonomisierung von Herz-tätigkeit)
4. Fitness und Gesundheit
 - Fitness- und Gesundheitskonzepte, Training, Ziele, Gestaltungsmöglichkeiten
5. Doping
 - Hauptwirkstoffgruppen, Gefahren und Risiken, Missbrauch im Breiten- und Freizeitsport

Insgesamt werden Kenntnisse sowohl zu den Bereichen „Sportliches Training“ als auch „Fitness- und Gesundheitstraining“ vorausgesetzt. Dabei stehen die Pädagogischen Perspektiven „Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln“ und „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ im Vordergrund.

II. Funktionszusammenhänge von Bewegungsabläufen und das Lernen sportlicher Bewegungen

1. Analyse sportlicher Bewegungen
 - Phasenanalyse zyklischer und azyklischer Bewegungen, funktionale Betrachtung (Knotenpunkte) und ihre jeweilige Relevanz für die Methodik des Bewegungslernens
 - Biomechanische Merkmale translatorischer und rotatorischer Bewegungen, Stellenwert des Körperschwerpunkts
 - Biomechanische Prinzipien: Prinzip des optimalen Beschleunigungsweges, Prinzip der Anfangskraft, Prinzip der zeitlichen Koordination von Teilimpulsen
 - Bewegungssteuerung und -regelung, Informationsaufnahme, Informationsverarbeitung
2. Lernen sportlicher Bewegungen
 - Stufung des Lernprozesses (Dreiphasen-Modell): Bewegungsausführung und -kontrolle, Bewegungsantizipation
 - Gestaltung von motorischen Lernprozessen: Stellenwert koordinativer Fähigkeiten, Instruktionen und Rückmeldungen

Dabei steht die Pädagogische Perspektive „Sinneswahrnehmung verbessern, Bewegungserlebnis und Körpererfahrung erweitern“ im Vordergrund. Darüber hinaus lässt sich die Pädagogische Perspektive „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“ thematisieren.

B. Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext

Soziales Handeln im Spannungsfeld Sport

Spielen und soziale Gruppen

- komplexe Spielleistung
- Spielfähigkeit
- Konzepte der Sportspielvermittlung
- Spielregeln / Regeltypen (nach Digel)
- Fairness
- Kooperation und Konfrontation

Dabei stehen die Pädagogischen Perspektiven „Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen“ und „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ im Vordergrund.

C. Kenntnisse über den Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit

Erscheinungsformen des Sports – Entwicklungen des Sports unter historisch-gesellschaftlichen und soziokulturellen Aspekten

Kommerzielle und mediale Einflüsse auf den Sport

- Wirtschaft und Sport
- Sponsoring
- Großveranstaltungen
- Wertevermittlung im und durch Sport

Die Aufgabenstellungen für diesen Kenntnisbereich problematisieren eine mögliche Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Realität von Sport und Pädagogischen Perspektiven.

25.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

24.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen der Schulen für Erwachsene (SfE) im Sommersemester 2016

Erlass vom 22. Mai 2014
III.1 – 314.200.000 - 00056

I. Allgemeine Grundlagen

Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung der schriftlichen Abiturprüfungen der Schulen für Erwachsene (SfE) im Sommersemester 2016 ist die Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) vom 20. Juli 2009 (ABl. S. 408), zuletzt geändert durch Verordnung vom 4. April 2013 (ABl. S. 158, S. 280). Zudem gelten die Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) und die Lehrpläne der Schulen für Erwachsene in der jeweils gültigen Fassung. Davon unabhängig findet in der Regel eine fachbezogene prüfungsdidaktische Schwerpunktsetzung statt (vgl. IV. Fachspezifische Hinweise).

Der vorliegende Erlass ist über den Hessischen Bildungsserver unter der Internet-Adresse <http://sfe.schule.hessen.de> abrufbar.

II. Prüfungszeitraum, Auswahlzeit, Bearbeitungszeit

Die schriftlichen Abiturprüfungen 2016 finden im Zeitraum vom **10.03. bis 24.03.2016**, die Nachprüfungen vom **18.04. bis 29.04.2016** statt. Die genauen Termine sowie organisatorische Hinweise für die einzelnen Fächer werden vor Beginn des Schuljahres 2015/2016 bekannt gegeben.

Die Bearbeitungszeit einer schriftlichen Prüfung beträgt gemäß §25 Abs. 2 OAVO in allen Fächern 240 Minuten.

Der eigentlichen Bearbeitungszeit geht eine Auswahlzeit voraus. Die Auswahlzeit beträgt im Fach Biologie 45 Minuten, in allen anderen Fächern 30 Minuten. In begründeten Fällen werden vorzeitiges Öffnen, veränderte Auswahlzeiten und verlängerte Bearbeitungszeiten rechtzeitig mitgeteilt. Nach dem Ende der Bearbeitungszeit wird den Prüflingen 10 Minuten Zeit gegeben, um die Wörter zu zählen.

III. Auswahlmodalitäten

Alle Prüflinge erhalten in den landesweit einheitlich geprüften Fächern die Möglichkeit zur Auswahl zwischen kompletten Aufgabenvorschlägen oder Teilvorschlägen. Die Entscheidung des Prüflings für einen Vorschlag ist verbindlich, die nicht ausgewählten Aufgabenvorschläge werden von der jeweils Aufsicht führenden Lehrkraft vor Beginn der Bearbeitungszeit eingesammelt. Die Auswahlentscheidung wird im Prüfungsprotokoll festgehalten. Für die Fächer Französisch, Latein, Spanisch und Physik werden die Auswahlmodalitäten mit einem gesonderten Erlass bekanntgegeben.

Abituraufgaben, die eine besondere Ausstattung der Schule erfordern, kann diese nur dann auswählen, wenn diese Prüfungsform bereits in der Qualifikationsphase angewandt wurde und die entsprechenden räumlichen und sächlichen Voraussetzungen an der Schule vorhanden sind.

IV. Fachspezifische Hinweise

Mit dem vorliegenden Erlass werden die thematischen Schwerpunkte, die Grundlage für die Textauswahl und Aufgabenstellung der Prüfungsaufgaben für die Fächer mit landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen für die Abendgymnasien und Hessenkollegs im Sommersemester 2016 sein werden, bekannt gegeben.

Die nachfolgenden fachspezifischen Hinweise geben darüber hinaus Auskunft über die Struktur der Prüfungsaufgaben und weitere fachspezifische Besonderheiten.

Die prüfungsdidaktischen Schwerpunkte treten nicht an die Stelle der geltenden Lehrpläne. Es obliegt Fachkonferenzen und unterrichtenden Lehrkräften, die prüfungsdidaktischen Schwerpunktsetzungen in das für den Unterricht ver-

bindliche Gesamtcurriculum einzuflügen. Die Prüfungsaufgaben können ergänzend auch Kenntnisse im Rahmen der verbindlichen Inhalte des Lehrplans erfordern, die über die Schwerpunktsetzungen hinausgehen.

Auf dem Hessischen Bildungsserver finden sich unter <http://sfe.schule.hessen.de> die fachspezifischen Operatorenlisten sowie die in den Fächern Mathematik und Chemie im Landesabitur der Schulen für Erwachsene verwendeten Tabellen.

1. Deutsch

1.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Deutsch in der Fassung vom 24.05.2002: Textinterpretation, Textanalyse, literarische Erörterung, gestaltende Interpretation

Maximale Wortzahl der Textvorlage: 900 Wörter

1.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

1.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Rahmenplans Deutsch der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema

Schwerpunkte

Q1

Aufbruch und Krise des Ich

Aufklärung:

- Das Individuum: Selbstfindung und Selbstbewusstsein
- Entgötterung der Welt, Herrschaft der Vernunft
- Bürgerlicher Moralbegriff
- Bedeutung von Humanität (Naturrecht und Empfindsamkeit)
- Bildung und Erziehung
- Funktion von Rationalität, Analyse und Kritik

Romantik:

- Sinnkrise des Individuums
- Kritik am ökonomischen Nutzwert des Menschen – Ideal des Müßiggangs
- Hinterfragung/Kritik an der rationalisierten Wissenschaftlichkeit
- Sehnsucht als allumfassendes Prinzip (Natur, Liebe, Reise), Poetisierung der Welt
- Liebe als universales, Grenzen sprengendes Prinzip
- Seelische Abgründe des sich selbst entfremdeten Ich
- Flucht in Gegenwelten

Q2

Sprache und Welterschließung:

Argumentation/Rhetorik

- Analyse einer Rede sowie eines Essays oder eines Kommentars oder einer Glosse zu den Themenbereichen Medien, Kunst, Literatur und Gesellschaftskritik
- Rhetorische Mittel und Strategien sowie deren Funktionalisierung und sprachliche Gestaltung/Erkennen von Perspektiven
- Formen/Bedingungen gelungener und misslungener Kommunikation
- Fach- und Wissenschaftssprache
- Bild- und Filmsprache

Q3

Literatur und Wirklichkeit in der Moderne

Aufbruch in die literarische Moderne: Literatur um 1900

- Dekadenz
- subjektive Aneignung von Wirklichkeit

- Entdeckung des Unbewussten
 - L’art pour l’art
- Literatur nach 1945
- Neubewinnung, Aufarbeitung von Schuld und Engagement nach 1945
 - Frauen- und Männerbilder
 - Orientierungslosigkeit/Flucht in Traum- und Gegenwelten
 - Das Individuum in der modernen Kommunikations- und Medienwelt

Es gelten die Operatoren und die damit verbunden Aufgabentypen.

Die Architektur der Aufgabenerstellung orientiert sich an folgenden Kompetenzprofilen:

- sprachanalytische Kompetenz (Funktionalisierung sprachlicher, gestalterischer, rhetorischer Mittel/Strategien zur Leser- bzw. Wahrnehmungssteuerung)
- Fähigkeit zur Reproduktion, Reorganisation, zum Transfer, zur kreativen Transformation, eigenständigen Verarbeitung/Stellungnahme
- Fähigkeit, reflektiert fiktionale, nicht-fiktionale und visuelle Materialien zu bearbeiten, vor allem:
 - erzählerische Texte
 - dramatische Texte
 - lyrische Texte
 - Reden/Interviews
 - Sachtexte/Gedankliche Texte
 - Berichte
 - Kommentare
 - Essays
 - satirische Texte/Glossen/Parodien
 - Aphorismen
 - Briefe/E-Mail/Flyer
 - Tagebuch(einträge)
 - Gemälde/Bilder/Cartoons
 - grafische Illustrationen

1.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Wörterbuch „Deutsch als Fremdsprache“; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

1.5 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9e zu § 9 Abs. 12 OAVO

2. Englisch

2.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Englisch in der Fassung vom 24.05.2002: Textaufgabe und kombinierte Aufgabe nur mit Sprachmittlung (kein Hörverstehen). Maximale Wortzahl der Textvorlage: 700 Wörter. Bei der kombinierten Aufgabe umfassen beide Ausgangstexte zusammen maximal 800 Wörter.

2.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen, darunter eine kombinierte Aufgabe, einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

2.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Rahmenplan Fremdsprachen der Schulen für Erwachsene: Englisch.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema**Schwerpunkte****Q1****The English speaking world**

(countries of reference: Canada,
South Africa and one country of choice)

- Icons, heroes and symbols
- Socio-cultural diversity and its origin

Q2**UK**

- Fascination Elizabethan Age: today's reception of "England's Golden Age"
- Britain today:
 - A country between tradition and change
 - Multiculturalism

Q3**USA**

- American dreams and realities
- Religion and tolerance
- Popular mass culture and the individual

2.4 Allgemeine Hinweise

In der Abiturprüfung müssen die Prüflinge Kenntnisse und Fertigkeiten aus den vier Bereichen des Faches nachweisen:

- Sprache,
- interkulturelle Kommunikation,
- Umgang mit Texten und Medien sowie
- fachspezifische Methodik und Lern- und Arbeitstechniken.

Durch die Aufgaben der Prüfung müssen die drei Anforderungsbereiche I, II und III abgedeckt sein. Es gelten die fachspezifischen Operatoren, die damit verbundenen Aufgabentypen und Beurteilungsmodule.

Als Materialien dienen folgende Textarten und Medien: *short story, novel, drama, poem, lyrics, biography, speech, interview, political text, news story, report, comment* bzw. Auszüge aus diesen sowie *cartoon, picture, graphic illustration, flyer, brochure*.

2.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

2.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindices gemäß Anlage 9b zu § 9 Abs. 13 OAVO; es gilt der Fehlerindex für den Grundkurs im Fach Englisch.

3. Französisch**3.1 Struktur der Prüfungsaufgaben**

Aufgabenarten gemäß EPA Französisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe
Maximale Wortzahl der Textvorlage: 650 Wörter

3.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Rahmenplan Fremdsprachen der Schulen für Erwachsene: Französisch.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema**Schwerpunkte****Q1****Vivre et travailler en France**

- aspects du travail
- situation de la femme et des jeunes
- contacts sociaux

Q2**La France: unité et diversité**

- Paris – province
- problèmes des grandes banlieues
- les immigrés: insertion – intégration

Q3**Rapports franco-allemands**

- les relations franco-allemandes dans le passé et à présent
- diversité culturelle
- problèmes et espérances en Europe

Es gelten die Operatoren und die damit verbunden Aufgabentypen.

Die Architektur der Aufgabenerstellung orientiert sich an folgenden Kompetenzprofilen:

- sprachanalytische Kompetenz (Funktionalisierung sprachlicher und gestalterischer Mittel/Strategien zur Leser- bzw. Wahrnehmungssteuerung)
- landes- und interkulturelle Kompetenzen
- Fähigkeit zur Reproduktion, Reorganisation, kreativen Transformation, eigenständigen Verarbeitung/Stellungnahme, zum inhaltlichen und sprachlichen Transfer
- Fähigkeit zur Sprachmittlung
- Fähigkeit, reflektiert fiktionale, nicht-fiktionale und visuelle Materialien zu bearbeiten

3.3 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

3.4 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindices gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO; ; es gilt der Fehlerindex für den Grundkurs im Fach Französisch. Die Arbeit ist zu je gleichen Teilen nach sprachlicher Korrektheit, Ausdrucksvermögen und Inhalt zu beurteilen.

4. Latein**4.1 Struktur der Prüfungsaufgaben**

Aufgabenarten gemäß EPA in der Fassung vom 10.02.2005: Übersetzungs- und Interpretationsaufgabe

Die den Übersetzungsaufgaben zugrunde liegenden Texte umfassen 120 bis 135 Wörter.

4.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Rahmenplan Fremdsprachen der Schulen für Erwachsene: Latein. Das darin enthaltene Kursthema „Historiographie“ wird durch das Thema „Staat und Gesellschaft“ ersetzt.

Ziel der Prüfung ist ein ganzheitliches, Übersetzung und Interpretation als Einheit betrachtendes Textverständnis. Die Interpretationsaufgaben haben die Überprüfung der grundlegenden hermeneutischen Kompetenzen der inhaltlichen und sprachlichen Textanalyse sowie der Textbewertung zum Inhalt und beziehen sich auf den vom Prüfling zu übersetzenden Text.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema**Schwerpunkte****Autoren****Q1****Alltag im Spiegel der lateinischen Literatur**

- Alltagsleben und Freizeit
- Persönliche Beziehungen

- Plinius, Epistulae (u. ggf. weitere Autoren)

Q2**Staat und Gesellschaft**

- Römisches Herrschaftsverständnis
- Macht und Verantwortung
- Bedeutung der Rede für die Politik

- Cicero, Orationes in Verrem

Q3**Philosophie**

- Lebensbewältigung durch Philosophie
- Wesen und Bestimmung des Menschen
- Das stoische und epikureische Weltbild

- Seneca, Epistulae morales ad Lucilium

Die Autoren Plinius, Cicero und Seneca bilden die Grundlage für die Übersetzungsaufgabe und können für kursübergreifende Aspekte herangezogen werden.

Folgende Stilmittel werden in den Interpretationsaufgaben als bekannt vorausgesetzt: Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton/ Polysyndeton, Chiasmus, Ellipse, Hendiadyoin, Hyperbaton, Klimax/ Antiklimax, Metapher, Paradoxon, Parallelismus, Polyptoton, rhetorische Frage, Sentenz, Trikolon.

4.3 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, ein eingeführtes lateinisch-deutsches Schulwörterbuch (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der Operatoren „Deutsch als Unterrichtssprache“, erweitert um die Latein-spezifischen Operatoren „belegen“ und „übersetzen“:

Operator	Definition	AFB
belegen	vorgegebene oder selbst aufgestellte Behauptungen/Aussagen durch Textstellen nachweisen	II
übersetzen	den Inhalt eines Textes vollständig, in Übereinstimmung mit dem Ausgangstext auf der Sach- (und ggf. Wirkungs-)ebene sowie unter Beachtung der Normen und Konventionen des Deutschen ausformulieren	III

4.4 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9d zu § 9 Abs. 13 OAVO

5. Spanisch

5.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Spanisch in der Fassung vom 05.02.2004: Textaufgabe

Maximale Wortzahl der Textvorlage: 650 Wörter

5.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Rahmenplan Fremdsprachen der Schulen für Erwachsene: Spanisch.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema	Schwerpunkte
Q1 El mundo hispánico de hoy	<ul style="list-style-type: none"> – trabajo – contactos sociales – las migraciones
Q2 España/América	<ul style="list-style-type: none"> – dependencia e independencia – multiculturalismo – represión y resistencia
Q3 España entre dictadura y democracia	<ul style="list-style-type: none"> – la Guerra Civil – la dictadura – la transición

Es gelten die Operatoren und die damit verbunden Aufgabentypen.

Die Architektur der Aufgabenerstellung orientiert sich an folgenden Kompetenzprofilen:

- sprachanalytische Kompetenz (Funktionalisierung sprachlicher und gestalterischer Mittel/Strategien zur Leser- bzw. Wahrnehmungssteuerung)
- landes- und interkulturelle Kompetenzen
- Fähigkeit zur Reproduktion, Reorganisation, kreativen Transformation, eigenständigen Verarbeitung/Stellungnahme, zum inhaltlichen und sprachlichen Transfer
- Fähigkeit zur Sprachmittlung
- Fähigkeit, reflektiert fiktionale, nicht-fiktionale und visuelle Materialien zu bearbeiten

5.3 Erlaubte Hilfsmittel

ein eingeführtes einsprachiges Wörterbuch; ein eingeführtes zweisprachiges Wörterbuch mit etwa 150.000 Stichwörtern und Wendungen (nicht zugelassen sind elektronische Wörterbücher); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

5.4 Sonstige Hinweise

Fehlerindizes gemäß Anlage 9c zu § 9 Abs. 13 OAVO; es gilt der Fehlerindex für den Grundkurs im Fach Spanisch. Die Arbeit ist zu je gleichen Teilen nach sprachlicher Korrektheit, Ausdrucksvermögen und Inhalt zu beurteilen.

6. Historisch-politische Bildung

6.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005 und gemäß EPA Geschichte in der Fassung vom 10.02.2005: In der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabengabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen als Bearbeitungsgrundlage.

6.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

6.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Lehrplan "Historisch-politische Bildung" der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema	Schwerpunkte
Q1 Entwicklungslinien vom 19. zum 20. Jahrhundert	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen und Folgen des Ersten Weltkriegs – Krise, Selbstbehauptung und Scheitern der Weimarer Republik
Q2 Demokratie und Diktatur	<ul style="list-style-type: none"> – das NS-Herrschaftssystem: Totalitarismus, Rassismus und Massenvernichtung – der Ost-West-Konflikt: Merkmale und Konfliktlinien
Q3 Von der bipolaren zu einer neuen Weltordnung	<ul style="list-style-type: none"> – die europäische Integration – politische, ökonomische und psychologische Determinanten – Perspektiven internationaler Politik im 21. Jahrhundert; exemplarische Konflikte und Lösungsstrategien

6.4 Allgemeine Hinweise

Die Aufgabenerstellung orientiert sich an folgenden Kompetenzprofilen:

- Fähigkeit, reflektiert sachwissenschaftliche und journalistische Texte, historisch-politische Quellen, Karikaturen, Grafiken, Schaubilder, Bilder und in Grundzügen themenrelevante literarische Manifestationen zu bearbeiten
- Fähigkeit zur Reproduktion, Reorganisation, zum Transfer, zur kreativen Transformation, eigenständigen Verarbeitung/Stellungnahme

Es gelten die fachspezifischen Operatoren, die damit verbundenen Aufgabentypen und Beurteilungsmodule.

6.5 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein Fremdwörterbuch; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

6.6 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

7. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

7.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Sozialkunde/Politik in der Fassung vom 17.11.2005 und gemäß EPA Wirtschaft in der Fassung vom 16.11.2006: in der Regel eine Textaufgabe; eine mit Textarbeit kombinierte produktorientierte Bearbeitung von Aufgabengabenstellungen (Entwerfen von Reden, Briefen, Strategien usw.) ist ebenso möglich wie Textquellen zusammen mit Bildquellen als Bearbeitungsgrundlage.

7.2 Auswahlmodus

Der Prüfling wählt aus zwei Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Die Vorschläge können auch alternative Arbeitsanweisungen enthalten.

7.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Lehrplan „Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen; sie können aktuelle Entwicklungen thematisieren.

Kursthema	Schwerpunkte
Q1 Wirtschaft und Gesellschaft in der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionsweise der Marktwirtschaft; Konjunktur und Wachstum – Soziale Marktwirtschaft und Reformperspektiven – Strukturveränderungen und Wirkungszusammenhänge in Wirtschaft, Gesellschaft, Umwelt und Technologie
Q2 Wirtschaft, Staat und Europäische Union	<ul style="list-style-type: none"> – Konkurrierende wirtschaftspolitische Konzeptionen – Geld-, Währungs- und Finanzpolitik – Perspektiven des europäischen Binnenmarktes; Aspekte der sozialen Integration innerhalb der EU
Q3 Weltweite sozioökonomische Zusammenhänge	<ul style="list-style-type: none"> – Strukturen und Organisation internationaler Wirtschaftsbeziehungen – Internationale Finanzmärkte und (Staats-)Verschuldung – Entwicklungsperspektiven exemplarischer Wirtschaftsräume; Standortfaktoren – Globale ökologische, ökonomische und soziale Herausforderungen und Perspektiven

Es gelten die Operatoren und die damit verbunden Aufgabentypen.

Die Aufgabenerstellung orientiert sich an folgenden Kompetenzprofilen:

- Fähigkeit, reflektiert sachwissenschaftliche und journalistische Texte, historisch-politische Quellen, Karikaturen, Grafiken, Schaubilder, Bilder und in Grundzügen themenrelevante literarische Manifestationen zu bearbeiten
- Fähigkeit zur Reproduktion, Reorganisation, zum Transfer, zur kreativen Transformation, eigenständigen Verarbeitung/Stellungnahme

7.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

7.5 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

8. Mathematik

8.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Mathematik in der Fassung vom 24.05.2002.

An den Schulen für Erwachsene können die folgenden beiden Kategorien von Taschenrechnern verwendet werden:

- wissenschaftlich-technischer Taschenrechner ohne Grafik, ohne CAS (WTR)
- computeralgebrafähiger Taschencomputer (CAS)

Die Aufgabenvorschläge werden unabhängig von der Rechnertechnologie formuliert. Der Prüfling ist grundsätzlich verpflichtet, alle notwendigen Rechenschritte ausführlich zu dokumentieren, damit der Lösungsweg insgesamt vollständig und eindeutig nachvollziehbar ist.

8.2 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge aus drei Semestern vorgelegt.

Zu den ersten beiden Halbjahren der Qualifikationsphase (Q1/Q2, Analysis) werden zwei Aufgabenvorschläge vorgelegt, von denen der Prüfling einen zur Bearbeitung auswählt. Zum dritten Halbjahr (Q3, Lineare Algebra/Analytische Geometrie oder Stochastik) erhält der Prüfling ebenfalls zwei Aufgabenvorschläge zur Auswahl.

8.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Lehrplan Mathematik der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema

Q1 und Q2

Analysis

Schwerpunkte

Die Aufgaben beziehen sich ausschließlich auf ganzrationale und Exponentialfunktionen (auch abschnittsweise definiert).

- Gleichungen unter Nutzung unterschiedlicher Verfahren lösen (Ausklammern, Polynomdivision, Substitution)
- Ableitungsbegriff anwenden
- Zusammenhang zwischen den Graphen einer Funktion und ihrer ersten beiden Ableitungsfunktionen beschreiben und erläutern
- Ableitungsregeln (Potenz-, Faktor-, Summen-, Produkt- und Kettenregel) anwenden
- Funktionsuntersuchungen durchführen
- Funktionsgleichungen für ganzrationale Funktionen aus angegebenen Eigenschaften mithilfe von linearen Gleichungssystemen herleiten (auch Anwendungsaufgaben)
- Extremwertprobleme (auch bei Sachproblemen) lösen
- Flächeninhaltsberechnungen mithilfe des Hauptsatzes der Differential- und Integralrechnung sowie bei einfachen Beispielen mithilfe geeigneter Näherungsverfahren durchführen und erläutern
- Integrationsregeln (Potenz-, Faktor- und Summenregel) anwenden

Q3

Lineare Algebra/Analytische Geometrie

- Rechengesetze für Vektoren des \mathbb{R}^3 (Addition, Subtraktion, S-Multiplikation und Skalarprodukt) anwenden und erläutern
- Lineare Gleichungssysteme mit drei oder mehr Variablen lösen
- Bedeutung der Fachbegriffe „linear (un)abhängig“, „kollinear“ und „komplanar“ algebraisch und geometrisch anwenden und erläutern
- Vektoren, Punkte und geometrische Objekte des \mathbb{R}^3 graphisch im Koordinatensystem darstellen
- Längen, Winkel und Abstände vektoriell berechnen
- Ebenengleichungen in verschiedenen Darstellungen (Parameter-, Koordinaten- und Normalenform) bestimmen

Q3 Stochastik

- Geradengleichungen (Parameterform) aus vorgegebenen Eigenschaften herleiten
- gegenseitige Lage von zwei Geraden, zwei Ebenen sowie einer Geraden und einer Ebene untersuchen (auch Schnittmengen bestimmen)
- Teilverhältnisse bestimmen
- Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen unter Verwendung von Baumdiagrammen, Additions- und Multiplikationssatz sowie über das Gegenereignis berechnen
- Wahrscheinlichkeitsverteilungen bestimmen und graphisch darstellen
- Erwartungswerte und Standardabweichungen berechnen
- bedingte Wahrscheinlichkeiten in verschiedensten Sachzusammenhängen berechnen, auch unter Verwendung von Vierfeldertafeln
- stochastische Unabhängigkeit von Ereignissen überprüfen
- Binomialverteilungen mithilfe der Bernoulli-Formel sowie einer $B(n,p,k)$ -Tabelle bzw. eines computeralgebrafähigen Taschencomputers bestimmen, auch Bestimmung der Länge einer Bernoulli-Kette.

Zudem werden auch die sieben Leitideen (nach EPA Mathematik vom 01.12.1989 i.d.F. vom 24.05.2002) als Strukturierungs- und Reflexionshilfen berücksichtigt: Funktionaler Zusammenhang, Grenzprozesse/Approximation, Modellieren, Messen, Algorithmus, Räumliches Strukturieren/Koordinatisieren, Zufall.

8.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein wissenschaftlich-technischer Taschenrechner oder ein computeralgebrafähiger Taschencomputer (alle selbst erstellten Funktionen und Dateien müssen vor der Prüfung entfernt werden); eine eingeführte, gedruckte Formelsammlung eines Schulbuchverlages (Die Formelsammlung soll alle üblichen Formeln, aber weder Herleitungen noch weitergehende mathematische Erklärungen noch Beispielaufgaben enthalten); die den Prüfungsaufgaben beigelegten Tabellen zur Stochastik; eine Liste der fachspezifischen Operatoren

8.5 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

9. Biologie

9.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Biologie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

9.2 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge aus drei Semestern vorgelegt.

Zu einem Halbjahr der Qualifikationsphase werden zwei Aufgabenvorschläge vorgelegt, von denen der Prüfling einen zur Bearbeitung auswählt. Zu den beiden anderen Halbjahren wird jeweils ein Aufgabenvorschlag vorgelegt, von denen der Prüfling ebenfalls einen zur Bearbeitung auswählt.

Der Prüfling bearbeitet somit zwei Aufgabenvorschläge zu den Lehrplaninhalten zweier unterschiedlicher Halbjahre der Qualifikationsphase Q1–Q3.

9.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage sind die verpflichtend zu behandelnden Inhalte des Lehrplans.

Folgende Inhalte, die sich auf wichtige Grundlagen aus der Einführungsphase beziehen, sollen im Sinne eines Spiralcurriculums an geeigneten Stellen des Unterrichts in der Qualifikationsphase noch einmal thematisiert werden, da diese prüfungsrelevant sein können:

- Zellzyklus, grundlegender Ablauf der Mitose, Karyogramm des Menschen
- Membranaufbau, Stofftransport durch Biomembranen
- Aufbau pro- und eukaryotischer Zellen

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema

Schwerpunkte

Q1

Genetik und Gentechnologie

- Bau und Struktur von DNA und RNA; Speicherung der genetischen Information, Mosaikgene bei Eukaryoten (Exons, Introns), Ablauf der Replikation
- Ablauf der Proteinbiosynthese (Überblick); Eigenschaften des genetischen Codes (Anwendung der Codessonne); Besonderheiten bei Eukaryoten (Prozessierung)
- Bau und Struktur der Proteine
- Meiose im Überblick
- Mutationen und ihre Folgen; genetisch bedingte Erkrankungen beim Menschen (Beispiele)
- Stammbaumanalysen: monohybrid, autosomal (dominant/rezessiv) und X-chromosomal-rezessiv
- Genregulation (Operonmodell)
- Gentechnologische Verfahren; Anwendung (Herstellung transgener Organismen, Schneiden, Einfügen und Selektieren)

Q2

Ökologie und Stoffwechsel

- Eigenschaften und Wirkungsweise von Enzymen, kompetitive/allosterische Hemmung
- Fotosynthese: Bruttogleichung, Prinzip von Licht- und Dunkelreaktionen, Vorgänge an der Thylakoidmembran; Abhängigkeit von Umweltfaktoren, Bau des Chloroplasten
- Zellatmung (Bruttogleichung)
- Abiotische Ökofaktoren (Temperatur, Licht, Wasser)
- Biotische Ökofaktoren (Beispiele für Parasitismus und Symbiose; Konkurrenz und Konkurrenzabschwächung; Räuber-Beute-Beziehungen; Volterra-Regeln)
- Ökologische Nische
- Struktur von Ökosystemen (Produzenten, Konsumenten und Destruenten); Nahrungsketten und Nahrungsnetze
- Stoffkreislauf und Energiefluss in Ökosystemen (Kohlenstoffkreislauf)

Q3

Nerven- und Sinnesphysiologie & Steuerung und Regulation

- Überblick über das Nervensystem des Menschen
- Bau und Funktion von Nervenzellen; nichtmyelinisierte und myelinisierte Axone; Verschaltung von Nervenzellen
- Ruhe- und Aktionspotenzial; Vorgänge am Axon und an der Synapse; Neurotransmitter/sekundäre Botenstoffe; erregende/hemmende Synapsen; räumliche und zeitliche Summation
- Wirkung von Giften; Suchtentstehung
- ein Sinnesorgan (exemplarisch); Bau und Funktion der Sinneszellen; Reiztransformation, Reiz-Reaktionsschema
- Überblick über Hormone, Wirkungsmechanismen (membrangängige und nicht membrangängige Hormone)
- ein Regulationsbeispiel (Blutzuckerkreislauf)

Evolutionsbiologische Aspekte können in jeder Aufgabenstellung enthalten sein. Die grundlegenden Evolutionsmechanismen sind Gegenstand der Kursthemen von Q1 (Mutationen) und Q2 (Ökofaktoren sind Selektionsfaktoren). Die acht Basiskonzepte (nach EPA Biologie vom 01.12.1989 i.d.F. vom 05.02.2004) werden als Strukturierungs- und Reflexionshilfen berücksichtigt: Struktur und Funktion, Reproduktion, Kompartimentierung, Steuerung und Regelung, Stoff- und Energieumwandlung, Information und Kommunikation, Variabilität und Anpasstheit, Geschichte und Verwandtschaft.

9.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

9.5 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

10. Chemie

10.1 Struktur der Prüfungsaufgaben

Aufgabenarten gemäß EPA Chemie in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

10.2 Auswahlmodus

Dem Prüfling werden insgesamt vier Aufgabenvorschläge aus drei Semestern vorgelegt.

Zum ersten Halbjahr der Qualifikationsphase werden zwei Aufgabenvorschläge (einer zum Themengebiet Säuren/Basen/Salze, einer zum Themengebiet Redoxreaktionen) vorgelegt, von denen der Prüfling einen zur Bearbeitung auswählt.

Zu den beiden anderen Halbjahren (Q2/Q3, Organische Chemie) erhält der Prüfling ebenfalls zwei Aufgabenvorschläge zur Auswahl.

10.3 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Lehrplan Chemie der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema

Schwerpunkte

Q1

Redoxreaktionen

- Teil- und Summengleichungen von Redoxreaktionen durch Bestimmung von Oxidationszahlen und auch unter Verwendung der elektrochemischen Spannungsreihe formulieren/herleiten (inkl. Angabe der Redoxpaare und des Elektronenübergangs)
- Galvanische Elemente und Elektrolysen: Exemplarische Erläuterung der Prinzipien am Beispiel des Daniell-Elementes, der Zinkiodid-Elektrolyse und des Bleiakkumulators
- Brennstoffzelle: Beschreibung und Erläuterung der Funktionsweise

Q1

Säuren/Basen/Salze

- Struktur- und Summenformeln für ausgewählte Verbindungen (Salzsäure, Schwefelsäure, Kohlensäure, Phosphorsäure und Salpetersäure sowie deren Salze) angeben
- Gleichungen von Säure-Base-Reaktionen gemäß der Brönsted-Theorie formulieren/herleiten, auch Verwendung der Tabelle der pK_S -/ pK_B -Werte (inkl. Angabe der Säure-Base-Paare und des Protonenübergangs)
- Gleichgewichtsreaktionen und das Massenwirkungsgesetz erläutern (ohne Berechnungen)
- Ursachen und Auswirkungen des sauren Regens erklären

Q2**Kohlenwasserstoffe und Halogenderivate**

Stoffklassen: Alkane, Alkene und Alkine sowie cyclische Kohlenwasserstoffe

- Reaktionen der Kohlenwasserstoffe mit Halogenen und ihren Verbindungen (inkl. S_R - und A_E -Mechanismus) formulieren und erläutern
- typische Reaktionsmechanismen der Halogenalkane (S_N1 und S_N2) formulieren und erläutern
- Ozonloch: Erläuterung der Problematik

Q3**Alkohole und ihre Oxidationsprodukte**

Stoffklassen: Alkanole, Alkanale, Alkanone und Alkansäuren

- Redoxreaktionen mit Hilfe von Oxidationszahlen formulieren
- Säurestärke von Carbonsäuren vergleichen
- Mechanismus der säurekatalysierten Veresterung formulieren und erläutern

Übergreifende Aspekte:

- Analyse und Auswertung von Versuchsprotokollen
- Analyse und Auswertung von Anwendungsbeispielen (Alltag, Technik, ...)
- Molekülgeometrie (z. B. Kimball- oder Elektronenpaarabstoßungsmodell)

Übergeordnete Aspekte in der Organischen Chemie:

- Struktur- und Summenformeln für die Verbindungen dieser Stoffklassen angeben
- IUPAC-Nomenklaturregeln (bis zehn Kohlenstoffatome) anwenden
- Isomerie (inkl. cis-trans-Isomerie, aber ohne Stereoisomerie) beschreiben und erläutern
- intermolekulare Wechselwirkungskräfte benennen und erklären
- Zusammenhang zwischen Molekülstruktur, intermolekularen Wechselwirkungskräften und physikalischen Eigenschaften (z. B. Siede- und Schmelzpunkt, Löslichkeit, Viskosität) analysieren
- induktive Effekte als Modelle zur Erklärung des Reaktionsverhaltens nutzen

Zudem werden auch die fünf Basiskonzepte (nach EPA Chemie vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004) als Strukturierungs- und Reflexionshilfen berücksichtigt: Stoff/Teilchen, Struktur/Eigenschaft, Donator/Akzeptor, Energie, Gleichgewicht.

10.4 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; das der Prüfungsaufgabe beigefügte Periodensystem der Elemente; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); die den Prüfungsaufgaben beigefügten Tabellen (Periodensystem der Elemente, Tabelle der pK_S -/ pK_B -Werte, elektrochemische Spannungsreihe); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

10.5 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

11. Physik**11.1 Struktur der Prüfungsaufgaben**

Aufgabenarten gemäß EPA Physik in der Fassung vom 05.02.2004: materialgebundene Aufgabenstellung

11.2 Hinweise zum Prüfungsinhalt

Grundlage ist der Lehrplan Physik der Schulen für Erwachsene.

Auf die nachfolgend aufgeführten Inhalte des Lehrplans werden sich die Prüfungsaufgaben schwerpunktmäßig beziehen.

Kursthema**Schwerpunkte****Q1****Mechanik**

Kinematik:

- Gesetze der gleichförmigen und der gleichmäßig beschleunigten Bewegung, zusammengesetzte Bewegungen (auch vektoriell)

- das Unabhängigkeitsprinzip bei zusammengesetzten Bewegungen
- das klassische Relativitätsprinzip

Dynamik:

- Eigenschaften von Masse (Schwere, Trägheit)
- Impuls; Kraft (NEWTONsche Grundgleichung)
- Berechnung und vektorielle Darstellung von Kräften, Trägheitskraft, Gewichtskräfte, Federkräfte
- Konstante Kräfte und lineares Kraftgesetz

Arbeit – Energie – Energieerhaltung:

- Arbeit bei konstanter Kraft: Hubarbeit, Beschleunigungsarbeit
- Arbeit bei linear veränderlicher Kraft: Spannarbeit einer Schraubenfeder
- Erhaltungssätze für Energie und Impuls; Leistung

Kreisbewegung:

- Bezugssysteme, Zentrifugal- und Zentripetalkraft

Q2

Elektrische und magnetische Felder

Felder ruhender Ladungen:

- Elektrostatische Felder, Influenz
- Feldstärke als Kraft auf Probeladung
- Eigenschaften des homogenen Feldes, Arbeit im homogenen Feld
- Spannung als Überführungsarbeit pro Ladungseinheit
- Bewegung von Ladungen im homogenen elektrischen Feld
- Elektronenstrahlableitkröhre

Felder bewegter Ladungen:

- das Magnetfeld gleichstromdurchflossener Leiter (Spule)
- Magnetische Feldstärke (auch Flussdichte)
- LORENTZ-Kraft
- e/m -Bestimmung
- das Induktionsgesetz (einschließlich gedrehter Spule, Generator)
- HALL-Effekt

Q3

Schwingungen und Wellen

Mechanische Schwingungen und Wellen:

- Theorie der harmonischen Schwingung (Bewegungsgesetze) und Schwingungsdauer von Faden-/Federpendel
- Resonanz und Resonanzkatastrophe
- Zusammenhang zwischen Schwingungen und Wellen
- Wellenlänge und Phasengeschwindigkeit, Wellengleichung
- Überlagerung von Wellen
- DOPPLER-Effekt
- Stehende Wellen

Elektromagnetische Schwingungen und Wellen:

- Schwingkreis als harmonischer Oszillator, THOMSONsche Schwingkreisformel
- Licht als Beispiel für elektromagnetische Wellen
- Strahlen- und Wellenmodell des Lichts
- Reflexion, Brechung, Totalreflexion
- Lichtgeschwindigkeit, Dispersion
- Beugung und Interferenz (keine Einzelspaltinterferenz)

Die fachlichen und methodischen Kompetenzbereiche (nach EPA Physik vom 01.12.1989 i. d. F. vom 05.02.2004) werden als Strukturierungs- und Reflexionshilfen berücksichtigt:

- Kompetenzbereich Fachkenntnisse: Physikalisches Wissen erwerben, wiedergeben und nutzen
- Kompetenzbereich Fachmethoden: Erkenntnismethoden der Physik sowie Fachmethoden beschreiben und nutzen
- Kompetenzbereich Kommunikation: In Physik und über Physik kommunizieren
- Kompetenzbereich Reflexion: Über die Bezüge der Physik reflektieren.

11.3 Erlaubte Hilfsmittel

ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung; ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.); eine eingeführte, gedruckte Formelsammlung eines Schulbuchverlages (Die Formelsammlung soll alle üblichen Formeln, aber keine Herleitungen und weitergehenden physikalischen Erklärungen enthalten und kann komplett die drei Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik abdecken. Bei Verwendung einer rein physikalischen Formelsammlung ist zudem eine mathematische Formelsammlung zugelassen.); eine Liste der fachspezifischen Operatoren

11.4 Sonstige Hinweise

Gewichtung von Fehlern und Fehlerindex gemäß Anlage 9f zu § 9 Abs. 12 OAVO

**Berufsschulunterricht für anerkannte
Ausbildungsberufe mit geringer Zahl
Auszubildender (Splitterberufe) in
länderübergreifenden Fachklassen**

Erlass vom 26. Mai 2014
III.1 - 234.000.028 – 01061
Gült. Verz. Nr. 722

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat der 26. Fortschreibung der Beilage „Liste der anerkannten Ausbildungsberufe, für welche länderübergreifende Fachklassen eingerichtet werden, mit Angabe der aufnehmenden Länder (Berufsschulstandorte) und Einzugsbereiche“ nach dem Stand vom 27. März 2014 – gültig ab 1. August 2014 – zur „Rahmenvereinbarung über die Bildung länderübergreifender Fachklassen für Schülerinnen und Schüler in anerkannten Ausbildungsberufen mit geringer Zahl Auszubildender (Beschluss der KMK vom 26. Januar 1984 in der Fassung vom 1. Oktober 2010)“ zugestimmt.

Nach § 3 Abs. 4 Satz 2 der Verordnung über die Berufsschule vom 9. September 2002 (ABl. S. 678), zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2013 (ABl. S. 222), werden in der Anlage die als Ersatz für den hessischen Berufsschulunterricht anerkannten Schulen oder Lehrgänge bekannt gegeben.

Sofern hessische Auszubildende am länderübergreifenden Berufsschulunterricht teilnehmen, melden die Auszubildenden bzw. Arbeitgeber oder deren Bevollmächtigte ihre in einem Ausbildungsverhältnis stehenden Berufsschulpflichtigen bei einer der in dem Verzeichnis genannten Berufsschulen an. Gleichzeitig teilen sie dies auch der Schulaufsichtsbehörde (Landesschulamt) mit. Dies ist das Staatliche Schulamt (als Teil des Landesschulamts), in dessen Amtsbezirk der Beschäftigungsort der oder des Auszubildenden liegt.

Auszubildende, die den Berufsschulunterricht in länderübergreifenden Fachklassen besuchen, haben innerhalb von sechs Wochen nach Ende jedes Schuljahres eine Bescheinigung über ihre Teilnahme der Schulaufsichtsbehörde vorzulegen.

Anträge auf Gewährung eines Zuschusses zu den Unterkunfts- und Verpflegungskosten nach dem Erlass vom 22. Oktober 2010 (ABl. S. 558) können bei dem

Landesschulamt
– Staatliches Schulamt
für den Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Stadt
Marburg –
Robert-Koch-Straße 17
35037 Marburg
Tel.: 0 64 21 / 61 65 35
Fax: 0 64 21 / 61 65 24

gestellt werden.

Der Erlass vom 10. November 2013 (ABl. S. 837) wird aufgehoben.

Dieser Erlass tritt am 1. August 2014 in Kraft.

Anlage**Verzeichnis**

der Schulen oder Lehrgänge, deren Besuch nach § 63 Abs. 2 Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 14. Juni 2005 (GVBl. I S. 441), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Mai 2014 (GVBl. I S. 134), als Ersatz für den Berufsschulunterricht im Lande Hessen anerkannt ist:

Ausbildungsberuf	Schule	Aufnehmendes Land	Bemerkungen G = Grundstufe F = Fachstufe
Asphaltbauer/ Asphaltbauerin (BBiG)	Berufskolleg Ost der Stadt Essen Knaudtstraße 25 45138 Essen Tel.: (02 01) 88 40 78 8 Fax: (02 01) 88 40 79 9	Nordrhein-Westfalen	G + F
Aufbereitungsmechaniker/ Aufbereitungsmechanikerin (BBiG) FR Naturstein FR Sand und Kies	Walter-Gropius-Schule Staatliche Berufsbildende Schule 7 Binderslebener Landstraße 162 99092 Erfurt Tel.: (03 61) 22 12 0 Fax: (03 61) 22 12 10 0	Thüringen	G + F
Aufbereitungsmechaniker/ Aufbereitungsmechanikerin (BBiG) FR Feuerfeste und keramische Rohstoffe	Staatliche Berufsschule Wiesau Pestalozzistraße 2 95676 Wiesau Tel.: (0 96 34) 92 03 0 Fax: (0 96 34) 82 82	Bayern	G + F
Baugeräteführer/ Baugeräteführerin (BBiG)	Staatliches Berufsbildungszentrum Meiningen Am Drachenberg 4 98617 Meiningen Tel.: (0 36 93) 81 18 11 Fax: (0 36 93) 81 18 12	Thüringen	F1 bis 31.07.2015 F2 bis 31.07.2016
Baustoffprüfer/ Baustoffprüferin (BBiG)	Staatliche Berufsschule Selb Weißbächer Straße 60 95100 Selb Tel.: (0 92 87) 88 27 70 0 Fax: (0 92 87) 88 27 71 19	Bayern	G + F
Bauwerksabdichter/ Bauwerksabdichterin (BBiG)	Berufliche Schule, Direktorat 11 Deumentenstraße 1 90489 Nürnberg Tel.: (09 11) 23 18 85 5 Fax: (09 11) 23 18 85 7	Bayern	F
Bauwerksmechaniker für Abbruch und Betontrenntechnik/ Bauwerksmechanikerin für Abbruch und Betontrenntechnik (BBiG)	Hans-Schwier-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	F2

Bestattungsfachkraft (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule Bad Kissingen Seestraße 11 97688 Bad Kissingen Tel.: (09 71) 72 06 0 Fax: (09 71) 72 06 50	Bayern	G + F
Betonfertigteilbauer/ Betonfertigteilbauerin (BBiG)	Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Egginger Weg 26 89077 Ulm Tel.: (07 31) 16 13 80 0 Fax: (07 31) 16 11 62 8	Baden-Württemberg	F
Betonstein- und Terrazzohersteller/ Betonstein- und Terrazzoherstellerin (HwO)	Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Egginger Weg 26 89077 Ulm Tel.: (07 31) 16 13 80 0 Fax: (07 31) 16 11 62 8	Baden-Württemberg	F
Binnenschiffer/ Binnenschifferin (BBiG)	Berufskolleg für Verkehrswesen – Schifferberufsschule – Bürgermeister-Wendel-Platz 1 47198 Duisburg Tel.: (0 20 66) 21 89 10 Fax: (0 20 66) 21 89 20	Nordrhein-Westfalen	G + F
Biologiemodellmacher/ Biologiemodellmacherin (BBiG)	Staatliche Berufsbildende Schule Max-Planck-Straße 49 96615 Sonneberg Tel.: (0 36 75) 40 50 Fax: (0 36 75) 40 51 01	Thüringen	G + F
Bogenmacher/ Bogenmacherin (HwO)	Staatliche Berufsschule für Geigenbauer und Zupfinstrumentenmacher Mittenwald Partenkirchener Straße 24 82481 Mittenwald Tel.: (0 88 23) 13 53 Fax: (0 88 23) 44 91	Bayern	G + F
Bootsbauer/ Bootsbauerin (BBiG/HwO)	Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck in der Hansestadt Lübeck Landesberufsschule für Bootsbauer Wiekstraße 5 23570 Lübeck-Travemünde Tel.: (0 45 02) 88 74 00 Fax: (0 45 02) 88 74 07	Schleswig-Holstein	G + F
Brauer und Mälzer/ Brauerin und Mälzerin (BBiG/HwO)	Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Egginger Weg 26 89077 Ulm Tel.: (07 31) 16 13 80 0 Fax: (07 31) 16 11 62 8	Baden-Württemberg	G + F
	Staatliche Berufsschule Karlstadt Baggertsweg 15 97753 Karlstadt Tel.: (0 93 53) 564, 565 Fax: (0 93 53) 89 64	Bayern	G + F

Brenner/ Brennerin (BBiG)	Fritz-Henßler-Berufskolleg Brüggemannstraße 25 - 27a 44135 Dortmund Tel.: (02 31) 50 23 15 5 Fax: (02 31) 57 72 52	Nordrhein-Westfalen	G + F
Brunnenbauer/ Brunnenbauerin (BBiG/HwO)	Berufsbildende Schulen Ammerland Elmendorfer Straße 59 26160 Bad Zwischenahn Tel.: (0 44 03) 97 98 0 Fax: (0 44 03) 97 98 10 0	Niedersachsen	F
Büchsenmacher/ Büchsenmacherin (HwO)	Gewerbliche Schule Weiherstraße 10 89584 Ehingen Tel.: (0 73 91) 58 03 0 Fax: (0 73 91) 58 03 10 71	Baden-Württemberg	G + F
Bühnenmaler und -plastiker/ Bühnenmalerin und -plastikerin (BBiG)	Louis-Lepoix-Schule Balger Straße 15 76532 Baden-Baden Tel.: (0 72 21) 93 19 46 Fax: (0 72 21) 93 19 60	Baden-Württemberg	G + F
Bürsten- und Pinselmacher/ Bürsten- und Pinselmacherin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule Rothenburg o. d. T. Bezoldweg 31 91541 Rothenburg o. d. T. Tel.: (0 98 61) 97 66 90 Fax: (0 98 61) 97 66 95 0	Bayern	G + F
Chirurgiemechaniker/ Chirurgiemechanikerin (HwO)	Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Mühlenweg 21 78532 Tuttlingen Tel.: (0 74 61) 92 62 80 0 Fax: (0 74 61) 92 67 01	Baden-Württemberg	F
Dekorvorlagenhersteller/ Dekorvorlagenherstellerin (BBiG) (auslaufend zum 01.08.2013)	Staatliche Berufsschule Selb Weißenbacher Straße 60 95100 Selb Tel.: (0 92 87) 88 27 70 0 Fax: (0 92 87) 88 27 71 19	Bayern	G + F
Destillateur/ Destillateurin (BBiG)	Fritz-Henßler-Berufskolleg Brüggemannstraße 25 - 27 a 44135 Dortmund Tel.: (02 31) 50 23 15 5 Fax: (02 31) 57 72 52	Nordrhein-Westfalen	G + F
Drechsler (Elfenbeinschnitzer)/ Drechslerin (Elfenbeinschnitzerin) (HwO)	Staatliche Berufsschule Bad Kissingen Seestraße 11 97688 Bad Kissingen Tel.: (09 71) 72 06 0 Fax: (09 71) 72 06 50	Bayern	G + F

Elektroniker für Informations- und Systemtechnik/ Elektronikerin für Informations- und Systemtechnik (BBiG) (darin aufgegangen: Systeminformatiker/ Systeminformatikerin)	Staatliche Berufsschule Friedrich-Ebert-Straße 14 89415 Lauingen Tel.: (0 90 72) 99 90 Fax: (0 90 72) 99 92 50	Bayern	F
Estrichleger/ Estrichlegerin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule I Geschwister-Scholl-Straße 18 97424 Schweinfurt Tel.: (0 97 21) 79 80 Fax: (0 97 21) 79 81 00	Bayern	F
Fachkraft Agrarservice (BBiG)	Berufsbildende Schulen der Region Hannover Justus-von-Liebig-Schule Heisterbergallee 8 30453 Hannover Tel.: (05 11) 40 04 98 30 Fax: (05 11) 40 04 98 59	Niedersachsen	G + F
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft (BBiG)	Staatliche Berufsschule Friedrich-Ebert-Straße 14 89415 Lauingen Tel.: (0 90 72) 99 90 Fax: (0 90 72) 99 92 50	Bayern	F
Fachkraft für Lederverarbeitung (BBiG)	Berufsbildende Schule Adlerstraße 31 66955 Pirmasens Tel.: (0 63 31) 24 01 12 Fax: (0 63 31) 24 01 20	Rheinland-Pfalz	G + F
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice (BBiG)	Staatliche Berufsschule Friedrich-Ebert-Straße 14 89415 Lauingen Tel.: (0 90 72) 99 90 Fax: (0 90 72) 99 92 50	Bayern	F
Fachkraft für Speiseeis (HwO) (darin aufgegangen: Speiseeishersteller/ Speiseeisherstellerin)	Justus-von-Liebig-Schule Neckarpromenade 42 68167 Mannheim Tel.: (06 21) 33 65 10 0 Fax: (06 21) 36 02 5	Baden-Württemberg	F
Fahrzeuginnenausstatter/ Fahrzeuginnenausstatterin (BBiG)	Kerschensteinerschule Steiermärker Straße 72 70469 Stuttgart Tel.: (07 11) 13 54 96 Fax: (07 11) 13 54 97 0	Baden-Württemberg	G + F
Fassadenmonteur/ Fassadenmonteurin (BBiG)	Hans-Schwieber-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	F

Feinpolierer/ Feinpoliererin (BBiG)	Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule St. Georgen-Steige 65 75175 Pforzheim Tel.: (0 72 31) 39 25 31 Fax: (0 72 31) 39 21 21	Baden-Württemberg	G + F
Feuerungs- und Schornsteinbauer/ Feuerungs- und Schornsteinbauerin (BBiG/HwO)	Hans-Schwieber-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	G + F
Film- und Videoeditor/ Film- und Videoeditorin (BBiG)	Staatliche Berufsschule III Fürth Ottostraße 22 90762 Fürth Tel.: (09 11) 75 66 50 Fax: (09 11) 75 66 55 5	Bayern	G + F
Fischwirt/ Fischwirtin (BBiG) SP Fischhaltung und Fischzucht SP Seen- und Flussfischerei	Staatliche Berufsschule Starnberg Von-der-Tann-Straße 28 82319 Starnberg Tel.: (0 81 51) 90 88 73 0 Fax: (0 81 51) 90 88 74 4 Berufsbildende Schulen der Region Hannover Justus-von-Liebig-Schule Heisterbergallee 8 30453 Hannover Tel.: (05 11) 40 04 98 30 Fax: (05 11) 40 04 98 59	Bayern Niedersachsen	G + F G + F
Flechtwerkgestalter/ Flechtwerkgestalterin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule Lichtenfels Goldbergstraße 5 96215 Lichtenfels Tel.: (0 95 71) 95 74 0 Fax: (0 95 71) 95 74 29	Bayern	G + F
Fotolaborant/ Fotolaborantin (BBiG) (auslaufend zum 01.08.2013)	Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel, AöR Landesberufsschule Photo + Medien Feldstr. 9 – 11 24105 Kiel Tel.: (04 31) 57 97 0 23 und 24 Fax: (04 31) 57 97 0 25	Schleswig-Holstein	G + F
Fotomedienfachmann/ Fotomedienfachfrau (BBiG/HwO)	Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel, AöR Landesberufsschule Photo + Medien Feldstr. 9 – 11 24105 Kiel Tel.: (04 31) 57 97 0 23 und 24 Fax: (04 31) 57 97 0 25	Schleswig-Holstein	F

Fotomedienlaborant/ Fotomedienlaborantin (BBiG) (auslaufend zum 01.08.2013)	Regionales Berufsbildungszentrum Wirtschaft der Landeshauptstadt Kiel, AöR Landesberufsschule Photo + Medien Feldstr. 9 – 11 24105 Kiel Tel.: (04 31) 57 97 0 23 und 24 Fax: (04 31) 57 97 0 25	Schleswig-Holstein	G + F
Gebäudereiniger/ Gebäudereinigerin (HwO)	Gewerbliche Schule Metzingen Max-Eyth-Straße 1 – 5 72555 Metzingen Tel.: (0 71 23) 96 55 0 Fax: (0 71 23) 96 55 19	Baden-Württemberg	G + F
Geigenbauer/ Geigenbauerin (HwO)	Staatliche Berufsschule für Geigenbauer und Zupfinstrumentenmacher Mittenwald Partenkirchener Straße 24 82481 Mittenwald Tel.: (0 88 23) 13 53 Fax: (0 88 23) 44 91	Bayern	G + F
Gerber/ Gerberin (BBiG/HwO)	Kerschensteinerschule Charlottenstraße 19 72764 Reutlingen Tel.: (0 71 21) 48 52 11 Fax: (0 71 21) 48 52 90	Baden-Württemberg	G + F
Glasmacher/ Glasmacherin (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Glasberufe Zwiesel Fachschulstraße 15 94227 Zwiesel Tel.: (0 99 22) 84 44 0 Fax: (0 99 22) 84 44 48	Bayern	G + F
Glas- und Porzellanmaler/ Glas- und Porzellanmalerin (HwO)	Staatliche Berufsschule für Glasberufe Zwiesel Fachschulstraße 15 94227 Zwiesel Tel.: (0 99 22) 84 44 0 Fax: (0 99 22) 84 44 48	Bayern	G + F
Gleisbauer/ Gleisbauerin (BBiG)	Berufskolleg Ost der Stadt Essen Knaudtstraße 25 45138 Essen Tel.: (02 01) 88 40 78 8 Fax: (02 01) 88 407 99 Staatliche Berufsbildende Schule Technik, Schulteil Bautechnik Richterstraße 2 07545 Gera Tel.: (03 65) 71 03 72 6 Fax: (03 65) 71 03 72 7	Nordrhein-Westfalen Thüringen	F F

Graveur/ Graveurin (HwO)	Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule St. Georgen-Steige 65 75175 Pforzheim Tel.: (0 72 31) 39 25 31 Fax: (0 72 31) 39 21 21	Baden-Württemberg	G + F
Handzuginstrumenten- macher/ Handzug- instrumentenmacherin (HwO)	Oscar-Walcker-Schule Römerhügelweg 53 71636 Ludwigsburg Tel.: (0 71 41) 44 49 10 0 Fax: (0 71 41) 44 49 19 9	Baden-Württemberg	G + F
Hörgeräteakustiker/ Hörgeräteakustikerin (HwO)	Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck in der Hansestadt Lübeck Landesberufsschule für Hörgeräteakustiker Bessemerstraße 3 23562 Lübeck Tel.: (04 51) 50 29 10 0 Fax: (04 51) 50 29 10 7	Schleswig-Holstein	G + F
Holzbildhauer/ Holzbildhauerin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule Bad Kissingen Seestraße 11 97688 Bad Kissingen Tel.: (09 71) 72 06 0 Fax: (09 71) 72 06 50	Bayern	G + F
Holzblas- instrumentenmacher/ Holzblas- instrumentenmacherin (BBiG/HwO)	Oscar-Walcker-Schule Römerhügelweg 53 71636 Ludwigsburg Tel.: (0 71 41) 44 49 10 0 Fax: (0 71 41) 44 49 19 9	Baden-Württemberg	G + F
Holzspielzeugmacher/ Holzspielzeugmacherin (BBiG/HwO)	Berufliches Schulzentrum für Ernährung, Technik und Wirtschaft des Erzgebirgskreises Außenstelle: Holzspielzeugmacher- und Drechslerschule Seiffen Hauptstraße 112 09548 Seiffen Tel.: (03 73 62) 83 55 Fax: (03 73 62) 76 35 0	Sachsen	G + F
Industriekeramiker/ Industriekeramikerin Anlagentechnik (BBiG)	Berufsbildende Schule Außenstelle Höhr-Grenzhausen Von Bodelschwingh Straße 56410 Montabaur Tel.: (0 26 02) 15 75 0 Fax: (0 26 02) 15 75 90	Rheinland-Pfalz	G + F
Industriekeramiker/ Industriekeramikerin Dekorationstechnik (BBiG)	Staatliches Berufskolleg Glas-Keramik-Gestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen Zu den Fichten 19 53359 Rheinbach Tel.: (0 22 26) 92 20 0 Fax: (0 22 26) 92 20 20	Nordrhein-Westfalen	G + F

Industriekeramiker/ Industriekeramikerin Modelltechnik (BBiG)	Staatliche Berufsschule Selb Weißbacher Straße 60 95100 Selb Tel.: (0 92 87) 88 27 70 0 Fax: (09 28 7) 88 27 71 19	Bayern	G + F
Industriekeramiker/ Industriekeramikerin Verfahrenstechnik (BBiG)	Staatliche Berufsschule Selb Weißbacher Straße 60 95100 Selb Tel.: (0 92 87) 88 27 70 0 Fax: (0 92 87) 88 27 71 19	Bayern	G + F
Kanalbauer/Kanalbauerin (BBiG)	Josef-Greising-Schule Tiefe Gasse 6 97084 Würzburg Tel.: (09 31) 64 01 50 Fax: (09 31) 64 01 51 10	Bayern	F
Keramiker/Keramikerin (HwO)	Berufsbildende Schule Außenstelle Höhr-Grenzhausen Von Bodelschwingh Straße 56410 Montabaur Tel.: (0 26 02) 15 75 0 Fax: (0 26 02) 15 75 90	Rheinland-Pfalz	G + F
Klavier- und Cembalobauer/ Klavier- und Cembalobauerin (BBiG/HwO)	Oscar-Walcker-Schule Römerhügelweg 53 71636 Ludwigsburg Tel.: (0 71 41) 44 49 10 0 Fax: (0 71 41) 44 49 19 9	Baden-Württemberg	G + F
Kürschner/Kürschnerin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule I Fürth Fichtenstraße 9 90763 Fürth Tel.: (09 11) 74 34 60 Fax: (09 11) 74 34 63 9	Bayern	G + F
Lacklaborant/Lacklaborantin (BBiG)	Kerschensteinerschule Steiermärker Straße 72 70469 Stuttgart Tel.: (07 11) 13 54 96 Fax: (07 11) 13 54 97 0	Baden-Württemberg	G + F
Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (HwO) FR Bauten- und Korrosionsschutz	Walter-Gropius-Schule Erfurt Binderslebener Landstraße 162 99092 Erfurt Tel.: (03 61) 22 12 0 Fax: (03 61) 22 12 10 0	Thüringen	F2
Maler und Lackierer/Malerin und Lackiererin (HwO) FR Kirchenmalerei und Denkmalpflege	Städtische Berufsschule für Farbe und Gestaltung München Luisenstraße 11 80333 München Tel.: (0 89) 23 33 03 27 Fax: (0 89) 23 33 28 01	Bayern	F

Maskenbildner/ Maskenbildnerin (BBiG)	Berufliche Schule Burgstraße Burgstraße 33 – 35 20535 Hamburg Tel.: (0 40) 42 88 62 30 Fax: (0 40) 28 03 62 3	Hamburg	G + F
Mathematisch-technischer Softwareentwickler/ Mathematisch-technische Softwareentwicklerin (BBiG)	Oberstufenzentrum Informations- und Medizintechnik Haarlemer Straße 27 12359 Berlin Tel.: (0 30) 22 50 27 80 0 Fax: (0 30) 22 50 27 80 9	Berlin	G + F
Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik/ Mechanikerin für Reifen- und Vulkanisationstechnik (HwO)	Städtische Berufsschule für Fahrzeug- und Luftfahrttechnik Elisabethplatz 4 80796 München Tel.: (0 89) 23 34 32 00 Fax: (0 89) 23 34 32 10)	Bayern	F
Metallbauer/ Metallbauerin (HwO) FR Metallgestaltung	Gewerbliche Schule Christian-Grüniger-Straße 12 73035 Göppingen Tel.: (0 71 61) 61 32 00 Fax: (0 71 61) 61 31 21	Baden-Württemberg	F
Metallbildner/ Metallbildnerin (HwO)	Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim St. Georgen-Steige 65 75175 Pforzheim Tel.: (0 72 31) 39 25 31 Fax: (0 72 31) 39 21 21	Baden-Württemberg	G + F
Metallblasinstrumenten- macher/ Metallblasinstrumenten- macherin (BBiG/HwO)	Oscar-Walcker-Schule Römerhügelweg 53 71636 Ludwigsburg Tel.: (0 71 41) 44 49 10 0 Fax: (0 71 41) 44 49 19 9	Baden-Württemberg	G + F
Metall- und Glockengießer/ Metall- und Glockengießerin (HwO)	Staatliche Berufsschule Pegnitz Pfarrer-Dr.-Vogl-Str. 31 - 33 91257 Pegnitz Tel.: (0 92 41) 48 39 0 Fax: (0 92 41) 48 39 22	Bayern	G + F
Milchtechnologe/ Milchtechnologin (BBiG) (darin aufgegangen: Molkereifachmann/ Molkereifachfrau)	Friedrich-Schiedel-Schule Jahnstraße 6 88239 Wangen/Allgäu Tel.: (0 75 22) 70 71-0 Fax: (0 75 22) 70 71-18	Baden-Württemberg	G + F
Milchwirtschaftlicher Laborant/ Milchwirtschaftliche Laborantin (BBiG)	Friedrich-Schiedel-Schule Jahnstraße 6 88239 Wangen/Allgäu Tel.: (0 75 22) 70 71-0 Fax: (0 75 22) 70 71-18	Baden-Württemberg	G + F

Modist/ Modistin (BBiG/HwO)	Oberstufenzentrum Bekleidung und Mode Kochstraße 9 10969 Berlin Tel.: (0 30) 25 39 15 - 11 Fax: (0 30) 25 39 15 -15	Berlin	G + F
Müller (Verfahrens- technologie in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft)/ Müllerin (Verfahrens- technologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft) (BBiG/HwO)	Gewerbliche Schule Im Hoppenlau Rosenbergstraße 17 70176 Stuttgart Tel.: (07 11) 22 40 20 Fax: (07 11) 22 40 22 0	Baden-Württemberg	G + F
	Berufsbildende Schulen II des Landkreises Gifhorn – Europaschule – 1. Koppelweg 50 38518 Gifhorn Tel.: (0 53 71) 94 65 0 Fax: (0 53 71) 94 65 13	Niedersachsen	G + F
Musikfachhändler/ Musikfachhändlerin (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Geigenbauer und Zupfinstrumentenmacher Mittenwald Partenkirchener Straße 24 82481 Mittenwald Tel.: (0 88 23) 13 53 Fax: (0 88 23) 44 91	Bayern	F1
Naturwerksteinmechaniker/ Naturwerksteinmechanikerin (BBiG)	Carl-Burger-Schule Berufsbildende Schule Gerberstraße 1 56727 Mayen Tel.: (0 26 51) 98 91 0 Fax: (0 26 51) 98 91 30	Rheinland-Pfalz	G + F
Oberflächenbeschichter/ Oberflächenbeschichterin (BBiG/HwO)	Gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd Heidenheimer Straße 1 73529 Schwäbisch Gmünd Tel.: (0 71 71) 80 41 00 Fax: (0 71 71) 80 41 04	Baden-Württemberg	G + F
	Technisches Berufskolleg Solingen Blumenstraße 49 42655 Solingen Tel.: (02 12) 22 38 00 Fax: (02 12) 22 38 06 0	Nordrhein-Westfalen	G + F
Ofen- und Luftheizungsbauer/ Ofen- und Luftheizungsbauerin (HwO)	Robert-Mayer-Schule Weimarstraße 26 70176 Stuttgart Tel.: (07 11) 21 67 34 4 Fax: (07 11) 21 67 19 7	Baden-Württemberg	G + F
	Staatliche Berufsbildende Schule Sömmerda Rheinmetallstraße 2 99610 Sömmerda Tel.: (0 36 34) 68 17 00 Fax: (0 36 34) 68 17 02 3	Thüringen	G + F

Orgel- und Harmoniumbauer/ Orgel- und Harmoniumbauerin (BBiG/HwO)	Oscar-Walcker-Schule Römerhügelweg 53 71636 Ludwigsburg Tel.: (0 71 41) 44 49 10 0 Fax: (0 71 41) 44 49 19 9	Baden-Württemberg	G + F
Papiertechnologe/ Papiertechnologin (BBiG)	Papiermacherschule Gernsbach Scheffelstraße 27 76593 Gernsbach Tel.: (0 72 24) 22 98 Fax: (0 72 24) 68 27 7	Baden-Württemberg	G + F
Patentanwalts- fachangestellter/ Patentanwalts- fachangestellte (BBiG)	Städtische Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe München Ungsteiner Str. 50 81539 München Tel.: (0 89) 68 07 93 0 Fax: (0 89) 68 06 02 9	Bayern	G + F
Pelzveredler/ Pelzveredlerin (BBiG)	Kerschensteinerschule Charlottenstraße 19 72764 Reutlingen Tel.: (0 71 21) 48 52 11 Fax: (0 71 21) 48 52 90	Baden-Württemberg	G + F
Pferdewirt/Pferdewirtin (BBiG)	Berufsbildende Schule der Region Hannover Justus-von-Liebig-Schule Heisterbergallee 8 30453 Hannover Tel.: (05 11) 40 04 98 30 Fax: (05 11) 40 04 98 59	Niedersachsen	G + F
Pflanzentechnologe/ Pflanzentechnologin (BBiG)	Berufsbildende Schulen Einbeck Hullerser Tor 4 37574 Einbeck Tel.: (0 55 61) 94 93 50 Fax: (0 55 61) 94 93 99	Niedersachsen	G + F
Produktgestalter – Textil/ Produktgestalterin – Textil (BBiG)	Berufliches Schulzentrum „e. o. plauen“ Uferstraße 8 08527 Plauen Tel.: (0 37 41) 29 12 10 0 Fax: (0 37 41) 29 12 10 9	Sachsen	G + F
Produktionsmechaniker – Textil/ Produktionsmechanikerin – Textil (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Textilberufe Münchberg Schützenstraße 30 95213 Münchberg Tel.: (0 92 51) 99 07 0 Fax: (0 92 51) 99 07 40	Bayern	G + F
Produktionstechnologe/ Produktionstechnologin (BBiG)	Technische Schule Aalen Steinbeisstraße 2 73430 Aalen Tel.: (0 73 61) 56 61 00 Fax: (0 73 61) 56 61 04	Baden-Württemberg	F

Produktveredler – Textil/ Produktveredlerin – Textil (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Textilberufe Münchberg Schützenstraße 30 95213 Münchberg Tel.: (0 92 51) 99 07 0 Fax: (0 92 51) 99 07 40	Bayern	G + F
Revierjäger/Revierjägerin (BBiG)	Berufsbildende Schulen Northeim II Sudheimer Straße 24 37154 Northeim Tel.: (0 55 51) 91 41 50 Fax: (0 55 51) 91 41 54 7	Niedersachsen	G + F
Rollladen- und Sonnenschutz- mechatroniker/ Rollladen- und Sonnenschutz- mechatronikerin (HwO)	Hans-Schwieber-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	G + F
	Berufsbildende Schule Adlerstraße 31 66955 Pirmasens Tel.: (0 63 31) 24 01 12 Fax: (0 63 31) 24 01 20	Rheinland-Pfalz	G + F
Sattler/Sattlerin (BBiG/HwO)	Staatliche Berufsschule Kelheim Schützenstraße 30 93309 Kelheim Tel.: (0 94 41) 29 76 0 Fax: (0 94 41) 29 76 58 Außenstelle: Staatliche Berufsschule – Außenstelle Mainburg Ebrantshauser Straße 2 84048 Mainburg Tel.: (0 87 51) 86 62 0 Fax: (0 87 51) 86 62 42	Bayern	G + F
Schädlingsbekämpfer/ Schädlingsbekämpferin (BBiG)	Hans-Schwieber-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	G + F
Schneidwerkzeug- mechaniker/Schneidwerk- zeugmechanikerin (HwO)	Staatliche Berufsschule Poststraße 31 97616 Bad Neustadt/Saale Tel.: (0 97 71) 63 63 80 Fax: (0 97 71) 63 63 85 00	Bayern	G + F
Schuhfertiger/ Schuhfertigerin (BBiG)	Berufsbildende Schule Adlerstraße 31 66955 Pirmasens Tel.: (0 63 31) 24 01 12 Fax: (0 63 31) 24 01 20	Rheinland-Pfalz	G + F

Segelmacher/ Segelmacherin (HwO)	Berufsschule der Handwerkskammer Lübeck in der Hansestadt Lübeck Landesberufsschule für Segelmacher Wiekstraße 5 23570 Lübeck-Travemünde Tel.: (0 45 02) 88 74 00 Fax: (0 45 02) 88 74 07	Schleswig-Holstein	G + F
Seiler/ Seilerin (HwO)	Staatliche Berufsschule für Textilberufe Münchberg Schützenstraße 30 95213 Münchberg Tel.: (0 92 51) 99 07 0 Fax: (0 92 51) 99 07 40	Bayern	G + F
Servicekaufmann im Luftverkehr/ Servicekauffrau im Luftverkehr (IH)	Staatliche Berufsschule Freising Wippenhauser Str. 57 85354 Freising Tel.: (0 81 61) 48 88 0 Fax: (0 81 61) 94 00 5	Bayern	G + F
Spezialtiefbauer/ Spezialtiefbauerin (BBiG)	Berufsbildende Schulen Ammerland Elmendorfer Straße 59 26160 Bad Zwischenahn Tel.: (0 44 03) 97 98 0 Fax: (0 44 03) 97 98 10 0	Niedersachsen	F
Spielzeughersteller/ Spielzeugherstellerin (BBiG)	Staatliche Berufsbildende Schule Max-Planck-Straße 49 96515 Sonneberg Tel.: (0 36 75) 40 50 Fax: (0 36 75) 40 51 01	Thüringen	G + F
Steinmetz und Steinbildhauer/ Steinmetzin und Steinbildhauerin (HwO)	Steinmetzschule Königslutter Berufsbildende Schule des Landkreises Helmstedt Schmidt-Reindahl-Straße 1 38154 Königslutter Tel.: (0 53 53) 38 55 Fax: (0 53 53) 34 45	Niedersachsen	G + F
	Berufsbildende Schule I Gewerbe und Technik Am Judensand 12 55122 Mainz Tel.: (0 61 31) 90 60 30 Fax: (0 61 31) 90 60 39 9	Rheinland-Pfalz	G + F
Stoffprüfer (Chemie) (Glas-, Keramische Industrie sowie Steine und Erden)/ Stoffprüferin (Chemie) (Glas-, Keramische Industrie sowie Steine und Erden) (BBiG)	Staatliche Berufsschule Selb Weißenbacher Straße 60 95100 Selb Tel.: (0 92 87) 88 27 70 0 Fax: (0 92 87) 88 27 71 19	Bayern	G + F

Süßwarentechnologe/ Süßwarentechnologin (BBiG) (darin aufgegangen: Fachkraft für Süßwarentechnik)	Berufskolleg der Zentralfachschule der Deutschen Süßwarenwirtschaft De-Leuw-Straße 3 – 9 42653 Solingen Tel.: (02 12) 59 61 0 Fax: (02 12) 59 61 61	Nordrhein-Westfalen	G + F
Technischer Konfektionär/ Technische Konfektionärin (BBiG)	Berufskolleg der Stadt Köln Heinrichstraße 51 50676 Köln Tel.: (02 21) 22 19 19 70 Fax: (02 21) 22 19 19 74	Nordrhein-Westfalen	G + F
Textilgestalter im Handwerk/ Textilgestalterin im Handwerk (HwO)	Berufliches Schulzentrum „e. o. plauen“ Uferstraße 8 08527 Plauen Tel.: (0 37 41) 29 12 10 0 Fax: (0 37 41) 29 12 10 9	Sachsen	G + F
Textillaborant/ Textillaborantin (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Textilberufe Münchberg Schützenstraße 30 95213 Münchberg Tel.: (0 92 51) 99 07 0 Fax: (0 92 51) 99 07 40	Bayern	G + F
Thermometermacher/ Thermometermacherin (BBiG/HwO) FR Thermometerblasen FR Thermometerjustieren	Kaufmännische, Gewerbliche und Hauswirtschaftliche Schule Reichenberger Straße 8 97877 Wertheim Tel.: (0 93 42) 96 59 0 Fax: (0 93 42) 96 59 29	Baden-Württemberg	G + F
Tierpfleger/ Tierpflegerin (BBiG) FR Forschung und Klinik FR Tierheim und Tierpension FR Zoo	Staatliche Berufsschule II Ansbach Außenstelle Triesdorf Steingruberstraße 6 91746 Weidenbach - Triesdorf Tel.: (0 98 26) 97 11 Fax: (0 98 26) 78 60	Bayern	G + F
Tierwirt/ Tierwirtin (BBiG) FR Imkerei	Albrecht-Thaer-Schule Berufsbildende Schulen IV Celle Am Reiherpfahl 14 29223 Celle Tel.: (0 51 41) 88 66 80 Fax: (0 51 41) 88 66 83 0	Niedersachsen	F
Tierwirt/ Tierwirtin (BBiG) FR Geflügelhaltung FR Schafhaltung	Staatliche Berufsschule II Ansbach Außenstelle Triesdorf Steingruberstraße 6 91746 Weidenbach - Triesdorf Tel.: (0 98 26) 97 11 Fax: (0 98 26) 78 60 Berufsbildende Schulen des Landkreises Saalekreis Delitzscher Straße 45 06112 Halle Tel.: (03 45) 57 54 60 Fax: (03 45) 57 54 61 6	Bayern Sachsen-Anhalt	G + F G + F

Tierwirt/ Tierwirtin (BBiG) FR Rinderhaltung FR Schweinehaltung	Berufsbildende Schulen Landkreis Wittenberg Berufsschulzentrum Mittelfeld 50 06886 Wittenberg Tel.: (0 34 91) 42 05 00 Fax: (0 34 91) 42 05 77	Sachsen-Anhalt	G + F
Trockenbaumonteur/ Trockenbaumonteurin (BBiG)	Hans-Schwier-Berufskolleg Heegestraße 14 45897 Gelsenkirchen Tel.: (02 09) 95 97 60 Fax: (02 09) 95 97 63 3	Nordrhein-Westfalen	F
Uhrmacher/Uhrmacherin (BBiG/HwO)	Franz-Oberthür-Schule Städtische Berufsschule I Zwerchgraben 2 97074 Würzburg Tel.: (09 31) 79 53 0 Fax: (09 31) 79 53 11 3	Bayern	G + F
Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik/ Verfahrensmechanikerin für Beschichtungstechnik (BBiG)	Gottlieb-Daimler-Schule I Neckarstraße 22 71065 Sindelfingen Tel.: (0 70 31) 61 08 0 Fax: (0 70 31) 61 08 25 0	Baden-Württemberg	G + F
Verfahrensmechaniker für Brillenoptik/ Verfahrensmechanikerin für Brillenoptik (BBiG)	Staatliche Berufsschule für Glasberufe Zwiesel Fachschulstraße 15 94227 Zwiesel Tel.: (0 99 22) 84 44 0 Fax: (0 99 22) 84 44 48	Bayern	G + F
Verfahrensmechaniker Glastechnik/ Verfahrensmechanikerin Glastechnik (BBiG)	Staatliches Berufskolleg Glas – Keramik – Gestaltung des Landes Nordrhein-Westfalen Zu den Fichten 19 53359 Rheinbach Tel.: (0 22 26) 92 20 0 Fax: (0 22 26) 92 20 20	Nordrhein-Westfalen	G + F
Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erden-Industrie/ Verfahrensmechanikerin in der Steine- und Erden-Industrie (BBiG)	Staatliche Berufsschule Wiesau Pestalozzistraße 2 95676 Wiesau Tel.: (0 96 34) 92 03 0 Fax: (0 96 34) 82 82	Bayern	G + F
Vergolder/ Vergolderin (HwO)	Städtische Berufsschule für Farbe und Gestaltung München Luisenstraße 9 – 11 80333 München Tel.: (0 89) 23 33 03 27 Fax: (0 89) 23 33 28 01	Bayern	F
Wachszieher/ Wachszieherin (HwO)	Städtische Berufsschule für Farbe und Gestaltung München Luisenstraße 9 – 11 80333 München Tel.: (0 89) 23 33 03 27 Fax: (0 89) 23 33 28 01	Bayern	G + F

Wasserbauer/ Wasserbauerin (BBiG)	Carl-Benz-Schule Berufsbildende Schule Technik Beatusstraße 143 – 147 56073 Koblenz Tel.: (02 61) 94 18 01 Fax: (02 61) 94 18 16 4	Rheinland-Pfalz	G + F
Weintechnologe/ Weintechnologin (BBiG/HwO) (darin aufgegangen: Weinküfer/Weinküferin)	Berufsbildende Schule Im Salzbrunnen 7 67098 Bad Dürkheim Tel.: (0 63 22) 95 18 0 Fax: (0 63 22) 95 18 44	Rheinland-Pfalz	G + F
Zupfinstrumentenmacher/ Zupfinstrumentenmacherin (HwO)	Staatliche Berufsschule für Geigenbauer und Zupfinstrumentenmacher Mittenwald Partenkirchener Str. 24 82481 Mittenwald Tel.: (0 88 23) 13 53 Fax: (0 88 23) 44 91	Bayern	G + F
Zweiradmechatroniker/ Zweiradmechatronikerin (BBiG/HwO) (darin aufgegangen: Zweiradmechaniker/ Zweiradmechanikerin)	Berufsbildende Schulen Goslar-Baßgeige/Seesen Außenstelle Seesen Hochstraße 6 38723 Seesen Tel.: (0 53 81) 93 87 0 Fax: (0 53 81) 93 87 99	Niedersachsen	F

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

a) im Internet

Veröffentlichung der Stellenausschreibungen im Internet

Alle im Bereich des Hessischen Kultusministeriums zur Ausschreibung kommenden Stellen werden im Internet-auftritt des Kultusministeriums veröffentlicht.

Die Ausschreibungen finden Sie unter www.kultusministerium.hessen.de unter dem Menüpunkt „Über uns“ – „Stellenangebote“.

Dort werden auch alle Stellenausschreibungen für Beförderungsstellen zu Oberstudienrätinnen/Oberstudienräten und Funktionsstellen an staatlichen Schulen und Studienseminaren sowie die Stellen der Bildungsverwaltung veröffentlicht.

Die Stellen, die nicht dem Kultusressort zuzuordnen sind und bisher im Amtsblatt veröffentlicht wurden (z. B. für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Hochschulen oder die des Auslandsschuldienstes) sind von dieser Regelung nicht betroffen und erscheinen weiterhin im Amtsblatt.

b) für das schulbezogene Einstellungsverfahren

Allgemeine Hinweise:

Die Stellenausschreibungen erfolgen gemäß den Richtlinien des geltenden Einstellungserlasses.

Bewerberinnen und Bewerber müssen die Qualifikationen (in der Regel eine Lehramtsbefähigung) für die ausgeschriebene Stelle nachweisen und werden – sofern sie Berücksichtigung finden – beim Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe eingestellt. Bewerben soll sich nur, wer die in den Ausschreibungen geforderten Voraussetzungen nachweisen kann.

Personen, die ihre Zweite Staatsprüfung nicht in Hessen abgelegt haben, müssen beim

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie Staatliches Schulamt Darmstadt

Rheinstraße 95
64295 Darmstadt

unter Vorlage beglaubigter Kopien der beiden Staatsprüfungszeugnisse die Gleichstellung oder Anerkennung ihrer Lehramtsbefähigung beantragen. Der Antrag sollte möglichst zeitnah zu der Bewerbung gestellt werden.

Lehrkräfte, die bereits in einem anderen Bundesland in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis stehen, können sich unter Beachtung ihrer vertraglich vereinbarten bzw. der gesetzlichen Kündigungsfristen um Einstellung in den hessischen Schuldienst bewerben. Lehrkräfte, die als Beamte im Dienst eines anderen Landes stehen, müssen der Bewerbung um Einstellung in Hessen eine schriftliche Freigabeerklärung ihres Dienstherrn beifügen.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Sofern aufgrund des Frauenförderplanes eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils besteht, ist dies aus Einzelhinweisen bei den jeweiligen Ausschreibungen zu entnehmen.

Die Bewerbung von Menschen mit Migrationshintergrund wird ausdrücklich begrüßt.

Teilzeitbeschäftigung ist unter Berücksichtigung dienstlicher Belange grundsätzlich möglich.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt. Die Vorschriften des SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen –, insbesondere die §§ 81 ff. und 95, werden dabei berücksichtigt.

Die Bewerbungsschreiben sind innerhalb der jeweiligen Bewerbungsfrist zusammen mit den üblichen Unterlagen

wie Lebenslauf, Lichtbild, beglaubigten Kopien oder Abschriften der Zeugnisse über die Lehramtsprüfungen sowie detaillierten Nachweisen über bisherige berufliche Tätigkeiten und weiteren Nachweisen, insbesondere über die in der Ausschreibung zusätzlich verlangten Anforderungen, in **ZWEIFACHER** Ausfertigung an das in der Ausschreibung genannte Staatliche Schulamt zu richten.

Die schulbezogenen Stellenausschreibungen werden im Internet unter www.kultusministerium.hessen.de (Menü: Über uns > Stellenangebote) veröffentlicht. Eine Aktualisierung der Veröffentlichungen erfolgt täglich.

c) für die pädagogische Ausbildung im Vorbereitungsdienst der Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärter für arbeitstechnische Fächer

Allgemeine Hinweise:

Die Stellenausschreibungen erfolgen gemäß der gültigen Rechtsgrundlagen (Hessisches Lehrbildungsgesetz in der Fassung vom 28. September 2011 [GVBl. I S. 590], zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2013 [GVBl. S. 450] und Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrbildungsgesetzes vom 28. September 2011 [GVBl. I S. 615], zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2013 [GVBl. S. 450]).

Bewerberinnen und Bewerber müssen die Qualifikationen für die ausgeschriebene Stelle nachweisen und werden – sofern sie Berücksichtigung finden – beim Vorliegen der beamtenrechtlichen Voraussetzungen für die Dauer des Vorbereitungsdienstes unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Widerruf eingestellt.

Bewerben soll sich nur, wer die Mindestvoraussetzungen und die in den Ausschreibungen geforderten Voraussetzungen nachweisen kann.

Voraussetzung für die Zulassung zum Vorbereitungsdienst zum Erwerb der Lehrbefähigung in arbeitstechnischen Fächern ist eine Eignungsüberprüfung. Bei der Bewerbung für diese Eignungsüberprüfung sind folgende Mindestvoraussetzungen nachzuweisen:

1. der Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung in der entsprechenden Fachrichtung,
2. eine mindestens dreijährige einschlägige Berufserfahrung,
3. ein Lebensalter von mindestens 24 und höchstens 40 Jahren zum Zeitpunkt der Einstellung und
4. in allen beruflichen Fachrichtungen außer der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung
 - a) der Abschluss einer einschlägigen mindestens zweijährigen Fachschule,
 - b) eine einschlägige Meisterprüfung oder
 - c) ein anderer Abschluss mit entsprechender oder höherer Qualifikation oder
5. in der beruflichen Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung
 - a) das Bestehen der Staatlichen Prüfung für Lehrerinnen und Lehrer der Bürowirtschaft sowie das Bestehen einer der beiden Staatlichen Prüfungen

für Lehrerinnen und Lehrer der Text- oder Informationsverarbeitung oder

- b) ein anderer Abschluss mit entsprechender oder höherer Qualifikation.

Die Ausbildungsbehörde erkennt im Bedarfsfall die Gleichwertigkeit anderer Prüfungen oder Qualifikationen an.

Die Altersgrenze von 40 Jahren erhöht sich nach § 38 Abs. 3 in Verbindung mit § 37 Abs. 4 der Verordnung zur Durchführung des Hessischen Lehrbildungsgesetzes für Bewerberinnen und Bewerber, welche

1. die Betreuung mindestens eines mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebenden Kindes unter achtzehn Jahren,
2. die tatsächliche Pflege eines nach ärztlichem Gutachten pflegebedürftigen nahen Angehörigen oder
3. einen Dienst im Sinne des § 32 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4

nachweisen, um die tatsächliche Dauer der Betreuung, der Pflege und des Dienstes. Entsprechende Bescheinigungen sind den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Insgesamt darf eine Höchstaltersgrenze von 45 Jahren nicht überschritten werden.

Die Veröffentlichung der Stellenausschreibungen erfolgt über das Internet unter:

www.kultusministerium.hessen.de (Menü: Über uns > Stellenangebote).

Einstellungen von Fachlehreranwärterinnen und Fachlehreranwärtern erfolgen jeweils zum 1. Mai und 1. November eines Jahres. Die zugehörigen Stellenausschreibungen werden in der Regel im März/April und im September/Oktobre veröffentlicht.

d) für den Auslandsschuldienst

Die folgenden Stellen für Schulleiterinnen oder Schulleiter sind zu besetzen

Deutsche Schule Santa Cruz de Tenerife, Spanien

Besetzungsdatum: 01.02.2015

Bewerbungsende: 29.08.2014

Integrierte Begegnungsschule mit biculturellem Schulziel

Klassenstufen: 1–12

Schülerzahl: 533

Abitur (Reifeprüfung)

Abschlüsse der Sekundarstufe I

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II

Bes.Gr. A 15 / A 16

Gute Spanischkenntnisse sind gewünscht.

Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo, Ägypten

Besetzungsdatum: 01.08.2015

Bewerbungsende: 29.08.2014

Integrierte Begegnungsschule mit biculturellem Schulziel

Klassenstufen: 1–12

Schülerzahl: 603

Abitur (Reifeprüfung)

Abschlüsse der Sekundarstufe I

Sekundarabschluss des Landes

Fachhochschulprüfung

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II

Bes.Gr. A 15 / A 16

Gute Englischkenntnisse sind erwünscht.

Deutsche Schule Porto, Portugal

Besetzungsdatum: 01.08.2015

Bewerbungsende: 29.08.2014

Integrierte Begegnungsschule mit biculturellem Schulziel

Klassenstufen: 1–12

Schülerzahl: 509

Abitur (Reifeprüfung)

Abschlüsse der Sekundarstufe I

Lehrbefähigung für die Sekundarstufen I und II

Bes.Gr. A 15 / A 16

Portugiesischkenntnisse sind gewünscht.

Allgemeine Hinweise zum Bewerbungsverfahren

Erfahrungen im Auslandsschuldienst sind erwünscht.

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit kulturellen Einrichtungen im Gastland wird erwartet.

Formulare für die Bewerbung stehen im Internet unter www.auslandsschulwesen.de zur Verfügung.

Die Bewerbung ist möglichst umgehend zweifach auf dem Dienstweg über das Staatliche Schulamt und Kultusministerium an das Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für das Auslandsschulwesen – (ZfA) zu richten. Eine weitere Ausfertigung der Bewerbungsunterlagen ist gleichzeitig und unmittelbar an das im Kultusministerium / in der Senatsverwaltung des Landes zuständige Mitglied des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLASchA) zu senden, in diesem Falle an das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, 65185 Wiesbaden.

Um direkte Übersendung einer Durchschrift des Bewerbungsschreibens, eines ausgefüllten Fragebogens, eines Lebenslaufs und der letzten dienstlichen Beurteilung an die Zentralstelle (als Vorabinformation) wird gebeten.

Nur fristgerecht eingehende Bewerbungen können berücksichtigt werden.

Die vollständigen Bewerbungsunterlagen müssen spätestens 4 Wochen nach Ablauf der Bewerbungsfrist auf dem Dienstweg in der ZfA vorliegen. Die ZfA entscheidet über Förderung der Stelle aus Bundesmitteln (Vermittlung).

Bewerberinnen und Bewerber müssen die in der Ausschreibung angegebene Besoldungsgruppe innehaben. Soweit Bewerberinnen und Bewerber diese Voraussetzungen noch nicht erfüllen, sind im Ausnahmefall Bewerbungen auch dann möglich, wenn Tätigkeiten länger-

fristig und erfolgreich wahrgenommen wurden, die im Inland zur Einweisung in die ausgeschriebene Besoldungsgruppe führen können. Hierzu ist eine ausdrückliche Bestätigung und Empfehlung für die Tätigkeit als Schulleiterin oder Schulleiter im Ausland durch den Dienstherrn erforderlich.

Ausschreibung für 10 Beförderungsstellen zu Oberstudienrätinnen und Oberstudienräten im Auslandsschuldienst zum April 2015

Hessische Lehrkräfte, die die Voraussetzungen gemäß dem im Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 08/13, S. 533 ff. veröffentlichten Erlass

„Beförderung von Studienrätinnen zu Oberstudienrätinnen und Studienräten zu Oberstudienräten, die an von der Bundesrepublik Deutschland geförderte Auslandsschulen sowie an Europäische Schulen von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen vermittelt wurden bzw. als Fachberaterinnen / Koordinatorinnen und Fachberater/Koordinatoren im Ausland tätig sind“

vom 19. Juli 2013 erfüllen, können sich auf eine Beförderungsstelle zum April 2015 bewerben.

Der Bewerbungsschluss ist der 31. August 2014.

Die Bewerbung setzt sich wie folgt zusammen:

- kurzes Anschreiben,
- Übersicht der Tätigkeiten an der jeweiligen Schule.

Die Tätigkeitsübersicht wird in der Regel durch die Schulleiterin/den Schulleiter an der jeweiligen Schule bestätigt.

Im Falle einer Fachberaterin /Koordinatorin und eines Fachberaters / Koordinators erfolgt die Bestätigung durch die in der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen zuständige Regionalberatung, in den Fällen einer Fachschaftsberaterin und eines Fachschaftsberaters sowie einer Landesprogrammlehrkraft nimmt die zuständige Fachberaterin / Koordinatorin bzw. der zuständige Fachberater / Koordinator die Bestätigung vor.

Die Bewerbung ist schriftlich an das Hessische Kultusministerium, Referat III.4, Luisenplatz 10, D-65185 Wiesbaden, zu richten.

Zusätzlich ist die Bewerbung auch in elektronischer Form per E-Mail an das Referat III.4, z. Hd. Herrn Knieling (Rolf.Knieling@hkm.hessen.de) und in Kopie an

Frau Berg (Christiane.Berg@hkm.hessen.de) zu senden. Die Bewerbung per E-Mail bis zum 31. August 2014 reicht aus, um die Frist zu wahren.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Herrn Knieling, Tel. +49 (0)6 11-36 82 51 0, Rolf.Knieling@hkm.hessen.de bzw. an Frau Berg, Tel. +49 (0)6 11-36 82 73 1, Christiane.Berg@hkm.hessen.de.

Wegen der Unterrepräsentanz von Frauen in Beförderungsstellen werden weibliche Lehrkräfte besonders aufgefordert, sich um die Besetzung der ausgeschriebenen Stellen zu bewerben.

e) für pädagogische Mitarbeiter/-innen

Justus-Liebig-Universität Gießen

An der **Professur für Biologiedidaktik (Prof. Dr. Dittmar Graf)**, Institut für Biologiedidaktik, Fachbereich Biologie und Chemie, ist ab **01.02.2015** eine **halbe Abordnungsstelle** einer/eines

Lehrerin als pädagogische Mitarbeiterin/ Lehrers als pädagogischer Mitarbeiter (A13)

bis zum **31.01.2020** zu besetzen, wobei zunächst die Abordnung auf Probe für die Dauer von einem Jahr erfolgt.

Aufgaben: Als pädagogische Mitarbeiterin/pädagogischer Mitarbeiter haben Sie gemäß § 66 HHG Unterrichtsaufgaben zu erfüllen. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst vor allem die Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen im Umfang von 9 Semesterwochenstunden gem. Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Hessen im Bereich der Fachdidaktik für Studierende der Lehramtsstudiengänge L1, L2, L3 und L5.

Anforderungsprofil: Sie kommen für eine Abordnung in Betracht, wenn Sie pädagogisch geeignet sind, über das 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien oder Haupt- und Realschulen mit dem Fach Biologie verfügen und eine danach liegende mindestens dreijährige einschlägige schulische Lehrerfahrung oder eine insgesamt fünfjährige einschlägige schulische Lehrerfahrung gesammelt haben. Erwünscht sind Erfahrungen in der biologiedidaktischen Lehr-/Lernforschung.

Sofern Sie die Voraussetzungen erfüllen, ist eine Besoldung nach A 13 Bundesbesoldungsgesetz in Verbindung mit dem Hessischen Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz in der jeweils geltenden Fassung möglich. Ihre Abordnung richtet sich im Übrigen nach dem Erlass des Hessischen Kultusministeriums vom 29. April 2011 (Amtsblatt S. 182 f), der im Einzelnen unter anderem die Voraussetzungen und die Dauer der Abordnung regelt.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Lehrerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens 273/02706/08 auf dem Dienstweg** mit den

üblichen Unterlagen (**einschl. Würdigungsbericht**) innerhalb von vier Wochen nach Veröffentlichung dieser Anzeige im Amtsblatt des Kultusministeriums an den **Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen**. Bewerbungen Schwerbehinderter werden – bei gleicher Eignung – bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Parallel hierzu übersenden Sie bitte direkt das unter: <http://www.uni-giessen.de/cms/paemi> abrufbare Informationsschreiben.

Justus-Liebig-Universität Gießen

Am **Institut für Altertumswissenschaften, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften**, ist ab **01.02.2015** bis zum **31.01.2016** eine **viertel Abordnungsstelle** einer/eines

Lehrerin als pädagogische Mitarbeiterin/ Lehrers als pädagogischer Mitarbeiter (A13/A14)

zu besetzen.

Aufgaben: Als pädagogische Mitarbeiterin/pädagogischer Mitarbeiter haben Sie gemäß § 66 HHG Unterrichtsaufgaben zu erfüllen. Ihr Tätigkeitsbereich umfasst vor allem Lehraufgaben im Umfang von 4,5 Semesterwochenstunden gem. Lehrverpflichtungsverordnung des Landes Hessen für das Fach Latein vor allem altsprachliche Fachdidaktik im Studiengang L3. Zu den mit dieser Stelle verbundenen Aufgaben gehören insbesondere Organisation, Vorbereitung, Betreuung und Nachbereitung (schul-) praktischer Studien sowie die Abhaltung fachdidaktischer Lehrveranstaltungen.

Anforderungsprofil: Sie kommen für eine Abordnung in Betracht, wenn Sie pädagogisch geeignet sind, das 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt am Gymnasium im Fach Latein mit überdurchschnittlicher Benotung abgelegt und danach mindestens dreijährige schulische Lehrerfahrungen gesammelt haben. Gewünscht sind Erfahrungen in der Lehrerbildung bzw. -fortbildung, in der Praktikumsbetreuung und universitären Lehrveranstaltungen sowie die Bereitschaft zur didaktisch-methodischen Nutzung Neuerer Medien für Hochschullehre und Unterricht.

Sofern Sie die Voraussetzungen erfüllen, ist eine Besoldung nach A 13 Bundesbesoldungsgesetz in Verbindung mit dem Hessischen Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz in der jeweils geltenden Fassung möglich. Ihre Abordnung richtet sich im Übrigen nach dem Erlass des Hessischen Kultusministeriums vom 29. April 2011 (Amtsblatt S. 182 f), der im Einzelnen unter anderem die Voraussetzungen und die Dauer der Abordnung regelt.

Die Justus-Liebig-Universität Gießen strebt einen höheren Anteil von Frauen im Wissenschaftsbereich an; deshalb bitten wir qualifizierte Lehrerinnen nachdrücklich, sich zu bewerben. Aufgrund des Frauenförderplanes besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens 299/77006/04 auf dem Dienstweg** mit den üblichen Unterlagen (**einschl. Würdigungsbericht**) innerhalb von vier Wochen nach Veröffentlichung dieser Anzeige im Amtsblatt des Kultusministeriums an den **Präsidenten der Justus-Liebig-Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen**. Bewerbungen Schwerbehinderter werden – bei gleicher Eignung – bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Parallel hierzu übersenden Sie bitte direkt das unter: <http://www.uni-giessen.de/cms/paemi> abrufbare Informationsschreiben.

NICHTAMTLICHER TEIL

BEKANNTMACHUNGEN UND MITTEILUNGEN DES HESS. KULTUSMINISTERIUMS

Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung

Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen in Hessen die Möglichkeit, sich ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren zu lassen.

Auf der Grundlage eines Beschlusses der Kultusministerkonferenz können berufliche Schulen auf freiwilliger Basis – unabhängig von einer Benotung der Fremdsprachenkenntnisse im Zeugnis – eine Prüfung anbieten und gezielt die Fremdsprachenkenntnisse der Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler gesondert zertifizieren.

Die Zertifikatsprüfung kann grundsätzlich auf vier Niveaustufen durchgeführt werden:

- Waystage – A2, Niveaustufe I
Elementare Sprachverwendung (Basic User)
- Threshold – B1, Niveaustufe II
Selbstständige Sprachverwendung (Independent User)
- Vantage – B2, Niveaustufe III
Selbstständige Sprachverwendung (Independent User)
- Effective Operational Proficiency – C1, Niveaustufe IV
Kompetente Sprachverwendung (Proficient User)

Die vier Niveaustufen orientieren sich an dem vom Europarat im „Common European Framework of Reference for Language and Teaching“ aufgeführten Referenzrahmen.

Je Niveaustufe wird die Prüfung differenziert nach den Erfordernissen der folgenden Berufsbereiche durchgeführt:

- kaufmännisch-verwaltende Berufe
- gewerblich-technische Berufe
- gastgewerbliche Berufe

- sozialpflegerische, sozialpädagogische Berufe.

Innerhalb dieser Berufsbereiche können weitere Konkretisierungen bis zur Ebene eines einzelnen Berufes vorgenommen werden.

Die Prüfungen in Hessen werden in Englisch und Spanisch auf den Niveaustufen I bis III angeboten und bestehen aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil und beziehen sich auf die Kompetenzbereiche

- *Rezeption*
die Fähigkeit, gesprochene und geschriebene fremdsprachliche Mitteilungen zu verstehen;
- *Produktion*
die Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu äußern;
- *Mediation*
die Fähigkeit, durch Übersetzen oder Umschreiben mündlich oder schriftlich zwischen Kommunikationspartnern zu vermitteln;
- *Interaktion*
die Fähigkeit, Gespräche zu führen.

Die Teilnahme an einer solchen Zertifizierungsprüfung ist freiwillig und gegebenenfalls auch ohne entsprechenden Fremdsprachenunterricht in beruflichen Schulen möglich, wenn die interessierten Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler die nötigen sprachlichen Voraussetzungen erfüllen; eine Beratung durch die zuständigen Lehrkräfte ist notwendig, gerade auch im Hinblick auf die vom Prüfling angestrebte Stufe.

Alle beruflichen Schulen haben Exemplare der Handreichung „Das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat in Hessen“ erhalten; Faltblätter zur Information der interessierten Auszubildenden bzw. Schülerinnen und Schüler sind ebenfalls an alle beruflichen Schulen versandt worden.

Darüber hinaus wird um Beachtung der nachfolgend abgedruckten Informationen gebeten:

- Erlass zur Durchführung der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung vom 17. Juni 2014 (Az. III.2 – 234.000.077 – 22 –)

- Übersicht über Prüfungsbereiche und Prüfungstermine 2014/2015
- Hinweise zur Anmeldung
- Vordruck für die Anmeldung zur Prüfung für Auszubildende bzw. Schülerinnen und Schüler.

Durchführung der Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung

Erlass vom 17. Juni 2014
III.2 – 234.000.077 – 22 –

Auf der Grundlage des Beschlusses der Kultusministerkonferenz über die Zertifizierung von Fremdsprachenkenntnissen in der beruflichen Bildung vom 20. November 1998 i. d. F. vom 27. Juni 2008 wird das Prüfungsverfahren zur Erlangung des KMK-Fremdsprachen-Zertifikats in Hessen wie folgt geregelt:

1. Geltungsbereich und Ziel

Berufliche Schulen können auf freiwilliger Basis, unabhängig von einer Benotung im Zeugnis, eine Prüfung anbieten und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihre erworbenen Fremdsprachenkenntnisse zertifizieren.

2. Prüfungsniveaus und Berufsbezug

Die Prüfung wird jeweils in einer der drei Stufen I, II oder III durchgeführt. Sie orientieren sich an den vom Europarat im *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, Lehren und Beurteilen* aufgeführten Stufen:

A2 (Waystage)	KMK-Stufe I
B1 (Threshold)	KMK-Stufe II
B2 (Vantage)	KMK-Stufe III

Je Stufe soll die Prüfung differenziert nach den Erfordernissen der verschiedenen Berufsbereiche durchgeführt werden, z. B.

- kaufmännisch-verwaltende Berufe
- gewerblich-technische Berufe
- gastgewerbliche Berufe
- sozialpflegerische, sozialpädagogische Berufe

Innerhalb der Berufsbereiche können weitere Konkretisierungen bis zur Ebene eines einzelnen Berufes vorgenommen werden, soweit dies organisierbar ist.

3. Prüfungstermine und Prüfungsorte

Die Prüfungstermine sowie die Prüfungsorte werden vom Hessischen Kultusministerium – in Absprache mit den beteiligten Schulen – festgelegt.

4. Anmeldung zur Prüfung

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden melden sich schriftlich bei der Schule an, an der die Prüfung durchgeführt wird. Die Schuladressen, das Anmeldeformular und die Prüfungsdaten sind dem beigefügten Anhang zu entnehmen. Bei Anmeldung muss der Prüfling die Einzahlung der Prüfungsgebühr nachweisen (vgl. Punkt 14).

Für die Organisation der Prüfung ist die jeweilige berufliche Schule zuständig.

Zur Prüfung können sich alle an beruflichen Schulen in Ausbildung befindlichen Schülerinnen und Schüler anmelden. Empfohlen wird eine vorherige Beratung durch die zuständigen Fremdsprachenlehrerinnen bzw. Fremdsprachenlehrer.

5. Erstellung der Prüfungsaufgaben

Zur Erstellung der Prüfungsaufgaben beruft das Hessische Kultusministerium in Absprache mit den Staatlichen Schulämtern eine Kommission. Gleichzeitig mit den Prüfungsaufgaben sind auch die Musterlösungen vorzulegen.

6. Prüfungsausschuss

Dem Prüfungsausschuss gehören an:

- als Vorsitzende bzw. Vorsitzender die Schulleiterin bzw. der Schulleiter oder eine/ein von ihr/ihm benannte/r Vertreterin bzw. Vertreter und
- zwei fachkundige Lehrkräfte als Prüferin bzw. Prüfer und Protokollführerin bzw. Protokollführer.

Eine Vertreterin oder ein Vertreter des zuständigen Staatlichen Schulamtes kann an den Prüfungen teilnehmen.

Der Prüfungsausschuss kann auch schulübergreifend eingesetzt werden.

7. Aufwandsentschädigung und Reisekosten

Die Mitglieder der Kommissionen zur Erstellung der Prüfungsaufgaben und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse erhalten im Rahmen ihrer Tätigkeit eine Aufwandsentschädigung. Sofern auswärtigen Mitgliedern Reisekosten entstehen, werden diese im Rahmen des Hessischen Reisekostengesetzes vom Hessischen Kultusministerium erstattet.

8. Die Prüfung

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Unter Beachtung der Stufen und des Berufsbezugs (vgl. Punkt 2) werden folgende Kompetenzbereiche zugrunde gelegt:

- Rezeption (Fähigkeit, gesprochene und geschriebene fremdsprachliche Mitteilungen zu verstehen)

- Produktion (Fähigkeit, sich mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu äußern)
- Mediation (Fähigkeit, durch Übersetzung oder Umschreibung mündlich oder schriftlich zwischen Kommunikationspartnern zu vermitteln)
- Interaktion (Fähigkeit, Gespräche zu führen)

9. Prüfungsteile und Prüfungszeiten

Die Aufgaben für den schriftlichen und mündlichen Teil der Prüfung werden dem Prüfungsausschuss von der Kommission zur Erstellung der Prüfungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Der Prüfungsausschuss sorgt für die Bereitstellung von Räumen, technischen Hilfsmitteln und Wörterbüchern und ist für einen reibungslosen Ablauf der Prüfung verantwortlich.

Für die schriftliche Prüfung gelten folgende Zeiten:

Stufe I:	60 Minuten
Stufe II:	90 Minuten
Stufe III:	120 Minuten

Die Prüfung findet unter Aufsicht von mindestens einer Lehrkraft statt. Über den Verlauf der schriftlichen Prüfung wird eine Niederschrift angefertigt.

Für die mündliche Prüfung gelten – jeweils pro Prüfling – folgende Zeiten:

Stufe I:	10 Minuten
Stufe II:	15 Minuten
Stufe III:	20 Minuten

Die mündliche Prüfung ist auch als Gruppenprüfung möglich; für zwei Prüflinge gelten folgende Zeitrichtwerte:

Stufe I:	15 Minuten
Stufe II:	20 Minuten
Stufe III:	25 Minuten

Bei mehr als zwei Prüflingen kann der Zeitrichtwert entsprechend angepasst werden.

Den Prüflingen wird eine angemessene Zeit zur Vorbereitung gegeben. Über den Verlauf der mündlichen Prüfung wird eine Niederschrift angefertigt.

10. Bewertung der schriftlichen und mündlichen Prüfung

Die von der bzw. dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses bestimmte fachkundige Lehrkraft korrigiert die schriftlichen Prüfungen und bewertet sie nach Punkten. Es können 100 Punkte vergeben werden, die wie folgt zu gewichten sind:

Rezeption: 40 % Produktion: 30 % Mediation: 30 %

Eine Abweichung von jeweils bis zu 10 Prozent-Punkten ist möglich. Liegt die erreichte Punktzahl unter 50 Punk-

ten, wird ein Zweitkorrektor zur Begutachtung der Prüfungsarbeit hinzugezogen. Bei abweichender Bewertung entscheidet der Prüfungsausschuss über die endgültige Bewertung.

Für die mündliche Prüfungsleistung können 30 Punkte vergeben werden.

11. Festlegung des Prüfungsergebnisses

Die schriftliche und mündliche Prüfung sind bestanden, wenn jeweils mindestens die Hälfte der ausgewiesenen Punktzahl erreicht wird. Die Prüfung ist bestanden, wenn der schriftliche und mündliche Teil bestanden sind. Ein Ausgleich ist nicht möglich.

Eine nicht bestandene Prüfung kann nur komplett wiederholt werden.

12. Rücktritt und Wiederholung

Tritt eine Prüfungsteilnehmerin oder ein Prüfungsteilnehmer aus einem von ihr oder von ihm nicht zu vertretenden Grund vor oder während der Prüfung von dieser zurück oder kann sie oder er aus einem solchen Grunde an der Fortführung der Prüfung nicht teilnehmen, so wird ihr oder ihm Gelegenheit gegeben, die Prüfung oder fehlende Teile nachzuholen. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

Tritt eine Prüfungsteilnehmerin oder ein Prüfungsteilnehmer aus Gründen, die sie oder er zu vertreten hat, vor oder während der Prüfung von dieser zurück oder ist sie oder er aus einem solchen Grunde an einer weiteren Teilnahme verhindert, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. In diesem Fall besteht kein Anspruch auf Erstattung der Prüfungsgebühr.

13. Zertifikat

Wer die Prüfung bestanden hat, erhält ein Zertifikat.

14. Prüfungsgebühren

Es werden folgende Prüfungsgebühren erhoben:

Stufe I (Waystage):	30 Euro
Stufe II (Threshold):	45 Euro
Stufe III (Vantage):	60 Euro

Die Prüfungsgebühren sind auf das folgende Konto einzuzahlen:

Empfänger: *Landesschulamt und Lehrkräfteakademie
Qualitätsentwicklung und Evaluation*
IBAN: *DE95 5005 0000 0001 005925*
BIC: *HELADEFFXXX*
Bank: *Landesbank Hessen-Thüringen*

Als Verwendungszweck ist anzugeben:
„25 66 50 220 033, FZK, Name des Prüflings“

Die Schülerinnen und Schüler bzw. Auszubildenden erhalten anschließend eine Bestätigung Ihrer Anmeldung. Die Zulassung zur Prüfung ist nur möglich, wenn bei Anmeldung die Einzahlung der Prüfungsgebühr durch Vorlage einer Kopie des Kontoauszugs nachgewiesen wird.

Hinweise zur Anmeldung

Bevor Sie sich anmelden und Geld überweisen, informieren Sie sich bitte auf der Homepage oder bei den Sprachenlehrerinnen und -lehrern an Ihrer Schule. Darüber hinaus können Sie bei grundsätzlichen Fragen auch uns kontaktieren:

Landesschulamt und Lehrkräfteakademie
KMK-Fremdsprachen-Zertifikat
Walter-Hallstein-Straße 5 - 7
65197 Wiesbaden

Ansprechpartner

Sandra Haberkorn
sandra.haberkorn@lsa.hessen.de

Martin Schlüter
martin.schluter@lsa.hessen.de

Mittwochs bis donnerstags erreichen Sie uns telefonisch unter der Nummer 06 11 58 27-234 oder -235.

Für die konkrete Planung und Durchführung der Prüfungen an den Prüfungsschulen (siehe Download „Prüfungstermine“ unter www.lsa.hessen.de) sind die in der Übersicht angegebenen Kontaktpersonen zuständig.

Melden Sie sich spätestens **vier Wochen vor Prüfungsdatum an der Prüfungsschule** an. Sie benötigen dazu das nachstehende Anmeldeformular.

Bei brieflicher Anmeldung schicken Sie dieses Anmeldeformular an die genannte **Prüfungsschule** mit der **Angabe des Ansprechpartners** bzw. geben Sie das ausgefüllte Formular direkt bei der Prüfungsschule ab. Die Ansprechpartner an den Prüfungsschulen sowie die Prüfungs- und Anmeldungstermine finden Sie im Internet unter www.lsa.hessen.de.

In beiden Fällen benötigen Sie eine **Kopie Ihrer Überweisung / Ihres Kontoauszugs**.

A N M E L D U N G

zur Prüfung für das KMK-Fremdsprachen-Zertifikat

Sprache: _____

Berufsbereich und Stufe:

Berufsbereich und evtl. Beruf, z. B. <i>Kaufmännisch-verwaltend: Bank</i>	KMK-Stufe I WAYSTAGE	KMK-Stufe II THRESHOLD	KMK-Stufe III VANTAGE

Termin der schriftlichen Prüfung: _____

Termin der mündlichen Prüfung: _____

Prüfungsschule: _____

Ort: _____

Eigene Schule / Klasse: _____

Ort: _____

Vor- und Nachname: (in Druckbuchstaben) _____

Geburtsort / Geburtsdatum: _____

PLZ / Wohnort: _____

Straße / Platz: _____

Telefon: _____

E-mail Adresse: _____

Ort / Datum

(Unterschrift des Prüflings)

Die Einzahlung der **Prüfungsgebühr** in Höhe von Euro ist durch Vorlage des Bankbelegs nachgewiesen worden.

Ort / Datum

(Unterschrift der Schule)

Ein Rücktritt kann nur aus nicht persönlich zu vertretenden Gründen erfolgen; ein Nachweis ist erforderlich (z. B. ärztliches Attest). Der Antrag auf Rückerstattung der Prüfungsgebühren muss den Rücktrittsgrund und eine Kopie der Anmeldung beinhalten und spätestens 14 Tage nach dem festgelegten Prüfungsdatum mitgeteilt werden: Sandra Haberkorn, Landesschulamt und Lehrkräfteakademie, Walter-Hallstein-Straße 3, 65197 Wiesbaden.

KMK-FREMDSPRACHENZERTIFIKAT
Prüfungen 2014/2015

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Bankkaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Straße 50, 64720 Michelstadt (Frau Beate Gühring) Tel. 06061 951164 Fax 06061 951191
Bankkaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 600911
Bankkaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 8036-0 Fax 02771 8036-29
Bankkaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427
Bankkaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Bankkauffleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Herr Jürgen Marschall) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Bankkauffleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Schulze-Deitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Bankkauffleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Vogelsbergsschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Barbara Fleischmann) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687
Chemie	Stufe II (Threshold)	04.03.2015	09.-13.03.2015	04.02.2015	Adolf-Reichwein-Schule Weintrautstraße 33, 35039 Marburg (Frau Dr. Karin Greiner, Frau Mareike Block) Tel. 06421 16977-0 Fax 06421 16977-61
Chemie	Stufe II (Threshold)	04.03.2015	09.-13.03.2015	04.02.2015	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Rudolf Müller) Tel. 06181 9376-0 Fax 06181 9376-41
Elektrotechnik	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Elektrotechnik	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Berufliche Schulen Witzenhausen Südbahnhofstraße 33, 37213 Witzenhausen (Herr Mirco Brübach, Herr Werner Kreitsch) Tel. 05542 93670 Fax 05542 936739
Elektrotechnik	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Alsfelder Straße 23, 64289 Darmstadt (Herr Markus Kiewewetter) Tel. 06151 134310 Fax 06151 134300
Elektrotechnik	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Rudolf Müller) Tel. 06181 9376-0 Fax 06181 9376-41
Elektrotechnik	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Oskar-von-Müller-Schule Weserstraße 7, 34125 Kassel (Frau Elisabeth Brenzel, Herr Axel Heusner) Tel. 0561 9789630 Fax 0561 9789631
Elektrotechnik	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4, 34212 Melsungen (Herr Alexander Kehl) Tel. 05661 92500 Fax 05661 925026
Elektrotechnik	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Theodor-Litt-Schule Ringallee 62, 35390 Gießen (Herr Volker Thies) Tel. 0641 3062611 Fax 0641 9303177

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Gastronomische Berufe*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	03.07.2015 10.07.2015	17.07.2015 17.07.2015	03.06.2015 10.06.2015	Bergiusschule Container Anlage Seehofstraße 45, 60594 Frankfurt a. M. (Frau Ilga Schütte) Tel. 069 21233050 Fax 069 21230774
Gesundheitswesen	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	02.07.2015	06.-10.07.2015	02.06.2015	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Gaby Bendel) Tel. 069 21234408 Fax 069 21240519
Gesundheitswesen	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	02.07.2015	06.-10.07.2015	02.06.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427
Gesundheitswesen	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	02.07.2015	06.-10.07.2015	02.06.2015	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Tina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
Gesundheitswesen	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	02.07.2015	06.-10.07.2015	02.06.2015	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Großhandel/Logistik	Stufe II (Threshold)	08.07.2015	13.-17.07.2015	08.06.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Großhandel/Logistik	Stufe II (Threshold)	08.07.2015	13.-17.07.2015	08.06.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427
Großhandel/Logistik	Stufe II (Threshold)	08.07.2015	13.-17.07.2015	08.06.2015	Stauffenbergsschule Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt a. M. (Herr Marc Lucke, Herr Dirk Schrapel) Tel. 069 21235274 Fax 069 21240518
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Korbach Kasseler Straße 17, 34497 Korbach (Frau Sabine Runge) Tel. 05631 70 81 Fax 05631 62266
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Rheingau Winkeler Straße 99-101, 65366 Geisenheim (Frau Sabine Koerlin) Tel. 06722 8559 Fax 06722 7240
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Winfried Lenz) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Eduard-Stieler-Schule Brüder-Grimm-Straße 5, 36037 Fulda (Frau Claudia Ludwig-Schulte) Tel. 0661 969540 Fax 0661 69864

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Elisabeth-Knipping-Schule Mombachstraße 14, 34127 Kassel (Frau Andrea Fauth, Frau Susann Schröder) Tel. 0561 8201290 Fax 0561 82012932
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Herr Michael Nowak) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Konrad-Adenauer-Schule Auf der Hohlmauer 1-3, 65830 Krieffel (Frau Hildegard Dorth) Tel. 06192 49040 Fax 06192 490466
Hotelfachleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Louise-Schroeder-Schule Brunhildenstraße 55, 65189 Wiesbaden (Frau Elke Gerriets) Tel. 0611 315270 Fax 0611 313987
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Berufliches Schulzentrum Odenwaldkreis Erbacher Straße 50, 64720 Michelstadt (Frau Kerstin Heber) Tel. 06061 951 164 Fax 06061 951 191

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Elisabeth-Selbert-Schule Carl-Lepper-Straße 1, 68623 Lampertheim (Frau Marita Hopp) Tel. 06206 9409 -0 Fax 06206 9409 -33
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 8036-0 Fax 02771 8036-29
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Tina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Herr Jürgen Marschall) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Schulze-Delitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Industriekaufleute	Stufe II (Threshold)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Vogelsbergsschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Sabine Füg) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Heinrich-Kleyer-Schule Kühornshofweg 27, 60320 Frankfurt a. M. (Herr Robert Pahitzsch) Tel. 069 21240949 Fax 069 21230732
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Herwig-Blankertz-Schule Am Gasterfelderholz 1, 34466 Wolfhagen (Herr Carsten Jubelt) Tel. 05692 98890 Fax 05692 988930

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Herr Jürgen Mayrhofer) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Ludwig-Geißler-Schule Akademiestraße 41, 63450 Hanau (Herr Rudolf Müller) Tel. 06181 9376-0 Fax 06181 9376-41
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Theodor-Litt-Schule Ringallee 62, 35390 Gießen (Herr Volker Thies) Tel. 0641 3062611 Fax 0641 9303177
Industrielle Metallberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zafir) Tel. 06142 9103-0 Fax 06142 9103-111
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Friedrich-Dessauer-Schule (in Zusammenarbeit mit der PPC Limburg) Blumenröder Straße 49, 65549 Limburg (Herr Bodo Gros) Tel. 06431 40920 Fax 06431 409229

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Alsfelder Straße 23, 64289 Darmstadt (Herr Markus Kieseewetter) Tel. 06151 134310 Fax 06151 134300
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Oskar-von-Miller-Schule Weserstraße 7, 34125 Kassel (Frau Elisabeth Brenzel, Herr Axel Heusner) Tel. 0561 9789630 Fax 0561 9789631
IT-Berufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	25.03.2015	13.-17.04.2015	25.02.2015	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Feldbergsschule Oberhöchstatter Straße 20, 61440 Oberursel (Frau Ramona Schwarze) Tel. 06171 70408816 Fax: 06171 70408829
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Friedrich-Feld-Schule Georg-Schlosser-Straße 20, 35390 Gießen (Frau Elizabeth Regan) Tel. 0641 3063101 Fax 0641 3063103

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Friedrich-List-Schule Zentgrafestraße 101, 34130 Kassel (Herr Stephen Mason) Tel. 0561 63017 Fax 0561 63018
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Karl Kübel Schule Berliner Ring 34-38, 64625 Bensheim (Frau Anne Schubert) Tel. 06251 10650 Fax 06251 106565
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Kinzig-Schule Berufliches Schulzentrum Schlüchtern In den Sauren Wiesen 17, 36381 Schlüchtern (Frau Tina Fest) Tel. 06661 747490 Fax 06661 7474980
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Konrad-Adenauer-Schule Auf der Hohlmauer 1-3, 65830 Krieffel (Frau Hildegard Dorth) Tel. 06192 49040 Fax 06192 490466

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Herr Jürgen Marschall) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Radko-Stöckl-Schule Evesham-Allee 4, 34212 Melsungen (Herr Alexander Kehl) Tel. 05661 92500 Fax 05661 925026
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Schulze-Delitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Kaufm.-verwaltend	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Vogelsbergschule Lindenstraße 115, 36341 Lauterbach (Frau Sabine Füg) Tel. 06641 65540 Fax 06641 62687

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Herr Steffen Ernst) Tel. 06142 9103-0 Fax 06142 9103-111
Kaufm.-verwaltend	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	04.02.2015	09.-13.02.2015	12.01.2015	Wilhelm-Merton-Schule Andraestraße 24, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Iris Sauter) Tel. 069 21246810/11 Fax 069 21246809
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	03.06.2015	08.-12.06.2015	03.05.2015	Berufliche Schulen am Gradierwerk Am Gradierwerk 4-6, 61231 Bad Nauheim (Frau Monika Süß-Michel) Tel. 06032 93552-0 Fax 06032 93552-30
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	03.06.2015	08.-12.06.2015	03.05.2015	Friedrich-Feld-Schule Georg-Schlosser-Straße 20, 35390 Gießen (Frau Tanja Whiteside) Tel. 0641 3063101 Fax 0641 3063103
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	03.06.2015	08.-12.06.2015	03.05.2015	Friedrich-List-Schule Zentgrafestraße 101, 34130 Kassel (Frau Alicia Torres) Tel. 0561 63017 Fax 0561 63018
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	03.06.2015	08.-12.06.2015	03.05.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Regina Schöpe-Hellwig) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Kaufm.-verwaltend*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	03.06.2015	08.-12.06.2015	03.05.2015	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Korbach Kasseler Straße 17, 34497 Korbach (Frau Sabine Runge) Tel. 05631 7081 Fax 05631 62266
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Rheingau Winkeler Straße 99-101, 65366 Geisenheim (Frau Sabine Koerlin) Tel. 06722 8559 Fax 06722 7240
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Eduard-Stieler-Schule Brüder-Grimm-Straße 5, 36037 Fulda (Frau Claudia Ludwig-Schulte) Tel. 0661 969540 Fax 0661 69864
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Elisabeth-Knipping-Schule Mombachstraße 14, 34127 Kassel (Frau Andrea Fauth, Frau Susann Schröder) Tel. 0561 8201290 Fax 0561 82012932
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Herr Michael Nowak) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Köche/Köchinnen	Stufe I (Waystage)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Louise-Schroeder-Schule Brunhildenstraße 55, 65189 Wiesbaden (Frau Elke Gerriets) Tel. 0611 315270 Fax 0611 313987
Körperpflege/ Kosmetik	Stufe I (Waystage)	09.02.2015	16.-20.02.2015	12.01.2015	Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode Hamburger Allee 23, 60486 Frankfurt a. M. (Frau Beate Sehnert) Tel. 069 21235268 Fax 069 21240520
Lebensmitteltechnik	Stufe II (Threshold)	27.11.2014	01.-05.12.2014	27.10.2014	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Frau Andrea Man) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Mechatroniker	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Mechatroniker	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Heinrich-Kleyer-Schule Kühornshofweg 27, 60320 Frankfurt a. M. (Herr Robert Pahitzsch) Tel. 069 21240949 Fax 069 21230732
Mechatroniker	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Theodor-Litt-Schule Ringallee 62, 35390 Gießen (Herr Volker Thies) Tel. 0641 3062611 Fax 0641 9303177

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Medienberufe*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	08.07.2015	13.-17.07.2015	08.06.2015	Stauffenbergsschule Arnsburger Straße 44, 60385 Frankfurt a. M. (Frau Susanne Hüttig, Frau Christa Steimer) Tel. 069 21235274 Fax 069 21240518
Metalltechnik/ Kautschuk- und Kunststofftechnik	Stufe II (Threshold)	26.11.2014	01.-05.12.2014	26.10.2014	Berufliche Schulen Gelnhausen Grasliizer Straße 2-8, 63571 Gelnhausen (Herr Manfred Aul) Tel. 06051 48130 Fax 06051 4813999
Nachhaltige Energie- techniken	Stufe II (Threshold)	27.11.2014	01.-05.12.2014	27.10.2014	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Kai Köthe) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Personaldienstleis- tungskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	05.12.2014	08.-12.12.2014	05.11.2014	Theodor-Heuss-Schule Buchhügelallee 86, 63071 Offenbach (Frau Christel Mazura) Tel. 069 80652435 Fax 069 80653192
Rechtsberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Hans-Böckler-Schule Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt a. M. (Frau Corina Lucke) Tel. 069 21234409 Fax 069 21240530
Rechtsberufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Kaufmännische Schulen Marburg Leopold-Lucas-Straße 20, 35037 Marburg (Frau Angelika Fresenborg) Tel. 06421 201710 Fax 06421 201427

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Rechtsberufe	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Rechtsberufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Peter-Paul-Cahensly-Schule Zeppelinstraße 39, 65549 Limburg (Herr Jürgen Marschall) Tel. 06431 94790 Fax 06431 947942
Rechtsberufe	Stufe II (Threshold)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Korbach Kasseler Straße 17, 34497 Korbach (Frau Sabine Runge) Tel. 05631 7081 Fax 05631 62266
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schulen Rheingau Winkler Straße 99-101, 65366 Geisenheim (Frau Sabine Koerlin) Tel. 06722 8559 Fax 06722 7240
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Winfried Lenz) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Eduard-Stieler-Schule Brüder-Grimm-Straße 5, 36037 Fulda (Frau Claudia Ludwig-Schulte) Tel. 0661 969540 Fax 0661 69864
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Elisabeth-Knipping-Schule Mombachstraße 14, 34127 Kassel (Frau Andrea Fauth, Frau Susann Schröder) Tel. 0561 8201290 Fax 0561 82012932
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Herr Michael Nowak) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Konrad-Adenauer-Schule Auf der Hohlmauer 1-3, 65830 Krieffel (Frau Hildegard Dorth) Tel. 06192 49040 Fax 06192 490466
Restaurantfachleute	Stufe II (Threshold)	18.02.2015	23.-27.02.2015	18.01.2015	Louise-Schroeder-Schule Brunhildenstraße 55, 65189 Wiesbaden (Frau Elke Gerriets) Tel. 0611 315270 Fax 0611 313987
Solartechnische Assistenten	Stufe II (Threshold)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Winfried Lenz) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Sozialpädagogik	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	24.02.2015	02.-06.03.2015	24.01.2015	Adolf-Reichwein-Schule Heinrich-von-Kleist-Straße, 65549 Limburg (Frau Dr. Ulrike Kamende) Tel. 06431 946030 Fax 06431 44036
Sozialpädagogik	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	24.02.2015	02.-06.03.2015	24.01.2015	Käthe-Kollwitz-Schule Georg-Voigt-Straße 2, 35039 Marburg (Frau Astrid Hüther) Tel. 06421 68585-0 Fax 06421 68585-117
Sozialpädagogik	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	24.02.2015	02.-06.03.2015	24.01.2015	Käthe-Kollwitz-Schule Frankfurter Straße 72, 35578 Wetzlar (Frau Gabriele Schaefer, Frau Rosemarie Rühl-Lae) Tel. 06441 97750 Fax 06441 977540
Speditionskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Georg-Kerschensteiner-Schule Georg-Kerschensteiner-Straße 2, 63179 Obertshausen (Frau Katrin Röhrig) Tel. 06104 60090 Fax 06104 6009111
Speditionskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Herr Stefan Kretschmar) Tel. 069 21249324 Fax 069 21240516
Speditionskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Kaufmännische Schulen des Lahn-Dill-Kreises Herwigstraße 34, 35683 Dillenburg (Frau Silke Waldschmidt) Tel. 02771 8036-0 Fax 02771 8036-29

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Speditionskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Werner-Heisenberg-Schule Königstädter Straße 72-82, 65428 Rüsselsheim (Frau Anamaria Zanfir) Tel. 06142 9103-0 Fax 06142 9103-111
Steuerberufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Hans-Böckler-Schule Rohrbachstraße 38, 60389 Frankfurt a. M. (Frau Corina Lucke) Tel. 069 21234409 Fax 069 21240530
Steuerberufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Steuerberufe	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	28.01.2015	02.-06.02.2015	11.01.2015	Richard-Müller-Schule Pappelweg 8, 36037 Fulda (Herr Thomas Braunwarth) Tel. 0661 96870 Fax 0661 968781
Textiltechnik/ Bekleidung	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	09.02.2015	16.-20.02.2015	12.01.2015	Berufliche Schulen Kirchhain Dresdener Straße 18, 35274 Kirchhain (Frau Sabine Steeg-Hintermeier) Tel. 06422 1073 Fax 06422 1075
Textiltechnik/ Bekleidung	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	09.02.2015	16.-20.02.2015	12.01.2015	Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode Hamburger Allee 23, 60486 Frankfurt a. M. (Frau Beate Sehnert) Tel. 069 21235268 Fax 069 21240520

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Tourismuskaufleute	Stufe III (Vantage)	10.03.2015	16.-20.03.2015	10.02.2015	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Elisabeth Weber-Hartmann) Tel. 069 21237973 Fax 069 21240516
Tourismuskaufleute	Stufe II (Threshold) Stufe III (Vantage)	10.03.2015	16.-20.03.2015	10.02.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Tourismuskaufleute*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	10.03.2015	16.-20.03.2015	10.02.2015	Julius-Leber-Schule Seilerstraße 32, 60313 Frankfurt a. M. (Frau Monika Speidel) Tel. 069 21249324 Fax 069 21240516
Tourismuskaufleute*	Stufe I (Waystage) Stufe II (Threshold)	10.03.2015	16.-20.03.2015	10.02.2015	Max-Weber-Schule Georg-Schlosser-Straße 18, 35390 Gießen (Frau Anna Gewiese) Tel. 0641 3063141 Fax 0641 3063145
Umweltschutztechnik	Stufe II (Threshold)	11.03.2015	16.-20.03.2015	11.02.2015	Berufliche Schule des Wetteraukreises Emil-Vogt-Straße 8, 35510 Butzbach (Herr Winfried Lenz) Tel. 06033 9246030 Fax 06033 9246077
Versicherung	Stufe III (Vantage)	21.05.2015	25.-29.05.2015	21.04.2015	Klingerschule Mauerweg 1, 60316 Frankfurt a. M. (Frau Margret Marciniak) Tel. 069 21233749 Fax 069 21235835

Berufsbereich bzw. Beruf	KMK Niveaustufe	Prüfungs- datum (schriftlich)	Prüfungs- datum (mündlich)	Anmelde- schluss	Prüfungsorte Schulen und Ansprechpartner
Versicherung	Stufe III (Vantage)	21.05.2015	25.-29.05.2015	21.04.2015	Schulze-Delitzsch-Schule Welfenstraße 11-13, 65189 Wiesbaden (Frau Sandra Haberkorn) Tel. 0611 315157 Fax 0611 313991

* Diese Prüfungen finden in Spanisch statt, alle anderen sind Englischprüfungen.

Qualifizierungsmaßnahme für Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen im Rahmen der Einführung des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Erlass vom 11. Juni 2014
III.2 – 234.000.048 – 52 –

1. Ausgangslage

Die bisherigen drei bürowirtschaftlichen Ausbildungsberufe Bürokaufleute (Industrie, Handel und Handwerk), Kaufleute für Bürokommunikation (Industrie und Handel) und Fachangestellte für Bürokommunikation (Öffentlicher Dienst), stammen aus den Anfängen der 1990-er Jahre. Eine Evaluierung durch das BIBB belegte veränderte Umfeldbedingungen und war Ausgangspunkt für eine Neuordnung.

Auf betrieblicher Seite entstanden neue berufsbezogene Anforderungen in technologischer und organisatorischer Hinsicht, bedingt durch die Entwicklung der Informationstechnik, die zunehmende Prozessorientierung der betrieblichen Abläufe entlang der Wertschöpfungskette sowie eine verstärkte Kundenorientierung. Auch stiegen allgemeine Kompetenzanforderungen hinsichtlich Team- und Projektarbeit, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sowie unternehmerischem Handeln und Fremdsprachenkompetenz.

In der öffentlichen Verwaltung näherte sich durch die Übernahme betriebswirtschaftlicher Standards im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung die Struktur der Aufgabenerledigung der Privatwirtschaft an.

Auf schulischer Seite zeigten sich die Entwicklungen an der verstärkten Kompetenz- und Handlungsorientierung in der Didaktik der kaufmännisch-beruflichen Bildung sowie einem neuen Verständnis vom Lernen und der Rolle der Lehrkraft, nicht zuletzt durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Lernforschung.

Diese Veränderungen führten zu der Neuordnung der drei Büroberufe zu dem gemeinsamen Ausbildungsberuf "Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement". Mit ca. 7.000 Ausbildungsverhältnissen ist dies der ausbildungstärkste Beruf in Hessen und bietet eine Vielfalt differenziert abgestimmter Einsatzmöglichkeiten in Industrie, Handel, Dienstleistung, Handwerk und öffentlichem Dienst. Um dies zu gewährleisten, erfolgt die Ausbildung im zweiten Ausbildungsabschnitt in zwei von zehn möglichen Wahlqualifikationen. Den Betrieben wird damit die Möglichkeit gegeben, die Ausbildung an den betriebsinternen Schwerpunkten oder Ausbildungsbedarfen auszurichten.

Wie vielfältig die Tätigkeiten und Strukturen in den ausbildenden Unternehmen sind, wird an den zur Auswahl

stehenden Qualifikationen deutlich. Neben abteilungsbezogenen Qualifikationen wie „Personalwirtschaft“, „Einkauf und Logistik“ oder „Marketing und Vertrieb“ stehen auch Qualifikationen zur Wahl, die sich speziell an kleinere und mittlere Unternehmen („Arbeitsabläufe in kleinen und mittleren Unternehmen“) richten oder für den öffentlichen Dienst geeignet sind („Verwaltung und Recht“, „Öffentliche Finanzwirtschaft“).

Diese Spezialisierung in der betrieblichen Ausbildung wird in der Berufsschule nicht nachvollzogen, der Rahmenlehrplan verzichtet auf eine Modularisierung des Unterrichts. Die Inhalte der Wahlqualifikationen finden sich aber weitgehend in den Lernfeldern des schulischen Rahmenlehrplans, da diese sich auf betriebliche Geschäftsprozesse beziehen (Erwerb beruflicher und berufsübergreifender Handlungskompetenz).

Entwicklung und Umsetzung von Lernarrangements, die sich an beruflichen Handlungen und Geschäftsprozessen orientieren, den Aufbau von Kompetenzen fördern und dabei den weit gespreizten Qualifikationen Rechnung tragen, erfordern sowohl erweiterte Qualifikationen als auch eine intensive Kooperation der Lehrkräfte. Die Zuweisung der Spezialisierung an die Ausbildungsbetriebe über die Wahlqualifikationen verlangt eine stärkere inhaltliche Abstimmung zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb. Der bildungspolitische Auftrag erfordert eine Unterstützung der Lehrkräfte bei der Umsetzung dieser Neuordnung.

2. Herausforderungen durch die Ziele der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans

2.1 Vielfalt der Voraussetzungen und beruflichen Erfahrungen

Der neue Ausbildungsberuf bietet eine Vielfalt differenzierter Einsatzmöglichkeiten der drei alten Berufe, wobei die Spezialisierung in zwei von zehn sehr unterschiedlichen Wahlmodulen nur in den Ausbildungsbetrieben erfolgt.

Lerngruppen angehender Kaufleute für Büromanagement zeichnen sich daher durch eine doppelte Vielfalt aus:

- Noch stärker als bisher haben die Lernenden – aufgrund des jetzt einheitlichen (Ausbildungs-)Berufsbildes – zu Beginn der Ausbildung äußerst unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich ihrer fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (einschließlich Lern- und Problemlösestrategien).
- Auch während ihrer Ausbildungszeit machen sie – je nach Ausbildungsbetrieb – überaus unterschiedliche Erfahrungen und entwickeln differenzierte berufliche Kompetenzen.

Die Lehrkräfte sollten deshalb in der Lage sein, differenzierte Lernarrangements anzubieten, die die individuelle

Förderung aller Lernenden in einem Klima der Kooperation ermöglichen und der Vielfalt individueller Potentiale gerecht werden. Dies bedeutet,

- den jeweiligen Stand der fachlichen und überfachlichen Kompetenzentwicklung zu diagnostizieren, die Lernenden sowohl fachlich als auch methodisch professionell zu beraten und ihre Lernprozesse individuell zu unterstützen,
- Lernarrangements so zu gestalten und umzusetzen, dass Lernen auf dem jeweiligen Herausforderungsniveau möglich ist und Lernwege und Lerntempi individuell bestimmt werden können,
- soziales Lernen nicht nur punktuell sondern als Grundprinzip ermöglichen, damit die Lernenden die kommunikativen und sozialen Kompetenzen entwickeln können, die erforderlich sind, um zusammen zu arbeiten, Konflikte zu lösen und voneinander und miteinander zu lernen.

2.2 Handlungssystematik und Kompetenzorientierung

Die stärkere Kompetenzorientierung in der alltäglichen betrieblichen Praxis spiegelt sich sowohl im Ausbildungsrahmenplan als auch im Rahmenlehrplan wider. Beide zielen auf den Aufbau von Kompetenzen, d. h. den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, etwas Bestimmtes erfolgreich zu tun.

Berufliche und berufsübergreifende Handlungskompetenzen sollen nicht zuletzt dazu beitragen, Grundlagen für ein lebenslanges Lernen der jungen Menschen zu schaffen. Diesem Ziel entsprechend, ist der Rahmenlehrplan nicht länger fachlogisch sondern handlungssystematisch strukturiert. Die Lernfelder entsprechen beruflichen Handlungsfeldern, orientieren sich weitgehend an betrieblichen Geschäftsprozessen und sind möglichst ganzheitlich in Lernsituationen umzusetzen. Um die Orientierung an betrieblichen Geschäftsprozessen herauszustellen, hat die Rahmenlehrplankommission erstmals für einen Ausbildungsberuf zusätzlich eine komplette curriculare Analyse erstellt. Die Analyse leitet aus den Kompetenzen der Lernfelder die entsprechenden betrieblichen Handlungen ab, zu denen die Auszubildenden befähigt werden sollen.

Die Entwicklung und Umsetzung von Lernsituationen, die diesen Anforderungen entsprechen, erfordert von Lehrkräften, Fachinhalte so zu strukturieren, dass sie an beruflichen Handlungen bzw. an Geschäftsprozessen ausgerichtet sind und einer Lernspirale folgen; darüber hinaus sollen sie den Kompetenzaufbau der Lernenden gezielt fördern.

2.3 Kooperation zwischen Lehrkräften unterschiedlicher Fachgebiete

An einer wirksamen Gestaltung geschäftsprozessorientierter Lernsituationen, die den Aufbau von Kompetenzen

gezielt fördern, müssen sich Lehrkräfte unterschiedlicher Fachgebiete und Fächer beteiligen. Dies erfordert von ihnen eine enge Kooperation bei der Erarbeitung, Umsetzung und Bewertung, die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Unterricht sowie das gemeinsame Lernen von- und miteinander.

2.4 Kooperation zwischen Schule und Ausbildungsbetrieb

Die Ausrichtung der Lernsituationen an betrieblichen Geschäftsprozessen bedeutet für die Lehrkräfte, die zugrundeliegenden Problemstellungen immer wieder mit der betrieblichen Praxis ihrer jeweiligen Lerngruppe abzugleichen. Auch muss den Lernenden die Möglichkeit gegeben werden, ihre eigenen Praxiserfahrungen in die schulischen Lernarrangements einzubringen. Die Unterschiede im Berufsalltag der Auszubildenden können so für eine differenzierte Sichtweise produktiv genutzt werden.

Dazu ist die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern notwendig. Im regionalen Austausch der beiden Lernorte können beispielsweise

- Realitätsbezüge von Lernsituationen überprüft,
- konkrete betriebliche Aufgaben in Projekten bearbeitet,
- über Betriebsbesichtigungen Einblicke in unterschiedliche betriebliche Strukturen gegeben,
- betriebsbezogene fachliche Kompetenz von Lehrkräften aktualisiert und
- betriebliche Ausbildungspersonen mit neuen Lernkonzepten und -methoden vertraut gemacht werden.

2.5 Verlagerung des Aktivitätsschwerpunktes

Bereits während der Ausbildung müssen angehende Kaufleute für Büromanagement im Betrieb Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich wahrnehmen. Nach ihrer Ausbildung sollen sie im Stande sein, alle Phasen einer berufsbezogenen oder berufsübergreifenden Handlung selbstständig zu bewältigen und Eigenverantwortung für ihren Alltag und ihr lebensbegleitendes Lernen zu übernehmen.

Der schulische Bildungsauftrag besteht deshalb u. a. darin,

- Ziele zu klären und zu setzen,
- Informationen zielgerichtet auszuwählen,
- Wissen zu erschließen, zu verarbeiten und sich Fertigkeiten anzueignen,
- Arbeitsabläufe effizient zu planen und termingerecht durchzuführen,
- komplexe Anforderungen zu bewältigen,
- kreative und innovative Lösungen zu finden,
- innere Widerstände zu überwinden und Durchhaltevermögen zu zeigen,

- Arbeitsweise, Arbeitsprozess und Arbeitsergebnis zu evaluieren und zu optimieren.

Dementsprechend zielt der Rahmenlehrplan auf eine selbstständige und eigenverantwortliche Bearbeitung aller Phasen der Lernsituationen, wobei die Lernenden bereits erworbene Kompetenzen gezielt anwenden und neue einüben sollen.

Dahinter steht das Ziel, durch die wiederholte Erfahrung des Könnens und des Sich-zu-helfen-Wissens bei den Lernenden ein Gefühl der Selbstwirksamkeit zu entwickeln und so ihr Selbstvertrauen zu stärken.

Lehrkräfte stehen somit vor der Herausforderung, Lernarrangements anzubieten, in denen

- der Aktivitätsschwerpunkt bei den Lernenden liegt,
- selbstständiges Arbeiten der Schüler Grundprinzip ist,
- die Übernahme von Mitverantwortung möglich ist – sowohl für das eigene Lernen (Weg, Tempo, Ergebnis), als auch in einem Team und für ein Team,
- Methoden des Selbstmanagements (Selbstbeobachtung, Zielklärung und Zielsetzung, Selbstkontrolle) ausprobiert und reflektiert werden,
- Erfolge sichtbar gemacht und
- Fehler als Lernchancen erfahrbar werden.

Dies setzt voraus, dass mit Lernergebnissen wertschätzend umgegangen und eine lösungs- und entwicklungsorientierte Interaktion stattfindet.

2.6 Förderung von Methoden, Strategien und Einstellungen

Lernende sollen bereits während ihrer Ausbildung selbstständig Wissen erschließen und verarbeiten. Die entsprechenden Methoden, Strategien und Einstellungen müssen daher ebenso im Zentrum des Unterrichts stehen wie die Lerninhalte.

Nach Abschluss ihrer Ausbildung sollen die Lernenden eine dynamisch sich verändernde Lebens- und Arbeitswelt mitgestalten, eigene Ziele erreichen und noch unbekannte Anforderungen bewältigen können. Dazu müssen sie bereit und in der Lage sein, ihr Wissen regelmäßig zu aktualisieren und sich für einen beruflichen Aufstieg höher zu qualifizieren – auch nach längeren Zeiten des Berufsausstiegs durch bspw. Elternzeit. Diese Befähigung zur Weiterbildung gewinnt angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in unserer Wirtschaft, deren wichtigster Rohstoff eine gut ausgebildete Bevölkerung ist, auch an gesellschaftlicher Bedeutung.

Angehende Kaufleute für Büromanagement sollen daher eine zielorientierte auf ständige Weiterentwicklung basierende Einstellung zum Lernen entwickeln und zu Reflexion und Flexibilität ihres Handelns in der Lage sein. Diese Ziele des Rahmenlehrplans gehen über den Erwerb eines möglichst guten Ausbildungsabschlusses hin-

aus und stellen Lehrkräfte vor die Herausforderung, den Lernenden die Möglichkeit zu bieten,

- vielfältige Methoden und Strategien der Beschaffung und Verarbeitung von Wissen und des Lösen von Problemen auszuprobieren und zu reflektieren,
- Einstellungen zu entwickeln, die ihnen helfen, unterschiedlichste Anforderungen zu bewältigen.

2.7 Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse

Die Ziele und Inhalte des Rahmenlehrplans verdeutlichen, dass Berufsschule einen Unterricht zu gewährleisten hat, der an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen ausgerichtet ist.

Lehrpersonen haben demnach zu berücksichtigen, dass

- Lernwege und Lerntempi individuell ausgeprägt sind,
- aktives Lernen durch Auseinandersetzung und Gestaltung nachhaltiger ist,
- Kognition und Emotion miteinander verbunden sind (Wertschätzung und Beteiligung aller Sinne und inneres Engagement erhöhen den Lernerfolg),
- Modelle und Vorbilder wirken, d. h. erwünschtes Verhalten permanent gelebt werden muss,
- der Glaube an sich selbst die Leistungsfähigkeit erhöht und somit die Erfahrung von Selbstwirksamkeit möglich sein muss.

2.8 Neues Rollenverständnis

Die dargestellten Ziele und Anforderungen verlangen von Lehrkräften ein neues Rollenverständnis, bei dem die Förderung von Lernprozessen, die individuelle Entwicklungsberatung und die Leistung von Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen; d. h. Lehrerinnen und Lehrer beraten und unterstützen die Lernenden dabei,

- sich Ziele zu setzen, sie zu verfolgen und zu erreichen,
- eigene Potenziale zu erkennen, zu nutzen und
- Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen.

3. Ziele, Konzeption und Schwerpunkte der Qualifizierungsmaßnahme

Um angesichts dieser umfassenden Herausforderungen sowohl die Unterrichtsqualität als auch die Arbeitszufriedenheit der betroffenen Lehrkräfte zu sichern, ist deren Unterstützung in ihrer professionellen Entwicklung geboten. Die Qualifizierungsmaßnahme für Lehrkräfte an beruflichen Schulen im Rahmen der Einführung des Ausbildungsberufs Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement bietet Lehrkräften daher die Möglichkeit,

- sich neues professionelles Wissen und neue Unterrichtstechniken anzueignen,
- neue Sichtweisen und Einstellungen zu entwickeln,
- neue Konzepte zu erproben und zu reflektieren.

Ziele der Qualifizierungsmaßnahme sind:

- Lehrkräfte-Teams zu qualifizieren, Lernsituationen entsprechend der genannten Anforderungen gemeinsam zu erarbeiten, umzusetzen, zu evaluieren und zu optimieren,
- Lehrkräfte zu befähigen, ein neues Verständnis vom Lernen zu entwickeln,
- ihre neue Rolle als Unterstützende von Lernprozessen anzunehmen und sie kompetent auszufüllen,
- Lehrkräfte-Teams auf ihrem gemeinsamen Weg zu einer neuen Lernkultur zu begleiten,
- die Vernetzung einzelner Schulteams zu professionellen Lerngemeinschaften zu fördern,
- betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder zu qualifizieren,
- Lernortkooperationen in allen Schulen aufzubauen und zu intensivieren.

Angesichts der dargestellten Anforderungen an die Kooperation zwischen einzelnen Lehrkräften bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts, genügen traditionelle Fortbildungen einzelner Personen nicht, um die Unterrichtspraxis nachhaltig zu verändern. Als bedarfsorientierte Qualifizierung mit dem Ziel der nachhaltigen Implementierung einer veränderten Lernkultur an beruflichen Schulen richtet sich die Maßnahme vor allem an Unterrichtsteams und ist überwiegend regional und prozessbegleitend konzipiert.

Die einzelnen Veranstaltungen sind handlungs- und erfahrungsorientiert angelegt. Lehrpersonen erhalten so die Möglichkeit, gemeinsam Lernarrangements zu erarbeiten, deren Umsetzung zu reflektieren, um voneinander und miteinander zu lernen. Neue Lernkonzepte können in den Fortbildungen erprobt und reflektiert werden. So können Lehrkräfte deren positive Effekte erfahren, an ihren pädagogischen Haltungen und Handlungsrouninen arbeiten, ein gemeinsames Verständnis vom Lehren und Lernen entwickeln und in der Schulpraxis leben.

Inhaltlich setzt die Qualifizierungsmaßnahme folgende Schwerpunkte:

- handlungs- und geschäftsprozessorientierte Lernsituationen gestalten und umsetzen,
- ein schulinternes Curriculum und didaktische Jahresplanung entwickeln,
- Unterrichtsteams bilden, ein gemeinsames Verständnis leben und zusammen arbeiten,
- lernwirksame Aufgabenstellungen erarbeiten und umsetzen,
- Kompetenzen gezielt aufbauen,
- individualisiertes Lernen ermöglichen,
- Lernstrategien und Lernmethoden gezielt aufbauen,
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ermöglichen und einfordern,
- Kooperation und soziales Lernen absichtsvoll fördern, Vielfalt nutzen,
- Erfolge sichtbar machen,
- Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen,
- die Lehrerrolle als Förderer von Lernprozessen (an)erkennen und sie leben,

- Lernentwicklung professionell begleiten,
- lösungs- und entwicklungsorientiert interagieren,
- wertschätzend und fördernd bewerten,
- Lernumfeld wertschätzend gestalten, Vorbildfunktion leben,
- Aufbau und Verstetigung der regionalen Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen verstärken.

4. Organisation und Umsetzung

Die „Qualifizierungsmaßnahme für Lehrkräfte an beruflichen Schulen zur Einführung des Ausbildungsberufes Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement“ soll hessenweit und regional umgesetzt werden. Dabei dienen die fünf Standorte der Studienseminare für berufliche Schulen Kassel, Gießen, Frankfurt am Main, Wiesbaden und Darmstadt als Orientierung. Hierdurch können Synergieeffekte in der Kooperation von Berufsschulen, Ausbildungsbetrieben und der Lehrerausbildung (II. Phase) erzielt werden.

Die Laufzeit der Qualifizierungsmaßnahme umfasst drei Jahre und wird in den Schuljahren 2014/15 bis 2016/17 durchgeführt; ihre Evaluation erfolgt am Ende der Laufzeit, insbesondere unter dem Aspekt der Erweiterung der Handlungskompetenzen des Lehrpersonals im Rahmen der Umsetzung des lernfeldorientierten Rahmenlehrplans und der sich u. a. daraus ergebenden veränderten Lehr- und Lernkultur.

Für Koordination und Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen werden einzelne Lehrkräfte benannt. Aufgabe dieser Personen ist es, in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Berufsfeldforums beim Landesschulamt ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, bedarfsgerecht umzusetzen und mit bestehenden Qualifizierungsformaten zu verzahnen.

Lehrkräfte, die bei der Umsetzung des Qualifizierungskonzeptes koordinierend oder als Veranstaltungsleitung tätig werden, erhalten Anrechnungsstunden auf ihre Wochenstundenpflicht. Die Festlegung dieser Anrechnungsstunden erfolgt mit gesondertem Erlass durch das Hessische Kultusministerium.

Die organisatorische Abwicklung der Qualifizierungsmaßnahme (z. B. Mittelverwendung, Akkreditierung, Fortbildungsangebote, Tagungsstätten, Einladungen, Teilnahmebescheinigungen, Evaluierung) erfolgt durch koordinierende Lehrkräfte in enger Abstimmung mit dem Landesschulamt/Lehrkräfteakademie Frankfurt am Main.

Die Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahme wird von einer Arbeitsgruppe begleitet, die aus je einer Vertreterin oder einem Vertreter des Hessischen Kultusministeriums, des Landesschulamtes/Lehrkräfteakademie, der Projektleitung und des Hauptpersonalrats der Lehrerinnen

nen und Lehrer beim Hessischen Kultusministerium besteht.

5. Impulsveranstaltung

Im Rahmen einer ersten gemeinsamen Impulsveranstaltung für alle beruflichen Schulen, an denen bisher die Ausbildungsberufe Bürokauffrau/-mann, Kauffrau/-mann für Bürokommunikation und Fachangestellte/r für Bürokommunikation angesiedelt sind, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit,

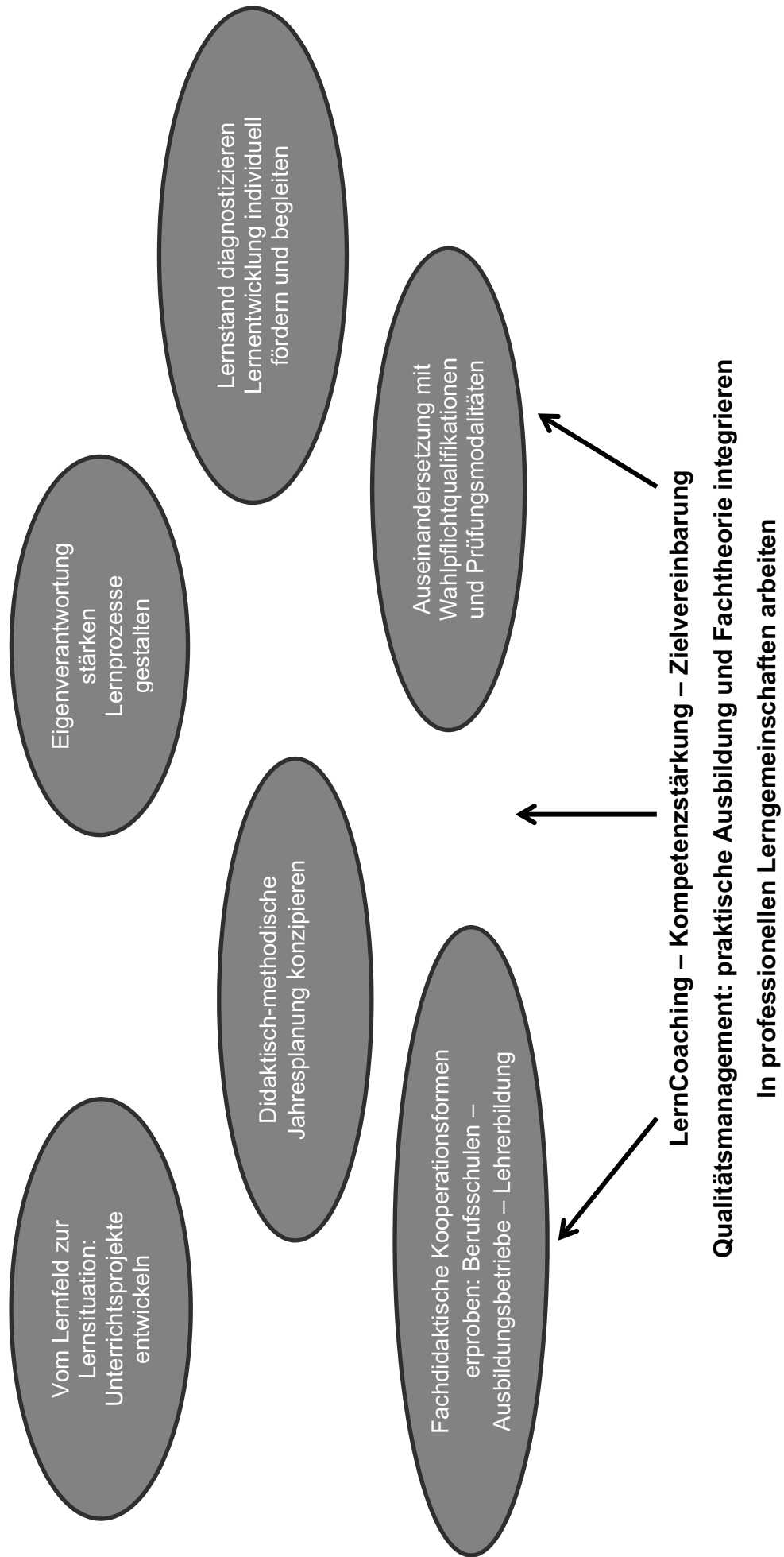
- sich mit den Zielen und den möglichen Inhalten der Fortbildungsangebote im Rahmen der Qualifizierungsmaßnahme auseinander zu setzen,
- sich über schulspezifische Arbeitsstände in der kaufmännisch-didaktischen und kaufmännisch-methodischen Berufsausbildung perspektivisch auszutauschen,
- schul- und regionalspezifische Arbeitszirkel zu bilden und Möglichkeiten der Netzwerkentwicklung mit anderen Teams auszuloten,
- den jeweiligen Fortbildungs-/Unterstützungsbedarf zu formulieren und für die Dauer der Qualifizierungsmaßnahme festzulegen,
- Unterstützungsformen für den Aufbau von regionalen Arbeits- und Kooperationsstrukturen mit Ausbildungsbetrieben zu konzipieren:

*„Wege zu einer neuen Lehr- und Lernkultur“
– Umsetzungsperspektiven
der neugeordneten Büroberufe –*

Freitag, 11. Juli 2014 von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

*Tagungsstätte des Landesschulamtes
Frankfurter Straße 20
35781 Weilburg
Tel.: 0 64 71 32 8-10 0.*

Hierzu werden die betroffenen beruflichen Schulen gesondert eingeladen.

Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement**Qualifizierung für eine neue Lehr- und Lernkultur: fachlich – pädagogisch – organisatorisch – didaktisch-methodisch**

Bildung im hr fernsehen: Wissen und mehr

Sendungen für die Schule Juli und August 2014

Sendezeit, Montag bis Freitag, 11:00 bis 11:30 Uhr

Der Hessische Rundfunk sendet von Montag bis Freitag mit „Wissen und mehr“ eine 30-minütige Sendestrecke, die nach § 47 Urheberrechtsgesetz für die Vorführung im Unterricht verwendet werden darf. Genaueres hierzu sowie das ausführliche und kommentierte Programm erhalten Sie auf der Internetseite: www.wissen.hr-online.de.

Sozialkunde

- Mummenschanz – Das phantastische Maskentheater (4-teilig, 14. und 15.07.)
- Kinder kämpfen für eine bessere Welt (4-teilig, 16. und 17.07.)
- Die Klimaschützer (18.07.)

Jüdische Geschichte

- Die Vermittler: Das Jüdische Museum in Berlin – Kein Ghetto des Gedenkens (21.07.)
- Die Kinder der Villa Emma – Eine wunderbare Rettung im Krieg (22.07.)
- Mein Himmel ist voller Musik – Die israelische Komponistin Ella (23.07.)
- Ich stand auf Schindlers Liste (24.07.)
- Das Wunder von Trani (25.07.)

Musik

- Leidenschaft Neue Musik – Über Vielfalt und Freiheiten im Ensemble Modern (28.07.)
- Heißer Jazz im Kalten Krieg – Benny Goodman in der Sowjetunion (29.07.)
- Girls, Girls, Girls – Die Geschichte der Frauenbands (30.07.)
- Erlebnis Jugendsinfonieorchester – Eintauchen in eine andere Welt (31.07.)
- Mozart in Mannheim – Musikalischer Reiseführer (01.08.)

Berufe

- Arbeitswelten (10-teilige Reihe, vom 04. bis 08.08.) – Berufsporträts, u. a. Kriminalkommissarin, Pilotin, Tierpfleger

Biologie

- Dossier: Körper (11.08.)
- Baukasten Mensch – Gelenke (12.08.)
- Kraftmaschine Mensch (12.08.)
- Der Kern des Lebens (2-teilig, am 13. und 14.08.)
- Alles Hautsache? Das sensible Gleichgewicht zwischen Pigmenten und Umwelt (15.08.)

Hessischer Rundfunk

Radiosendungen für die Schule Juli/August 2014

hr-iNFO Wissenswert

- Wissenswert (15 Minuten-Beiträge): hr-iNFO, samstags und sonntags 20.15 Uhr
- Wissenswert (30 Minuten-Sendung): hr-iNFO, sonntags 07.35 Uhr, Wiederholung sonntags 15.35 Uhr und montags 21.35 Uhr und am darauffolgenden Samstag: 17.05 Uhr

Geschichte

- hr-iNFO-Spezial: Die Frauen im 1. Weltkrieg
 - (1) Frauenleben in Zeitzeugenberichten (22.06.)
 - (2) Hessen 1914-1918 (06.07.)
 - (3) Pionierinnen an der Lazarettfront (u. a. mit einem Porträt von Elsa Brändström) (20.07. – 7.35 Uhr)
- Streiter für Recht: Hans Kramer und die NS-Justiz (10.08. – 20.15 Uhr)
- 100 Jahre Panamakanal – Zwischen Atlantik und Pazifik (10.08. – 7.35 Uhr)

Natur und Technik

- Urbane Gärten
 - (1) Die neue Landlust (12.07. – 20.15 Uhr)
 - (2) Stadtwirtschaft (13.07. – 20.15 Uhr)
 - (3) Der private Traum (19.07. – 20.15 Uhr)
- „Herz auf Bestellung“ – Chinas Transplantationssystem und der Westen (13.07. – 7.35 Uhr)
- Die Vielfalt schützen: Wälder und Wiesen des Taunus als Forschungsprojekt (20.07. – 20.15 Uhr)
- Zaubern mit Zahlen – mit Albrecht Beutelspacher (27.07. – 7.35 Uhr)
- 100 Jahre Hirnforschung – Interview mit Erin Schuman (Max-Planck-Institut) (03.08. – 7.35 Uhr)

Psychologie

- Psychologische Schlüsselbegriffe: Transformation (26.07. – 20.15 Uhr)
- Psychologische Schlüsselbegriffe: Selbststeuerung (27.07. – 20.15 Uhr)

Literatur und Sprache

- Bedrohte Sprachen
 - (1) Wie das Gedächtnis der Menschheit stirbt (02.08. – 20.15 Uhr)
 - (2) Wie Forscher die kulturelle Vielfalt retten (03.08. – 20.15 Uhr)
- Wo Bilder Geschichten erzählen: Die Inseln im Südwesten Irlands (09.08. – 20.15 Uhr)

Podcast-Angebote „Wissenswert“ unter www.hr-inforadio.de

Weitere Informationen, die aktuelle Wochenübersicht und Manuskripte unter www.wissen.hr-online.de Sendungen der letzten Jahre „Wissenswert“ zum Downloaden für Schule und Unterricht beim „Bildungsserver Hessen“ als MP3-Datei unter <http://lernarchiv.bildung.hessen.de/hr/> Für Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler als Audio sofort zugänglich.

Ohren auf und los!**Das hr2-Kinderfunkkolleg Musik**

**hr2-kultur, Domino-Lauschinsel, samstags 14.45 Uhr,
Start 08.02.2014**

- Wie begleitet Musik den Tag? (19.07.)

**Podcast-Angebote „Kinderfunkkolleg“ unter
www.hr2-kultur.de
Weitere Informationen, Sendungen zum Nachhören,
Zusatzmaterialien und Anregungen für den Einsatz in
der Schule: www.kinderfunkkolleg-musik.de**

Wissen-hr-online.de

Zusätzlich zu den Radio- und Fernsehangeboten erhalten Sie auf wissen.hr-online.de weitere Angebote für den Bildungsbereich. Dazu zählen u. a.:

- Webspezials, ganz aktuell zum Unwort des Jahres 2013 „Sozialtourismus“
- Themenpakete mit Anregungen
- Archiv der Wissenswert-Sendungen
- Wissen und mehr Video-Dossiers, u. a. zum Thema „Wahlen“
- Informationen zu aktuellen Projekten und Fortbildungen

Newsletter wissen² des Hessischen Rundfunks

Der Newsletter wissen² gibt wöchentlich einen Überblick über die aktuellen Bildungsangebote, informiert über Themen aus Hörfunk, Fernsehen und Online. Außerdem werden Informationen über Medienprojekte und Fortbildungen für den Schulbereich darüber verteilt.

Der Newsletter kann über die Webseite www.wissen.hr-online.de abonniert werden.

SCHÜLERWETTBEWERBE

IHK Schulpreis 2014: Erfolgreiche Schulen gesucht

Erfolgreiche Schulen sollten ausgezeichnet werden! Aus diesem Grund verleiht die Arbeitsgemeinschaft der hessischen Industrie- und Handelskammern in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Kultusministerium seit 2006 den Schulpreis für die beste Haupt- und Realschule.

Für die Bewerbung um den IHK Schulpreis 2014 ermitteln Schulen die Gesamtleistung ihres Abschlussjahrgangs im Schuljahr 2013/2014 (Bildungsgang Hauptschule Jahrgangsstufe 9, Bildungsgang Realschule Jahrgangsstufe 10).

Mit dieser Note zur Schule richten interessierte Schulen ihre Bewerbungen bis zum **8. August 2014** an die IHK Darmstadt, die den Schulpreis koordiniert.

Am 20. November 2014 werden die Schulen ausgezeichnet, die unter den eingegangenen Bewerbungen jeweils zu den zehn Leistungsbesten in ihrem Bildungsgang gehören und somit der Wirtschaft die Chance auf gute Auszubildende eröffnen.

Bewerbungsunterlagen für den IHK Schulpreis sowie einen geplanten Sonderpreis gibt es ab sofort unter www.ihk-hessen.de/schulpreis.

SCHUL/BANKER – Das Bankenplanspiel Schülerwettbewerb des Bundesverbandes deutscher Banken Start der Runde 2014/2015 am 10. November 2014

SCHUL/BANKER: Einmal selbst Banker sein ...

... eine Bank verantwortlich führen und im Team eine Vielzahl der Entscheidungen treffen, die auch in der Realität vom Management getroffen werden – das erleben Schülerinnen und Schüler bei SCHUL/BANKER, dem Schülerwettbewerb des Bundesverbandes deutscher Banken. Mehr als 65.000 Jugendliche aus Deutschland und Europa haben bisher an SCHUL/BANKER teilgenommen – und das mit viel Erfolg und Spaß am Spiel.

Erleben und Entscheiden

Bei SCHUL/BANKER erleben die Schülerinnen und Schüler hautnah, wie Marktwirtschaft und Wettbewerb funktionieren. Sie nehmen im Chefessel einer virtuellen Bank Platz und übernehmen als Team die Aufgaben des Bankvorstands.

Ziel ist es, die eigene Bank möglichst erfolgreich zu führen. Dazu beobachten sie Marktentwicklung und Konjunkturlage und haben die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Vorschriften der Europäischen Zentralbank im Blick.

Wie läuft der Wettbewerb ab?

Der Wettbewerb wird in jedem Schuljahr über zwei Runden – Vorrunde und Finale – gespielt. Die Vorrunde wird von November bis Februar als Fernplanspiel über das Internet ausgetragen. Über sechs Runden spielt jedes Team auf einem von 20 Märkten – betreut von einer Lehrerin bzw. einem Lehrer der gleichen Schule.

Die zwanzig besten Teams werden zum Finale eingeladen. Dort kommen rund hundert Schülerinnen und Schüler zusammen und tragen gemeinsam einen spannenden Wettbewerb um die ersten drei Plätze aus.

Was nehmen die Teilnehmer mit?

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge und unternehmerisches Handeln. Dabei lernen sie Aufgaben und Funktionsweise einer Bank kennen. Im Team kommt es auf ihre Eigeninitiative, ihre Leistungsbereitschaft, ihr Organisationstalent und eine gute Kommunikation an.

Wer kann mitmachen?

Mitmachen können Schülerinnen und Schüler in der Erstausbildung (max. 21 Jahre) ab Jahrgangsstufe 10 in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie an deutschen Schulen in den Ländern der Europäischen Union und der Schweiz. Es zählt die Jahrgangsstufe, die zu Beginn des Planspiels erreicht ist.

Schülerinnen und Schüler, die eine Berufsschule besuchen, sich in der Berufsausbildung befinden oder eine Ausbildung abgeschlossen haben, können leider nicht teilnehmen.

Anmeldeschluss: 30. September 2014

**Anmeldung und Informationen unter:
www.schulbanker.de**

VERANSTALTUNGEN UND HINWEISE

Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2014

Deutsche Bahn und Telekom zeichnen in diesem Jahr gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) Bildungseinrichtungen aus, welche die Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung erfolgreich gestalten. Gesucht werden beispielhafte Konzepte, bei denen gemeinsames Lernen gelingt und erfolgreiche Abschlüsse und Anschlüsse erreicht werden.

Ab sofort haben interessierte Einrichtungen bis zum 20. Juli 2014 Zeit, sich in einer der folgenden Kategorien zu bewerben: frühkindliche Bildung, schulische Bildung, berufliche Bildung und hochschulische Bildung.

Die Auswahl der Preisträger des diesjährigen Mottos

„Bildung inklusiv – Potenziale entfalten durch Inklusion“

erfolgt durch eine Jury von Bildungsexpertinnen und -experten aus Unternehmen, Wissenschaft, Stiftung und Politik.

„Viele Bildungseinrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen von Inklusion. Diese Leistungen wollen wir sichtbar machen und andere zum Nachahmen anregen. Bildung heißt auch, von guten Beispielen zu lernen“, sagt der Vizepräsident der BDA, Dr. Gerhard F. Braun. Dr. Thomas Kremer, kommissarischer Personalvorstand der Telekom, erklärt: „Wir nehmen unsere Verantwortung als Arbeitgeber bei dem Thema Inklusion sehr ernst. Trotz eines leichten Rückgangs der Zahl arbeitsloser Menschen mit Schwerbehinderung in den letzten zwei Jahren ist Inklusion kein Selbstläufer. Es gibt viel zu tun. Die Deutsche Telekom unterstützt inklusive Bildung und wurde für ihr Engagement bereits ausgezeichnet. Kein Talent darf verloren gehen.“ Der Vorstand für Personal der Deutschen Bahn, Ulrich Weber, betont: „Wir brauchen die Vielfalt der Talente und mehr Chancengerechtigkeit. Inklusion ist die Voraussetzung für die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an Bildung, daran müssen wir weiter gemeinsam arbeiten.“

Der Deutsche Arbeitgeberpreis für Bildung wird nunmehr im 15. Jahr vergeben und ist je Kategorie mit 10.000 Euro dotiert.

Die Preisträger werden im Rahmen des Deutschen Arbeitbertages am 4. November 2014 in Berlin ausgezeichnet.

Die Bewerbungsfrist endet am 20. Juli 2014 (Poststempel).

Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:

www.arbeitgeberpreis-fuer-bildung.de